

2

PRAXISHILFEN
Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen
ausländischer Herkunft

Walter Bender
Andrea Nispel
Petra Szablewski-Çavuş
(Hrsg.)

Ausländische Erwachsene qualifizieren

Kommentierte Auswahlbibliographie

Deutsches Institut
für Erwachsenenbildung

DIÉ

2

PRAXISHILFEN
Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen
ausländischer Herkunft

Walter Bender
Andrea Nispel
Petra Szablewski-Çavuş
(Hrsg.)

Ausländische Erwachsene qualifizieren

Kommentierte Auswahlbibliographie

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Pädagogische Arbeitsstelle
des Deutschen Volkshochschul-Verbandes

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung · Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes wird mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft und der Länder institutionell gefördert. Es vermittelt als wissenschaftlicher Dienstleistungsbetrieb zwischen Forschung und Praxis der Erwachsenenbildung. Seine Tätigkeit besteht vor allem darin,

- für Wissenschaft und Praxis Informationen, Dokumente und Materialien zur Verfügung zu stellen,
- in Konferenzen, Arbeitsgruppen und Projekten die Erwachsenenbildung/Weiterbildung wissenschaftlich und praktisch zu entwickeln,
- Publikationen zu wissenschaftlichen und praktischen Fragen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu veröffentlichen,
- Forschungsarbeiten zu initiieren und selbst Forschungen durchzuführen,
- Forschungsergebnisse in Fortbildungen zu vermitteln.

Die „Praxishilfen Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft“ erscheinen im Rahmen des vom Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft geförderten DIE-Projekts „Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zur beruflichen Qualifizierung von ausländischen Arbeitnehmer/-innen“ (BBM). Projektleitung: Dr. Walter Bender, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Petra Szablewski-Çavuş, Sachbearbeiterin: Judith Teumer.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ausländische Erwachsene qualifizieren : Rahmenbedingungen und konzeptionelle Ansätze / Pädagogische Arbeitsstelle (PAS) Institut für Erwachsenenbildung des DVV. Walter Bender/Petra Szablewski-Çavuş (Hrsg.). – Frankfurt/M. : PAS, 1994

(Praxishilfen berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft ; 1)

ISBN 3-88513-493-4

NE: Bender, Walter [Hrsg.]; Pädagogische Arbeitsstelle <Frankfurt, Main, Deutscher Volkshochschul-Verband>; GT


Satz und Umschlaggestaltung: Grafisches Büro H. Engels, Bad Vilbel
Druck: Druckerei Lokay, Reinheim


© 1994 Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Frankfurt/M.
ISBN 3-88513-494-2

Inhalt

<i>Nader Djafari</i> Vorbemerkungen	3
<i>Walter Bender/Petra Szablewski-Çavuş</i> Einleitung	5
Verzeichnis der ausgewählten Publikationen	7
Komentierungen	14
Schlagwortverzeichnis	96
Autorenregister	98

Zur schnellen Orientierung wurden die Kommentare mit Symbolen gekennzeichnet:

 = Kurzzusammenfassung des Textes

 = Schlagworte, unter denen die Literaturangabe indiziert wurde

Vorbemerkungen

Die „Praxishilfen Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft“ sind ein Bestandteil des langjährigen Bemühens des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) · Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbands, zu besseren Bildungschancen und Lebensbedingungen von Menschen beizutragen, die ihre Herkunftsländer verlassen haben – oder als deren Kinder in Deutschland leben. Zu den Traditionen der Volkshochschulen und des DIE gehört eine engagierte Bildungsarbeit, die die Diskriminierung von Bevölkerungsteilen aufzeigt und Wege bahnt zu mehr Chancengleichheit und sozialem Frieden. Bereits seit Mitte der siebziger Jahre befaßt sich das DIE mit Projekten, in denen Konzepte zur Förderung der Zweitsprache von Einwanderern entwickelt wurden, und mit Projekten, die das Nachholen von Schulabschlüssen für diesen Personenkreis ermöglicht haben. Fortbildungen für das pädagogische Personal, das mit ausländischen Arbeitnehmern Unterricht durchführt, sind entwickelt worden. In mehreren Vorhaben wurden Grundlagen für interkulturell ausgerichtete Fremdsprachenvermittlung geschaffen.

Im Dezember 1992 hat ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der beruflichen Weiterbildung von Migranten begonnen. Das vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft geförderte Projekt soll in einer Zeit, in der Fremdenangst und Nationalismus bedrohliche Ausmaße annehmen, bildungspolitische Akzente zur interkulturellen Verständigung setzen und dazu beitragen, daß Immigrant/-innen sich die materielle Basis für eine weitestmöglich selbstbestimmte Lebensführung in Deutschland schaffen können.

Das Projekt „Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zur beruflichen Qualifizierung von ausländischen Arbeitnehmer/-innen“ (Kurtitel: Berufli-

che Bildung von Migrant/-innen (BBM)) hat folgende zentrale Aufgaben:

- Überregionale Koordination, wissenschaftliche Begleitung und Auswertung von Qualifizierungsmaßnahmen;
- Entwicklung und Erprobung von Fortbildungskonzeptionen für Ausbilder / Mitarbeiter/-innen;
- Entwicklung und Erprobung von Handreichungen und Praxishilfen für die berufliche Weiterbildung im interkulturellen Kontext.

Es soll untersucht werden, wie diskriminierende Faktoren in der beruflichen Erwachsenenbildung abgebaut und zielgruppenspezifische Unterstützungsmaßnahmen durchgeführt werden können, so daß Immigranten bessere Rahmenbedingungen und größere Erfolgchancen in der beruflichen Weiterbildung erhalten.

Die „Praxishilfen Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft“ sollen die Vorbereitung und Durchführung von Fortbildungen und Umschulungen unterstützen.

Sie werden zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Qualifizierungsprogrammen gestaltet und beziehen Ergebnisse von Arbeitskreisen und Konferenzen des Projekts ein. Die Praxishilfen und die in diesem Band zusammengefaßten Erfahrungsberichte und Publikationen können nur Anregungen und Beispiele geben sowie Fragen aufwerfen, die Anstöße für weiterführende Überlegungen zu den konkreten, jeweils sehr unterschiedlichen Umschulungssituationen vermitteln können.

Wir danken allen, die das Projekt ermöglicht haben und seine Arbeit bzw. diese Praxishilfen durch Diskussionsbereitschaft, Offenheit, Ideen und Tatkraft unterstützen.

*Frankfurt/M. April 1994
Nader Djafari*

Einleitung

Die in diesem Band zusammengestellte kommentierte Auswahlbibliographie soll die Vorbereitung und Durchführung von Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft unterstützen. Sie richtet sich in erster Linie an Fachkräfte und Maßnahme-/ProjektplanerInnen, die sich mit beruflicher Weiterbildung befassen und die beabsichtigen, verstärkt auch nicht-deutsche TeilnehmerInnen in ihre Maßnahme einzubeziehen.

In den letzten Jahren wurden in diesem Bildungsbereich eine Anzahl von Modellmaßnahmen und Projekten durchgeführt, die die bessere berufliche Integration von ausländischen Arbeitskräften zum Ziel hatten. Die Ergebnisse dieser Qualifizierungsmaßnahmen drohen jedoch – soweit sie überhaupt veröffentlicht wurden und nicht lediglich als „graue“ Materialien verfügbar waren – in Vergessenheit zu geraten, da solchen Projekten nur selten institutionalisierte Fortsetzungen folgten. Um die vielfältigen Erfahrungen, die in den zumeist örtlich und zeitlich begrenzten Projekten gesammelt wurden, einem größeren Kreis von Interessenten zugänglich zu machen, wurde diese Bibliographie erstellt.

In die Auswahlbibliographie einbezogen wurden im wesentlichen:

1. Beiträge, die sich ausschließlich oder überwiegend auf konkrete Erfahrungen mit Erwachsenen ausländischer Herkunft in der beruflichen Weiterbildung beziehen.
2. (Industrie-)soziologische Untersuchungen, die Fragen zur Weiterbildung mit ausländischen Arbeitskräften thematisieren.
3. Ansätze für Weiterbildungsprogramme von AusbilderInnen/Lehrkräften in der beruflichen Weiterbildung, in denen speziell die Arbeit mit MigrantInnen als Lernende thematisiert wird.

Nicht einbezogen wurden Materialien für den berufsbezogenen Deutschunterricht mit ausländischen

Lernenden. (Solche Materialien liegen vor allem für den Bereich des Fachsprachenunterrichts vor; eine Übersicht hierzu wurde vom Sprachverband – Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz veröffentlicht: „Berufsbezogener Deutschunterricht. Bibliographie mit Anmerkungen“. Mainz 1993)

Die Auswahl der Literatur erfolgte in strikter Abgrenzung zu den benachbarten Themenbereichen

- Ausbildung von Jugendlichen ausländischer Herkunft
- Allgemeine Weiterbildung mit MigrantInnen
- Berufliche Weiterbildung mit AussiedlerInnen

Zwar bieten Veröffentlichungen im Kontext dieser Themenstellungen sicherlich wertvolle Anregungen auch für den hier interessierenden Schwerpunkt, aber erstens würde die Fülle der entsprechenden Veröffentlichungen den zeitlichen und finanziellen Rahmen des Projekts BBM sprengen; zweitens soll die Eingrenzung dazu beitragen, deutliche Akzente in der bildungspolitischen Diskussion zugunsten ausländischer Erwachsener zu setzen. Damit soll keinesfalls postuliert werden, daß für diese Personengruppe eine berufliche Weiterbildung segregativ zu organisieren sei. In der Praxis dürften gegenwärtig weit häufiger einige wenige ausländische TeilnehmerInnen an allgemein zugänglichen Maßnahmen teilnehmen als an „speziellen Ausländermaßnahmen“. Doch auch für diese Angebote zur beruflichen Weiterbildung ergeben sich aus den Erfahrungen, die in den Modellversuchen gewonnen wurden, möglicherweise wertvolle Anregungen. Insofern – dies sei hier angemerkt – spiegelt die Auswahlbibliographie eine ähnliche Problemlage, wie sie in Bezug auf „interkulturelles Lernen“ inzwischen allgemeiner diskutiert wird: Eine Schwierigkeit beim Versuch, nicht die Defizite von Erwachsenen ausländischer Herkunft zum Ausgangspunkt von pädagogischen Überlegungen für diese Gruppe zu machen, besteht darin, daß die besonderen Lebens- und

Lernerfahrungen (gesetzliche Diskriminierung, Migrationsverlauf, evtl. vorhandene kulturell bedingte Besonderheiten) dann oft in den Planungen überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden.

Für die Erfassung geeigneter Beiträge und Literaturhinweise wurden gesichtet und verwendet:

- die Literaturdatenbank des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung (DIE) · Pädagogische Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e.V., Frankfurt/M.
- der sozialwissenschaftliche Fachinformationsdienst (sofid) „Migration und ethnische Minderheiten“ des Informationszentrums Sozialwissenschaften, Bonn.
- die Literaturdokumentation zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Sonderheft 3: Ausländische Arbeitnehmer. Literatur und Forschungsprojekte des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

Weitere Hinweise zu relevanten Veröffentlichungen wurden dem Veröffentlichungsverzeichnis des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB), Berlin entnommen. Speziell zu Fragen der beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Frauen war zudem die Bibliographie „ArbeitsmigrantInnen in der BRD“ von Marion Schulz (in: Marion Schulz (Hrsg.), Fremde Frauen. Von der Gastarbeiterin zur Bürgerin, Frankfurt/M. 1992) eine wertvolle Quelle.

Aufgenommen wurden grundsätzlich Publikationen, die ab 1980 veröffentlicht wurden; wobei Zeitschriftenaufsätze eher berücksichtigt wurden, wenn die Veröffentlichungszeit kürzer zurücklag.

Da die genannten Informationsquellen teilweise nur beschränkt Auskunft über die Inhalte der Publi-

kationen erteilen, wurden alle Veröffentlichungen, deren Titel oder inhaltliche Eingruppierung auf die hier interessierende Fragestellung deuteten, direkt eingesehen. Möglicherweise wurden so relevante Beiträge übersehen; umgekehrt ergab die direkte Einsicht in vielen Fällen, daß sie hier aufgrund der genannten Kriterien nicht aufgeführt werden. (Hierunter fallen vor allem Veröffentlichungen, die im Titel einen Bezug zur beruflichen Aus- und Weiterbildung formulieren, im Inhalt aber fast ausschließlich Fragen zur Erstausbildung aufgreifen).

Das Ergebnis dieser Auswahl sind die Publikationen, die hier vorgestellt werden. Auf eine Wertung wurde bei den Kommentierungen verzichtet; die Kommentierungen sollen über den Entstehungszusammenhang der Veröffentlichung informieren sowie vor allem einen schnellen Überblick über die inhaltlich diskutierten Fragestellungen ermöglichen, um so den PlanerInnen und AusbilderInnen einen Eindruck zu vermitteln, ob der jeweilige Titel zu einer bestimmten Frage oder Problemstellung eine Hilfestellung anbieten kann. Jeder Kommentierung wurde zudem eine Kurzfassung des Kommentars vorangestellt. Dieser Kurzkomentar in Verbindung mit dem Schlagwortregister soll dazu beitragen, spezielle Informationen gezielt und schnell zu finden.

Wir hoffen, mit dieser Auswahlbibliographie einen Beitrag zur Überschaubarkeit der Fachliteratur zu leisten und Lehrtätigen und Programmplanern in der beruflichen Weiterbildung mit AusländerInnen eine Hilfestellung für ihre alltägliche Arbeit anzubieten.

Die HerausgeberInnen

Verzeichnis der ausgewählten Publikationen

Agace, Brigitte, u.a. Bericht über einen Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung für arbeitslose türkische Frauen	14
Anasal, Ümit Motivationskurse und Qualifizierungsangebote für Ausländer an der Volkshochschule Berlin-Tiergarten	15
Bartsch, Wolfgang Die betriebliche Handlungsbereitschaft von ausländischen Beschäftigten	15
Bautz, Luise; Wilms, Ingeborg Vorbereitungskurs für arbeitslose Ausländer und Ausländerinnen zur beruflichen Weiterbildung – ein Projekt an der Hamburger Volkshochschule/Fachbereich DaF	16
Beine, Günther; Fischbach, Stephan Der Europäische Binnenmarkt 1992. Konsequenzen für die berufliche Aus- und Weiterbildung	17
Bender, Walter; Szablewski-Çavus, Petra (Hrsg.) Ausländische Erwachsene qualifizieren. Rahmenbedingungen und konzeptionelle Ansätze	18
Bendig, Sabine Projektarbeit in der Umschulung	19
Bieberstein, Luitgard v., u.a. Häusliche Krankenpflege und Deutsch lernen – Erfahrungsbericht über einen Lehrgang für ausländische Frauen	20
Blahusch, Friedrich Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Eine empirische Untersuchung am Beispiel Hessen	21
Bock, Cornelia „Also ich benutze meinen Kopf wieder“. Modellprojekt „Vorberufliche Qualifizierung von Ausländerinnen für soziale Berufe“	22

- 23 Brcic, Karmen, u.a.
Jugoslawische Frauen. Berufliche Weiterbildung in der Arbeitsmigration
- 24 Brosig, Priscilla, u.a.
Zweiter Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infra e.V.“, Frankfurt
- 25 Brosig, Priscilla, u.a.
Dritter Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infra e.V.“, Frankfurt
- 25 Brucks, Ursula; Wahl, Wulf-Bodo
Berufliche Weiterbildung für ausländische ArbeitnehmerInnen. Erfahrungen, Modelle, Perspektiven der betrieblichen und berufsbezogenen Arbeiterbildung.
- 27 Bruhn-Wessel, u.a.
Berufsfördernde Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen im Saarland
Sozialwissenschaftliche Studien zu internationalen Problemen
- 28 Bucaille Euler, Agnes
Minderheiten + Mehrheiten = Menschheiten
- 29 Budde, Hildegard; Bata, Asad (Bearbeiter)
Für interkulturelle Erziehung qualifizieren. Handreichungen für die Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte
- 30 Butz, Richard
CAPIS – das Italienisch-Schweizerische Berufsbildungszentrum in St.Gallen
- 31 Debes-Schröder, B., u.a.
Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung/Umschulung für arbeitslose Ausländer/-innen (VMbB)
- 32 Dietrich, Werner, u.a.
Das MBSE-Lehrerfortbildungsprojekt des Sprachverbands
- 33 Djafari, Nader
Europa und die „Eine Welt“ mitten in Deutschland – Berufliche Qualifizierung von Migranten
- 34 Djafari, Nader, u.a.
Ausländerinnen in der beruflichen Qualifizierung. Eine Handreichung

Ehrke, Michael (Hrsg.) Berufsvorbereitung und Bildungsurlaub mit Ausländern Ausbildungspraxis: Einzelhandel 2	35
Eidgenössische Ausländerkommission (EKA) Tagungsbericht: Förderung von Projekten für AusländerInnen im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Bundes	36
Esser-Krapp, Peter Aus der Arbeit der Fach- und Kursberater	37
Federwisch, Joachim Das Förderangebot bei der Umschulung von deutschen und ausländischen Arbeitslosen in Installationsberufen	38
Federwisch, Joachim Umschulungsabbruch	40
Fijalkowski, Jürgen (Hrsg.) Transnationale Migranten in der Arbeitswelt	41
Fischer, Veronika Kurse für ausländische Frauen unter dem Aspekt der Qualifizierung für die Hausarbeit	43
Gilles, Franz-O., u.a. Ausländische Jugendliche in der beruflichen Ausbildung: Curriculum für die Weiterbildung von Ausbildern und Berufsschullehrern	44
Gillmeister, Helmut, u.a. Ausländerbeschäftigung in der Krise? Die Beschäftigungschancen und -risiken ausländischer Arbeitnehmer am Beispiel der West-Berliner Industrie	45
GRONE-Bildungszentrum für Gastronomie und Ernährung GmbH Übungs- und Trainingseinrichtung für Küchen- und Restaurantpersonal im Grone-Bildungszentrum für Gastronomie und Ernährung GmbH, Hamburg	46
Grüner, Hans Mobilität und Diskriminierung. Deutsche und ausländische Arbeiter auf einem betrieblichen Arbeitsmarkt	47
Hamburger Arbeitskreis „Frauen in der Ausländerarbeit“ Bericht von der Fachtagung „Ausländische Frauen in sozialen Berufen und beruflicher Weiterbildung“	48

- Heinen, Christel
49 Glaube an Gott und binde dein Kamel fest – oder: Ein Kombinationskurs DAZ/EDV als Weiterbildungseinstieg un-/angelernter Arbeitnehmer
- Heyden, Helmut
50 Qualifizierungsoffensive für ausländische Arbeitnehmer
- Projekträger „Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA)
51 Alternativen zum „Heuern und Feuern“. Qualifizierung ausländischer Arbeitnehmer im Betrieb
- Institut für Ausländerfragen e.V.
52 „Entwicklung und Erprobung qualifizierender Maßnahmen für ausländische Arbeitnehmer im Steinkohlenbergbau“
- Jäger, Alice
53 Lernen und Lernverhaltensmuster in der Nachqualifizierung erwachsener arbeitsloser Italiener zum Elektromechaniker
- Just, Wolf-Dieter
54 Na, immer noch da? Ausländer schildern ihre Situation in den Betrieben
- Karsten, Maria Eleonore
55 Ausländische Frauen in Frauenberufen oder Frauen-Arbeitsplätzen – Sichtweisen, Vorannahmen, Analysen
- Karsten, Maria-Eleonore
56 Migrantinnen. Traditionelle Frauenarbeit in ungeschützten und illegalen Verhältnissen
- Klein, Rosemarie
57 (Sprach-)Förderung erwachsener MigrantInnen in der beruflichen Weiterbildung – Überlegungen, Erfahrungen, Ergebnisse aus einem Modellversuch
- König, Peter
58 Berufsvorbereitende und berufliche Bildungsmaßnahmen für Ausländer
- Kühn, Günter
59 Umschulung von ausländischen Arbeitnehmern – am Beispiel zweier Modellversuche zur beruflichen Qualifizierung von Ausländern
- Kühn, Günter
60 Berufliche Eingliederung von Ausländern durch Weiterbildung

Kühn, Günter; Markert, Werner Aus- und Fortbildung von Ausländern	61
Kühne, Peter, u.a. „Wie wir das Schweigen brechen können ...“. Lern- und Arbeitsbuch zur Bildungsarbeit mit ausländischen und deutschen ArbeitnehmerInnen. Das Konzept BALD des DBG-Bildungswerkes	62
Lüke, Karl-Heinz; Siehlmann, Günter Notwendigkeit und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Mitarbeitern im Betrieb	64
Markert, Werner Die LERNSTATT – Ein Modell zur beruflichen Qualifizierung von Ausländern am Beispiel der BMW AG. Vom Sprachmodell für Ausländer zum betrieblichen Organisationsentwicklungsmodell	65
Meisel, Klaus Projekt „Mitarbeiterqualifizierung zu berufsorientierenden Bildungshilfen für ausländische junge Erwachsene“ – ein Erfahrungsbericht	66
Meisel, Klaus Berufsbezogene Weiterbildung mit ausländischen Erwachsenen – ein weißer Fleck in der Weiterbildungslandschaft?	67
Meisel, Klaus Berufliche Bildung mit Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland	68
Meyer, Wolfgang, u.a. (Arbeitsgruppe Ausländerarbeit Bremen) Erfahrung und Erkenntnis: Ausländische Arbeiter im Bildungsurlaub. Ein Beitrag zur Arbeiterbildung	69
Morokvasic, Mirjana Ausländische Frauen: Selbständigkeit – Privileg als Überlebensstrategie	70
Nispel, Andrea „Der Stützunterricht war einmal vom Stoff und auch vom Psychischen her unser Anker.“	71
Reinhart, Gudrun Zukunftsorientierte Berufschancen für Migrantinnen. Modellversuch Berufsbildung für Frauen in der Migration des Vereins „Infrau e.V.“	72

- Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft e.V. (Hrsg.)
73 Computergestützter und berufsorientierter Sprachkurs für ausländische Arbeitnehmer in der Metall- und Stahlindustrie
- Schmidt, Folker; Chomé, Gesa; Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, CEDEFOP (Hrsg.)
74 Berufliche Aus- und Weiterbildung von Arbeitsmigranten in Europa
- Schmidt-Koddenberg, Angelika
76 Akkulturation von Migrantinnen. Eine Studie zur Bedeutsamkeit sozialer Vergleichsprozesse zwischen Türkinnen und deutschen Frauen
- Schmidtman-Ehnert, Angelika; Selka, Reinhard
77 Türkische Jugendliche ausbilden: Informationen und praktische Hilfen
- Schneider-Wohlfart, Ursula
79 Wo wir Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken – Fortbildungen im Bereich „Interkulturelle Bildungsarbeit“
- Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina, u.a.
80 Ausländer und Verwaltung. Untersuchungen zum Fortbildungsbedarf in Behörden
- Schultze, Günther (Hrsg.)
81 Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktchancen von Ausländern: Vergleich der ersten und zweiten Generation
- Seidel, Heinz
82 Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für arbeitslose Ausländer
- Sellach, Brigitte (Hrsg.)
83 Ausländische Frauen in der beruflichen Bildung und Weiterbildung. Ein Tagungsreader
- Sellach, Brigitte
84 Erster Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infrau e.V.“, Frankfurt
- Sieveking, Klaus, u.a.
85 Zum Weiterbildungsanspruch von Ausländern. Arbeitsmarkt, berufliche Weiterbildung, Freizügigkeit und Europäische Integration

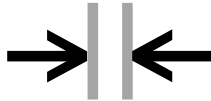
Simon-Hohm, Hildegard Rahmenkonzeption „Curriculum Interkulturelles Lernen“ für die Aus- und Weiterbildung von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen	86
Stitz, Jürgen Bildungsurlaub in der beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Arbeitern	87
Surkemper, Klaus-Peter Diskriminierung ausländischer Mitarbeiter in der Ausländerarbeit. Was über Aus- und Fortbildung dagegen getan werden kann	88
Vogel, Johanna Berufliche Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer	88
Vogel, Johanna Arbeitslose Gastarbeiter an der Volkshochschule	89
Volkshochschule Berlin-Charlottenburg Bericht über den Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung/ Umschulung für arbeitslose Ausländer/innen	90
Wagner, Petra Fördermaßnahmen für erwerbslose Frauen. Eine Notwendigkeit für deutsche und ausländische Frauen!	91
Weber, Jörg Von der Lehre in den Beruf: Ein Modellversuch zur Verbesserung der Übergangschancen	92
Werkmeister, Manfred Sprachlehrerfortbildung im Bereich DfaA: Die Unterrichtspraktischen Seminare (UPS) des Sprachverbandes	93
Wörner, Elke; Hohlung, Monika Die „vergessenen Arbeitsplätze“. Zur Situation von an- und ungelerten Frauen in der Frankfurter Metallindustrie	94
Zumstein Regolo, Cristina; Mordasini, Dario Aus- und Weiterbildung für Migranten. Das Erwachsenenbildungsinstitut Stiftung ECAP	95

Kommentierungen

Agace, Brigitte; Idik, Nerim; Meurer, Silvia; Reichhelm, Bettina; Schwiederski, Christel; Wagner, Petra

Bericht über einen Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung für arbeitslose türkische Frauen

Informationsdienst – Bildungsarbeit mit ausländischen Arbeitern, Heft 2, 1982, S. 10-21



Bericht über einen Lehrgang für arbeitslos gewordene türkische Frauen, die zuvor als Un- und Angelernte tätig waren. Ziel war die Qualifizierung für die Teilnahme an Maßnahmen der beruflichen Bildung. Es werden Lehrgangsinhalte und die während der Durchführung gewonnenen Erfahrungen zusammengefasst.

Der Artikel berichtet über einen Lehrgang für arbeitslose türkische Frauen, der 1981 an der Volkshochschule Berlin-Charlottenburg stattfand. Er wurde nach §41a-AFG gefördert. Bei den Teilnehmerinnen handelte es sich um Frauen, die überwiegend in der Textil- und Elektrobranche als Un- und Angelernte tätig und im Verlauf von Rationalisierungsmaßnahmen entlassen worden waren. Ziel des Kurses war der Übergang der Teilnehmerinnen in Maßnahmen der beruflichen Bildung.

Die Einleitung informiert über die Entstehung des Kurses und benennt die Bedürfnisse und Erwartungen der Zielgruppe. Ihm folgt eine Schilderung des Lehrgangsverlaufes. Für alle Kursinhalte werden Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Kursleiterinnen berichtet. Zu den Inhalten gehörte ein Vergleich der türkischen und deutschen Gesellschaft, Informationen über das deutsche Bildungswesen, Berufsausbildungen und Berufsbilder in der Bundesrepublik, Deutschunterricht, die Vermittlung von Grundkenntnissen in der Mathematik sowie ein Fotokurs und eine wöchentliche Gymnastikstunde. Weiter wird über die sozialpädagogische Betreuung und ein Wochenendseminar für die Teilnehmerinnen und ihre Kinder berichtet.

Im letzten Teil des Artikels werden die Probleme der Teilnehmerinnen zusammengefasst, die eine berufliche Qualifizierung und eine Beendigung der Arbeitslosigkeit erschweren.



§41a-AFG-Maßnahmen, Frauen, Seminarkonzeptionen, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen

Anasal, Ümit

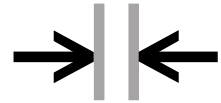
Motivationskurse und Qualifizierungsangebote für Ausländer an der Volkshochschule Berlin-Tiergarten

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 19. Lieferung, September 1986, S. 37-38

Der Artikel gibt kurze Informationen zu Lehrgängen der VHS-Tiergarten, die eine Verbesserung von Ausbildungsmarkt- und Arbeitsmarktchancen sowie der gesellschaftlichen Integration und Handlungskompetenz zum Ziel haben. Zwei der Kurse bereiten Selbständige im Lebensmittelbereich auf IHK-Prüfungen vor.

Die VHS Berlin-Tiergarten bietet seit 1974 ausländischen Zielgruppen, vorwiegend Türken, Bildungsprogramme an, wobei es sich einerseits um berufsvorbereitende und -ausbildende Maßnahmen, andererseits um Kurse zur Überwindung von Integrationschwierigkeiten und zur Verbesserung der gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit handelt. Der Aufsatz schildert sehr knapp die Lehrgänge, die drei Typen zuzuordnen sind: Ein Alphabetisierungslehrgang wird insbesondere von türkischen Frauen besucht. Ebenfalls an türkische Frauen richtet sich der erste von drei Motivationslehrgängen, der u.a. die Vermittlungschancen als Näherin verbessern sollen. Zwei weitere Motivationskurse sollen die Arbeitsmarkt- und Ausbildungsmarktchancen erhöhen: Einer vermittelt kaufmännische Grundkenntnisse, der andere Kenntnisse aus den Bereichen Metall und Elektro. Zwei Qualifizierungslehrgänge richten sich an Türken, die als Selbständige oder als mithelfende Familienangehörige im Lebensmittelbereich tätig sind. Ein Kurs bereitet auf Verkäuferprüfungen der Industrie- und Handelskammer vor, das andere Angebot führt zur Ausbildereignungsprüfung der IHK.

Jugendliche, Selbständige, Frauen, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen, berufsbegleitende Kurse

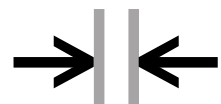


Bartsch, Wolfgang

Die betriebliche Handlungsbereitschaft von ausländischen Beschäftigten. Eine Längsschnittuntersuchung

Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag 1990, 298 S.

Die Studie geht anhand eines Längsschnitts über mehrere Beschäftigungsjahre der Frage nach dem arbeitsplatzbezogenen Handlungs- und Entwicklungspotential in der Gruppe der ausländischen Arbeitnehmer nach. Im Ergebnis wird hervorgehoben, daß die vorberufliche Sozialisation nur einen Teilaspekt der beruflichen Handlungsbereitschaft trifft. Besonders bei ausländischen Arbeitnehmern, die oft Defizite in dieser Hinsicht aufweisen (z.B. geringe Ausbildungsgrade), ist zu berücksichtigen, daß der einzelne unter bestimmten situativen Voraussetzungen im beruflichen Arbeitsfeld dazulernt und sich entwickelt.



Die Untersuchung befaßt sich mit den Entstehungs- und Entwicklungsbedingungen von beruflicher „Handlungsbereitschaft“ bei ausländischen Arbeitskräften. Ausgehend von der Überlegung, daß die Einführung neuer Produktionstechniken allgemein den Trend zu einem erweiterten Aufgabenzuschnitt aller Beschäftigten beinhaltet, wird hier die Frage gestellt, ob – wie gelegentlich behauptet – bestimmte Arbeitskräftegruppen, zu denen auch ausländische Arbeitskräfte gezählt werden, Defizite hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklungsfähigkeit aufweisen. Gefragt wird nicht nur nach den relativ leicht erkennbaren Qualifikationsmerkmalen, sondern vor allem nach den latenten, frühzeitig erworbenen Handlungspotentialen, die bei ausländischen Beschäftigten aufgrund ihres Einsatzes unter zumeist restriktiven Arbeitsbedingungen vermutlich lange Zeit verschüttet blieben, und nach den Bedingungen am Arbeitsplatz, die dieses Potential beeinflussen. Als empirische Grundlage dienen Längsschnittdaten, die in den Jahren 1978 und 1982 erhoben wurden. Befragt wurden 409 (1978) bzw. 341 (1982) ausländische Arbeitnehmer in einem mittelständischen Unternehmen der Metallindustrie; 153 der Befragten wurden zu beiden Zeitpunkten befragt. In Auseinandersetzung mit (industrie-) soziologischen Überlegungen wird die Anlage der Untersuchung detailliert vorgestellt und die Auswahl der Indikatoren in Bezug auf die Fragestellung „berufliche Handlungsbereitschaft“ begründet. Ausführlich werden die erhobenen Daten nach personengebundenen/biographischen Merkmalen analysiert. Insgesamt wird als Ergebnis hervorgehoben, daß ausländische Beschäftigte über Lern- bzw. Motivationspotentiale verfügen, die im Verlauf ihres betrieblichen Arbeitseinsatzes aktivierbar sind, wenn auch nicht im Detail geklärt wird, welche konkreten Formen sozialer Interaktion (am Arbeitsplatz) die Zunahme von Handlungsbereitschaft begünstigen: „Der Betrieb stellt sich unter der Voraussetzung, daß der einzelne darin ausreichende Möglichkeiten zur Kommunikation mit anderen findet, als ein Ort sozialen Lernens dar. Vorberufliche Sozialisationsdefizite werden quasi ausgeglichen. Auf der Grundlage gegebener Interaktionschancen ergibt sich ein identifizierbares berufliches Sozialisationspotential“ (S. 267 ff).



Arbeiterbildung; berufliche Mobilitätsprozesse; empirische Untersuchungen; Un- und Angelernte

Bautz, Luise; Wilms, Ingeborg

Vorbereitungskurs für arbeitslose Ausländer und Ausländerinnen zur beruflichen Weiterbildung – ein Projekt an der Hamburger Volkshochschule/Fachbereich DaF

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 21. Lieferung, April 1987, S. 37 – 42



Bericht über Kurse für arbeitslose AusländerInnen, die an der VHS Hamburg am Fachbereich DaF zur Vorbereitung auf weiterführende berufliche Bildungsmaßnahmen durchge-

führt wurden. Die Kurse legten den Schwerpunkt auf den Erwerb der sprachlichen Kompetenzen. Der Artikel berichtet über Ziele und Inhalte der einzelnen Unterrichtsfächer und über Erfahrungen mit der Durchführung der Kurse.

Einleitend berichtet der Artikel über die Entstehung der Kurse, die in erster Linie sprachliche Qualifizierung als Vorbereitung auf weiterführende berufliche Bildungsmaßnahmen anderer Bildungsträger anbieten. Das Konzept geht davon aus, daß sprachliche Probleme die größte Hürde beim Zugang zu Maßnahmen der Fortbildung und Umschulung sind und daß notwendige Voraussetzungen in der Allgemeinbildung auch nur bei ausreichenden allgemeinsprachlichen Kompetenzen geschaffen werden können. Die Kurse wurden von der Volkshochschule Hamburg im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache innerhalb von zwei Jahren sechsmal durchgeführt. Sie dauerten anfangs zwei, später vier Monate.

Der zweite Abschnitt des Artikels beschreibt die KursteilnehmerInnen, die aufgrund großer Heterogenität der Interessentengruppen mittels Eingangsgesprächen und Sprachtests in zwei hinsichtlich des Sprachniveaus divergierende Gruppen eingeteilt wurden. Die beiden Gruppen besuchten den Kurs parallel. Hier werden kurz die Tests beschrieben. Auf die verschiedenen Unterrichtsfächer geht der dritte Abschnitt ein. Es werden Ziele und Inhalte sowie Erfahrungen aus der Kursdurchführung für die Fächer Deutsch, Mathematik, Sozialkunde, Lern- und Arbeitstechniken sowie Soziale und berufliche Information beschreiben. In allen Fächern wurde besonderes Gewicht auf den Erwerb der sprachlichen Kompetenzen gelegt. Abschließend werden die schlechten Perspektiven des Projektes angesprochen, deren MitarbeiterInnen auf der Grundlage von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen befristet tätig waren. Ein Anhang gibt Auskunft über die Zahl der InteressentInnen, KursteilnehmerInnen und deren anschließenden Wechsel in weitere Berufsbildungen oder Beschäftigungsverhältnisse sowie über KursabbrecherInnen und deren Gründe.

Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, Fachsprache, Spracherwerb/ Deutsch, Finanzierung



Beine, Günther; Fischbach, Stephan

Der Europäische Binnenmarkt 1992. Konsequenzen für die berufliche Aus- und Weiterbildung.

In: Hessische Blätter für Volksbildung 40 (1990) 1, S. 32-40

Der Artikel fordert eine stärkere Beachtung der Fragen zur schulischen und beruflichen Bildung im europäischen Einigungsprozeß. Er nennt verschiedene Themen, die der Auseinandersetzung bedürfen und berichtet über EG-Richtlinien zur beruflichen Bildung.



Der Beitrag macht darauf aufmerksam, daß im Rahmen des Europäischen Binnenmarktes nicht nur politische und wirtschaftliche Weiterentwicklungen sondern auch Fragen der Bildung im allgemeinen sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung im

besonderen im Hinblick auf ein europäisches Bildungskonzept thematisiert werden sollten. Bildung und Qualifikation werden von den Autoren als Wirtschaftsfaktoren von besonderer Bedeutung bezeichnet. Für die Bundesrepublik Deutschland beinhaltet die Frage nach den Konsequenzen des europäischen Binnenmarktes für die berufliche Aus- und Weiterbildung einerseits den Aspekt des Stellenwertes ihres Bildungssystems im internationalen Vergleich und zum anderen Überlegungen zu notwendigen Bildungsentwicklungen im Hinblick auf die europäische Integration und die Sicherung der Wettbewerbsposition.

In einem weiteren Abschnitt vergleichen die Autoren verschiedene Aspekte von schulischer Bildung, Berufsausbildung, beruflicher Weiterbildung und interkultureller Bildung in den europäischen Ländern. Hier wird auf EG-Richtlinien zur gegenseitigen offiziellen Anerkennung von nationalen Examina sowie auf Übersichten über vergleichbare Berufsabschlüsse in den europäischen Ländern hingewiesen. Bezüglich der beruflichen Weiterbildung wird die zunehmende Bedeutung lebenslangen Lernens im Rahmen technologischer Entwicklungen benannt. Über schulische und berufliche Bildung hinaus wünschen die Autoren eine besondere Pflege der interkulturellen Bildung. In der Schlußbemerkung weisen sie noch einmal darauf hin, daß der Bereich Bildung und Berufsausbildung im Rahmen der europäischen Einigung künftig mehr Beachtung finden sollte.



Europäischer Binnenmarkt, Bildungspolitik, Interkulturelle Bildung, Vergleich europäischer Länder,

Bender, Walter; Szablewski-Çavus, Petra (Hrsg.)

Ausländische Erwachsene qualifizieren. Rahmenbedingungen und konzeptionelle Ansätze

Praxishilfen Berufliche Weiterbildung mit Erwachsenen ausländischer Herkunft 1

Pädagogische Arbeitsstelle (PAS) Institut für Erwachsenenbildung des DVV. Frankfurt/Main 1994, 76 Seiten



Der Band schildert eingangs ausländerrechtliche und arbeitsförderungsrechtliche Rahmenbedingungen der beruflichen Qualifizierung von MigrantInnen und deren Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildungssituation ausländischer Arbeitskräfte. Weiter wird die Zielgruppenorientierung in der beruflichen Weiterbildung von MigrantInnen auch unter didaktischen und methodischen Aspekten erörtert. Fünf Praxisberichte aus Qualifizierungsmaßnahmen für die Zielgruppe MigrantInnen schließen den Band ab.

Der Band ist aus der Arbeit des Projektes „Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zur beruflichen Qualifizierung von ausländischen Arbeitnehmern“ an der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes hervorgegangen. Er gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Aufsatz werden die Rahmenbedingungen der be-

ruflichen Bildung von MigrantInnen beginnend mit der Entwicklung der Arbeitskräftemigration und der Funktion des Ausländerrechts als Fremdenrecht und als Arbeitsmarktinstrument dargestellt. Es folgt eine Untersuchung zu den Auswirkungen dieser Rahmenbedingungen auf die Aus- und Weiterbildungssituation ausländischer Arbeitskräfte. Diesem Aufsatz schließt sich das Protokoll eines Interviews mit einem ausländischen Umschüler an, das im Rahmen der Projektarbeit durchgeführt wurde. Der zweite Aufsatz des ersten Teils thematisiert konzeptionelle Ansätze der Gestaltung von Umschulungs- und Fortbildungsmaßnahmen unter der Fragestellung der Zielgruppenorientierung, die sich u.a. in umschulungsvorbereitenden und -begleitenden Maßnahmen (Teilnehmergewinnung, Vorförderung, sozialpädagogisches Handeln, weiterbildungsbegleitende Hilfen, integrierte Sprachförderung und Stützunterricht sowie Nachbegleitung) niederschlägt. Fragen zur (interkulturellen) Didaktik und Methodik, zur Kooperation und Fortbildung der Mitarbeiterteams sowie zur regionalen Kooperation der Weiterbildungseinrichtungen schließen den ersten Teil des Bandes ab.

Der zweite Teil enthält Praxisberichte aus fünf Umschulungs- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen, die sich ausschließlich oder schwerpunktmäßig an ausländische ArbeitnehmerInnen richten. Bei drei der hier dargestellten Projekte handelt es sich um Maßnahmen, die speziell für Migrantinnen durchgeführt wurden bzw. noch werden.

aufenthalts- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Ausländerbeschäftigung, Didaktik und Methoden, Frauen, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Zielgruppendarstellung



Bendig, Sabine

Projektarbeit in der Umschulung.

Ergebnisse aus dem Modellversuch „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“

Modellversuchsreihe zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Heft 28, Berlin 1989, 46 S. + Anhang

Darstellung und Auswertung eines Projektes, bei dem die TeilnehmerInnen Heizungs- und Sanitärinstallationen in einem Kulturladen durchführten. Die Projektarbeit wird anhand unkommentierter Protokolle der Arbeitstage detailliert beschrieben. Weiter wird ein Interview mit einem Auszubildenden dokumentiert sowie die Ergebnisse einer Befragung am Projekt beteiligter Umschüler mitgeteilt.

Dieser Bericht stellt Ergebnisse des Modellversuchs „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose in einem anerkannten Ausbildungsberuf“ vor. In dem Modellversuch erwarben die TeilnehmerInnen im Rahmen einer überbetrieblichen Umschulung an der Stiftung Berufliche Bildung – Ar-



beitslosenwerk, Hamburg, Facharbeiterabschlüsse in Installationsberufen. In diesem Bericht wird ein Projekt vorgestellt, bei dem die TeilnehmerInnen in einem öffentlich finanzierten stadtteilnahen Kulturzentrum eine komplette Heizungs- und Klimaanlage installierten und eine bereits begonnene Sanitärinstallation fertigstellten.

Der Bericht teilt sich in vier Teile. Eingangs wird das Projekt und das Vorgehen der wissenschaftlichen Begleitung dargestellt. Dabei werden Ereignisse und Ergebnisse von der Planung bis hin zur Durchführung und Auswertung zusammengefaßt. Im zweiten Teil findet sich eine Protokollsammlung, in denen die einzelnen Tages- und Arbeitsabläufe der Projektarbeit ohne Kommentierung detailliert aufgezeichnet sind. Dieser Teil, der mehr als die Hälfte des Berichtes ausmacht, will den LeserInnen ein anschauliches Bild vom Verlauf der Projektarbeit vermitteln. Im dritten Teil wird ein Interview der wissenschaftlichen Begleiterin mit einem für das Projekt zuständigen Ausbilder wiedergegeben. Hier kommen verschieden Aspekte der Planung und Durchführung zur Sprache. Abschließend nimmt der Ausbilder eine Bewertung des Projektes im Rahmen der Umschulungsmaßnahme vor. Im letzten Teil des Berichtes werden die Ergebnisse einer Befragung der Projekt-Teilnehmer dargestellt. In der Schlußbemerkung werden die Erfahrungen mit der Projektarbeit zusammengefaßt und bewertet.



Didaktik und Methoden, empirische Untersuchungen, Modellversuche, überbetriebliche Umschulung

Bieberstein, Luitgard v.; Stamm, Josefine; Willer, Ingrid

„Häusliche Krankenpflege und Deutsch lernen“ – Erfahrungsbericht über einen Lehrgang für ausländische Frauen

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 28. Lieferung, September 1989, Seite 53 – 58



Bericht über ein Projekt für erwerbslose ausländische Frauen, die auf den Einsatz in Sozialstationen und Pflegeeinrichtungen vorbereitet werden. Das Projekt wurde an der VHS Berlin-Charlottenburg durchgeführt. Der Artikel beschreibt die Konzeption sowie Erfahrungen mit der Durchführung. Es wird ausführlich auf einzelne Lehrgangsinhalte und Methoden eingegangen.

Der Artikel berichtet über einen Lehrgang, der an der Volkshochschule Berlin-Charlottenburg für erwerbslose ausländische Frauen angeboten wurde. Mit dem Lehrgang sollten die Teilnehmerinnen auf einen Einsatz in Sozialstationen und andere Pflegeeinrichtungen vorbereitet werden. Es wird über vier bereits durchgeführte Kurse berichtet. Eingangs wird das Lehrgangskonzept geschildert, d.h. über Dauer, Unterrichtsinhalte und Methoden berichtet, wie sie vor dem ersten Kurs geplant waren. Bezüglich der Teilnehmerinnen-Werbung, aber insbesondere hinsichtlich der Finanzierung der Lehrgänge gab es einige Schwierigkeiten, auf die ein Absatz eingeht. Im Anschluß

daran werden die Teilnehmerinnen-Gruppen und Erfahrungen bei der Durchführung der Lehrgänge beschrieben. Dabei wird auf die einzelnen Fachinhalte und die Erfahrungen aus den vier durchgeführten Kursen eingegangen. Fragen der Methodik werden besonders im Hinblick auf das durchgehende Teamteaching mit einer Deutschlehrerin besprochen. Der Artikel endet mit einer Einschätzung des Lehrgangprojektes und einem Ausblick, der auf die schwierige finanzielle Perspektive des Projektes eingeht.

Pflegerische und soziale Berufe, Frauen, Didaktik und Methoden, Finanzierung, Seminarkonzeptionen

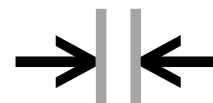


Blahusch, Friedrich

Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Eine empirische Untersuchung am Beispiel Hessen

Haag und Herchen, Frankfurt/M. 1992, 190 Seiten

Die Studie bietet umfassende und detaillierte Informationen zur Situation von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und verdeutlicht den zentralen Stellenwert der Erwerbsarbeit im Leben von Flüchtlingen. Als Ergebnis der Untersuchung werden bildungspolitische Konsequenzen diskutiert, die den Zugang zu berufsbildenden Maßnahmen und zur Berufstätigkeit für Flüchtlinge erleichtern sollen.



Ausgehend von der Feststellung, daß die Diskussion über die Flüchtlingspolitik in den letzten Jahren überwiegend unter der Verengung auf Fragen der Zuwanderungsbegrenzung und bestenfalls noch Fragen der sozialen Situation von Flüchtlingen in Flüchtlingsheimen thematisiert wird, untersucht die Studie Probleme der Sicherung des Lebensunterhalts durch Arbeit und die Funktion der Erwerbsarbeit für die Alltagssituation der Flüchtlinge auf der Basis ihres jeweils unterschiedlichen aufenthaltsrechtlichen Status und arbeitsrechtlicher Vorschriften.

Der Untersuchung vorangestellt ist eine prägnante Darstellung über die Entwicklung und den Stand des Asylrechts, der sozialen Situation von Flüchtlingen und der rechtlichen und arbeitsrechtlichen Voraussetzungen für die in Deutschland lebenden Flüchtlinge. Die Ergebnisse stützen sich auf eine Befragung von insgesamt 270 Flüchtlingen in Hessen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, die prinzipiell eine Arbeit aus rechtlicher Sicht hätten aufnehmen können bzw. die eine Arbeit hatten oder noch haben. Ergänzt wurde die Grundbefragung durch 18 narrative Interviews mit Flüchtlingen und durch telefonische Befragungen von Personalchefs in 15 ausgewählten Firmen sowie schriftliche Expertenbefragungen in 15 Organisationen, die mit Flüchtlingshilfe oder -beratung befaßt sind. Im einzelnen werden in der Studie die rechtlichen Möglichkeiten und faktischen Chancen des Zugangs zum Arbeitsmarkt analysiert, Schwierigkeiten bei der Erteilung der Arbeitserlaubnis für Asylbewerber dargestellt, die komplizierte Arbeitsplatzsuche (auch für Asylberechtigte) beschrieben,

Umfang und Art der Beschäftigung sowie die Beschäftigungsbedingungen und das Verhalten in den gefundenen Arbeitsplätzen dargestellt. Als ein Detailergebnis der Befragung sei hier hervorgehoben, daß die schulischen Qualifikationen, die die Befragten im Heimatland erworben haben, als überwiegend hoch (10 Jahre Schulbildung 25%) bis sehr hoch (42% Schulabschluß vergleichbar mit unserem Abitur) zu bezeichnen sind und auch überwiegend berufliche Tätigkeiten im Herkunftsland – teilweise auf sehr hohem Niveau (nach abgeschlossenem Studium, in einem Ausbildungsberuf) – ausgeübt wurden. Als Vorbereitung für eine Berufstätigkeit hier haben vor allem die Asylberechtigten an allgemeinen Sprachkursen teilnehmen können; an Sprachkursen mit folgenden Ausbildungsmaßnahmen hatten lediglich 5,6% der Asylberechtigten und 1,6% der Asylbewerber teilgenommen.

In den Schlußbetrachtungen der Untersuchung wird die Behinderung der Flüchtlinge beim Zugang zum Arbeitsmarkt als gesellschaftspolitische Fehlentscheidung diskutiert und gesellschaftspolitische Alternativen zur Ausgrenzungspolitik vorgestellt, die eine Veränderung der Einstellung zu Berufstätigkeit und (Berufs-) Ausbildung von Flüchtlingen beinhalten.

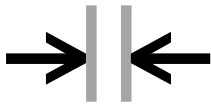


Aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Ausländerbeschäftigung, Ausländerpolitik, Flüchtlinge

Bock, Cornelia

„Also ich benutze meinen Kopf wieder“. Modellprojekt „Vorberufliche Qualifizierung von Ausländerinnen für soziale Berufe“

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt, Heft 4/1985, S. 48 – 53



Bericht über die Vorbereitungsphase eines Modellversuchs zur vorberuflichen Qualifizierung ausländischer Frauen, die eine Ausbildung in einem sozialen Beruf anstrebten. Bei der Beschreibung der verschiedenen Schritte der Teilnehmerinnenauswahl wird auf die Lebenssituation, die Motive und Probleme der Bewerberinnen eingegangen. Der Artikel schließt mit einem Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin zu Beginn der Qualifizierung.

Der Artikel berichtet über ein Modellprojekt, in dem ausländischen Frauen eine einjährige vorberufliche Qualifizierung für eine anschließende Berufsausbildung in sozialen Berufen angeboten wurde. Im Mittelpunkt steht die viermonatige Vorbereitungsphase, da die Bildungsmaßnahme bei der Niederschrift des Aufsatzes gerade erst begonnen hatte. (Zu weiteren Ergebnissen des Modellversuchs vgl. Hamburger Arbeitskreis „Frauen in der Ausländerarbeit“ 1989 in dieser Auswahlbibliographie) Zunächst werden die Entstehung des Modellversuchs und seine Ziele skizziert. Es folgt eine Darstellung der Werbephase und der einzelnen Schritte der Teilnehmerinnenauswahl. Es wird die Entwicklung der Auswahlkriterien beschrieben. Der Bericht über die Auswahlgespräche und Treffen der Interessentinnen vor Beginn des Kurses geht

auf die Motive und Probleme der Zielgruppe ein. Vor der Qualifizierung wurde ein Sprachkurs durchgeführt, der bei der Auswahl den Mitarbeiterinnen zur Einschätzung der Lernfähigkeit der Bewerberinnen diente. Der Abschnitt, der die letztlich getroffene Auswahl thematisiert, faßt die verschiedenen Gründe zusammen, die für drei Viertel der Bewerberinnen die Teilnahme nicht möglich machte. Ein Abschnitt skizziert die Vergabe und Berechnung von Stipendien, die Teilnehmerinnen der Qualifizierung beziehen konnten. Der Artikel endet mit dem Bericht einer Teilnehmerin, die über ihre Motive zur Teilnahme, die Veränderungen ihres Lebens durch den Kurs und ihre Hoffnungen und Probleme zu Beginn der Qualifizierung erzählt.

Frauen, Modellversuche, Pflegerische und soziale Berufe, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen

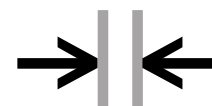


Brcic, Karmen; Podgorelec, Sonja; Schedlich, Bosiljka; Svob, Melita

Jugoslawische Frauen. Berufliche Weiterbildung in der Arbeitsmigration

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 4/1989, S. 25-26

Der Artikel teilt Ergebnisse einer Pilotstudie mit 155 jugoslawischen Frauen in Berlin mit. Es wird auf ihr Bildungsniveau, das Qualifikationsniveau der Beschäftigungsverhältnisse, ihre Weiterbildungsinteressen sowie den Einfluß des Bildungsniveaus auf migrationsbedingte, familiäre und persönliche Probleme eingegangen.



Die Autorinnen fassen die Ergebnisse einer Pilotstudie mit 155 jugoslawischen Frauen in Berlin zusammen. Als erstes wird das Bildungsniveau des Samples anhand ihrer Schulbildung zum Zeitpunkt der Ankunft in Deutschland mitgeteilt. Weiter wird auf das Qualifikationsniveau ihrer Beschäftigungsverhältnisse in der Bundesrepublik eingegangen. Der nächste Absatz nennt Zahlen zur Beteiligung an Weiterbildungen und deren Auswirkungen auf eine Mobilität bezüglich der Qualifikationsanforderungen in den Beschäftigungsverhältnissen. Auch auf ein geringes Angebot an Weiterbildungen trotz vergleichsweise großem Interesses der jugoslawischen Migrantinnen wird hingewiesen. Zwei weitere Absätze trennen die Befragten in höher und weniger qualifizierte Frauen – ausgehend vom Schulabschlußniveau – und teilen mit, welchen Einfluß das Bildungsniveau auf die Bewältigung von Migrationsproblemen, persönlichen und familiären Problemen, Befinden im Aufnahmeland Deutschland und die Gestaltung der Freizeit haben. Der letzte Abschnitt des Artikels faßt die vorgetragenen Ergebnisse der Studie noch einmal kurz zusammen.

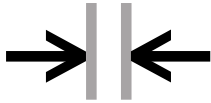
Frauen, Ausländerbeschäftigung, empirische Untersuchungen, Stand der beruflichen Weiterbildung ausländischer ArbeitnehmerInnen



Brosig, Priscilla; Peikert, Ingrid; Reinhart, Gudrun; Sellach, Brigitte (unter Mitarbeit von Andrea Nispel)

Zweiter Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infrau e.V.“, Frankfurt

Frankfurter Institut für Frauenforschung e.V., Frankfurt 1992, 94 Seiten



Der Bericht stellt das Vorgehen in der Werbungsphase des Modellversuchs und die Erfahrungen in der Durchführung von zwei Berufsvorbereitungskursen in den Mittelpunkt. Besondere Berücksichtigung findet ein Deutsch-Intensivkurs unmittelbar vor sowie der Deutschunterricht während der Berufsvorbereitungskurse.

In diesem zweiten Zwischenbericht des im Titel genannten Modellversuchs werden Ergebnisse der Teilnehmerinnen-Werbung und der Berufsvorbereitungskurse als erstem Modul des Bildungsangebotes mitgeteilt (zu dem Modellversuch vgl. auch Reinhart 1993 in der vorliegenden Bibliographie). Der Bericht geht zunächst auf die zielgruppenspezifische Ansprache potentieller Interessentinnen in der Werbungsphase ein.

In der Darstellung der Berufsvorbereitungskurse findet sich eine ausführliche Beschreibung der soziobiographischen Daten der Teilnehmerinnen. Weiter wird auf die verschiedenen Inhalte der Berufsvorbereitungskurse eingegangen. Dabei werden die Erfahrungen beschrieben, die im ersten der beiden Kurse gewonnen wurden und für den zweiten Kurs zu einigen Konzeptänderungen führten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf den Inhalten des Deutschintensivkurses vor sowie des Deutschunterrichtes während der Berufsvorbereitungskurse. Weiter wird von den Berufswahlprozessen und den Erfahrungen während der Praktika der Teilnehmerinnen berichtet. Abschließend wird die Konzeption der umschulungsbegleitenden Hilfen des Modellversuchs vorgestellt.

Der Anhang enthält den Rahmenlehrplan und die Stundenverteilungen der Berufsvorbereitungskurse sowie Beispiele aus dem Deutschunterricht.



Frauen, Fachsprache, Berufswahl, Didaktik und Methoden, TeilnehmerInnen-Darstellungen, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, sozialpädagogische Begleitung, Modellversuche

Brosig, Priscilla; Nispel, Andrea; Pasta, Parisa; Peikert, Ingrid; Reinhart, Gudrun

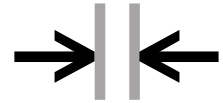
Dritter Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infra e.V.“, Frankfurt

Frankfurter Institut für Frauenforschung e.V., Frankfurt 1993, 44 Seiten

Der Bericht stellt verschiedene Aspekte der Umschulungsbegleitenden Hilfen dar. Es werden Erfahrungen der Umschülerinnen in den Berufsschulen, die Bearbeitung von Ängsten vor Lernversagen und Prüfungen sowie die Inhalte des umschulungsbegleitenden Deutsch-Unterrichtes beschrieben.

Schwerpunkt dieses dritten Zwischenberichtes des im Titel genannten Modellversuchs sind Erfahrungen mit umschulungsbegleitenden Hilfen (zu dem Modellversuch vgl. auch Reinhart 1993 in der vorliegenden Bibliographie). Eingangs wird das Vorgehen bei der Akquisition der Umschulungsbetriebe geschildert. Weiter werden Erfahrungen der Umschülerinnen in den Berufsschulen und deren Berücksichtigung im berufsfachlichen Stützunterricht des Modellversuchs mitgeteilt. Ein Kapitel berichtet anhand dreier Falldarstellungen über ein spezielles Anti-Streß-Training, mit dem Ängste vor Lernversagen sowie Prüfungsängste im Rahmen des sozialpädagogischen Beratungsangebotes bearbeitet wurden. Ein weiteres Kapitel geht auf den umschulungsbegleitenden Deutschunterricht ein, der den berufsfachlichen Stützunterricht während der Umschulungen ergänzte.

Frauen, Fachsprache, Modellversuche, Teilnehmerinnen-Darstellungen, Sozialpädagogische Begleitung,



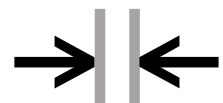
Brucks, Ursula; Wahl, Wulf-Bodo:

Berufliche Weiterbildung für ausländische ArbeitnehmerInnen. Erfahrungen, Modelle, Perspektiven der betrieblichen und berufsbezogenen Arbeiterbildung.

Forschungsberichtsreihe Humanisierung des Arbeitslebens. Fortbildung 493; hrsg. von der DFVLR/Projektträgerschaft, Humanisierung des Arbeitslebens. Bremerhaven: Wirtschaftsverlag NW, 1986. 191S.

Von den gleichen Autoren ist erschienen: Eine vergessene Mehrheit. Ausländische Arbeitnehmer in Projekten zur Arbeitsgestaltung und Qualifizierung. In: Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie (1988) 32 (N.E.6)3, S. 139-147

In der Veröffentlichung werden betriebliche Qualifizierungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer ausgewertet und Kriterien für die Planung von entsprechenden Angeboten entwickelt. Dabei wird herausgestellt, daß die Stellung der ausländischen ArbeitnehmerInnen im Betrieb – ähnlich wie bei deutschen ArbeiterInnen in vergleichbaren Stellun-



gen – ihre Einbeziehung in betriebliche Weiterbildungsangebote wesentlich beeinflusst. Sprachliche Verständigungsprobleme werden als eine besondere Weiterbildungsbarriere für ausländische ArbeitnehmerInnen, aber nicht als Kern des Problems in den Modellentwurf zur beruflichen Weiterbildung einbezogen. Das Buch bietet einen kenntnisreichen Einblick in die betriebliche Weiterbildung, ein bisher noch wenig systematisiertes und der Forschung bisher relativ unzugängliches Feld beruflicher Weiterbildung.

Die Studie faßt die Ergebnisse einer Recherche über Erfahrungen mit betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer zusammen, die die Autoren im Auftrag des Projektträgers „Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA) in den Jahren 1985/86 durchführten. Ausgehend von der Sachlage, daß die Bemühungen in den Projekten zur „Humanisierung des Arbeitslebens“, Arbeitnehmer ausländischer Herkunft in die Qualifizierungsprogramme einzubeziehen, gescheitert oder aber im Ansatz steckengeblieben waren, sollten die Gründe hierfür eruiert werden. Die Recherche bezog außer den HdA-Projekten auch andere Modellversuchprogramme, betriebliche Einzel- und Regelangebote sowie Maßnahmen über- und außerbetrieblicher Träger mit dem Ziel ein, mit Hilfe dieser Erfahrungen Kriterien für die Planung von HdA-Projekten, aber auch für die Entwicklung betrieblicher Weiterbildungsangebote für ausländische Arbeitnehmer zu gewinnen.

Die detaillierte Auswertung erfolgte durch eine Sekundäranalyse schriftlicher Befragungen von Bildungseinrichtungen sowie ergänzende Expertengespräche und Hospitationen in ausgewählten Maßnahmen. Als übergreifendes Ergebnis der Untersuchung wird hervorgehoben, daß ausländische Arbeitnehmer – aber auch allgemeiner un- und angelernte Arbeiter, zu denen die ausländischen Beschäftigten zu 75% gehören – aufgrund struktureller Barrieren in der betrieblichen und berufsbezogenen Weiterbildung außerordentlich unterrepräsentiert sind. Die Erfahrungen zeigen aber auch, daß bei adäquater pädagogischer Planung von beruflicher Weiterbildung die individuellen Bildungsbarrieren kein wirkliches Hindernis sein müssen. Im ersten Teil der Veröffentlichung wird ein Modellentwurf vorgestellt, wie Weiterbildung im Idealfall sein könnte, wenn die vorhandenen Ansätze gedanklich weiterverfolgt und die Kritik und die daraus abgeleiteten Verbesserungsvorschläge berücksichtigt werden. Der zweite Teil gibt einen kurzen und kenntnisreichen Überblick über die verwendeten Methoden und Informationsgänge sowie über die Struktur der vorhandenen betrieblichen Weiterbildungsmöglichkeiten für Nicht-Facharbeiter. Der dritte Teil führt die im Modell-Entwurf enthaltenen Hauptpunkte inhaltlich weiter aus und im vierten Teil werden die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der daraus abgeleiteten Schlußfolgerungen unter dem Blickwinkel zusammengefaßt, welche Hinweise sich hieraus für die Planung von HdA-Projekten ergeben. Ein ausführlicher Anhang bietet den Nutzern des Buches weitere Hinweise über Träger, Institutionen und Literatur zur Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer.



Arbeiterbildung, Ausländerbeschäftigung, betriebliche Personalpolitik, Bildungsträger, Didaktik und Methoden, empirische Untersuchungen, innerbetriebliche Weiterbildung, Spracherwerb/Deutsch, Un- und Angelernte

Bruhn-Wessel, Thomas; Schönmeier, Hermann; Zirbes-Horr, Andrea

Berufsfördernde Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen im Saarland

Sozialwissenschaftliche Studien zu internationalen Problemen, hrsg. v. Diether Breitenbach und Manfred Werth

Verlag breitenbach Publishers, Saarbrücken, Fort Lauderdale 1993, 184 Seiten

Der Band stellt die Ergebnisse einer Studie zur Vorbereitung eines Pilotprogramms „Berufliche Integration von Flüchtlingen im Saarland“ vor. Auf der Grundlage einer Analyse des saarländischen Arbeitsmarktes und einer Erhebung unter Flüchtlingen im Saarland, die sie zu schulischen und beruflichen Erfahrungen sowie zu Qualifikationsinteressen befragte, werden Empfehlungen zur Realisierung des Pilotprojektes ausgesprochen. Berücksichtigt werden auch die aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen.



Im Juli 1992 erteilte das saarländische Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales dem Zentrum Europa und Dritte Welt, Arbeitseinheit Entwicklungspolitische Forschung und Beratung an der Universität des Saarlandes den Auftrag, eine Studie zur Vorbereitung eines Pilotprogramms „Berufsfördernde Maßnahmen zur Integration von Flüchtlingen im Saarland“ durchzuführen. Der Band stellt die Ergebnisse dieser Studie dar. Die AutorInnen gingen davon aus, daß es einerseits ein nicht integriertes Beschäftigungspotential unter den im Saarland aufgenommenen Flüchtlingen und einen Arbeits- und Fachkräftemangel in verschiedenen Berufen andererseits gibt. Mit einer differenzierten Qualifizierungs- und Beschäftigungsstrategie für Flüchtlinge sollen verschiedene Ziele erreichbar werden: Dazu gehört die finanzielle Entlastung der Kommunen und Länder, wenn die Flüchtlinge einer legalen Beschäftigung nachgehen; die Entlastung des saarländischen Arbeitsmarktes, wenn Flüchtlinge sogenannte Mangelberufe ergreifen, und die soziale Integration der Flüchtlinge durch ihre Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen und Beschäftigungsverhältnissen, in denen die soziale Interaktion zwischen Deutschen und Flüchtlingen gefördert wird. Explizit wird auch auf den entwicklungspolitischen Nutzen einer beruflichen Qualifizierung von Flüchtlingen im Falle einer möglichen Rückkehr verwiesen.

Die Ergebnisse des Untersuchungsauftrages präsentiert der Band in folgenden Schritten: Zunächst wird eine ausführliche Analyse des saarländischen Arbeitsmarktes vorgenommen, bei der jene Berufe benannt werden, in denen der Bedarf an Arbeits- und Fachkräften in absehbarer Zukunft nicht zu decken sein wird. Das nächste Kapitel beschreibt die Merkmale und Schwerpunkte beruflicher Tätigkeit der im Saarland lebenden AusländerInnen anhand amtlicher Statistiken. Das dritte Kapitel stellt die Ergebnisse einer Befragung von Flüchtlingen im Saarland dar. Die Befragung erfolgte anhand eines halbstrukturierten Fragebogens, in dem die Flüchtlinge mit der Hilfe von Multiplikatoren Angaben über ihre schulische Qualifikation, berufliche Vorerfahrungen, aufenthaltsrechtliche Situation und Interesse an einem Programm zur Qualifizierung bzw. Beschäftigung in Mangelberufen machten. In diesem Kapitel wurden

die an dem Pilotprojekt interessierten Befragten auch aus der Frauenperspektive analysiert. Eine Analyse der rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufenthalt in Deutschland und die Zulassung von Flüchtlingen zu Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Erwerbstätigkeit leistet das vierte Kapitel. Die verschiedenen Bedingungen werden hier in Abhängigkeit von dem jeweiligen Aufenthaltsstatus gesehen. Daran schließt sich eine Analyse der Förderinstrumente zur beruflichen Bildung und zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit für Flüchtlinge mit verschiedenem Aufenthaltsstatus an. Weiter wurden die Möglichkeiten zur überbetrieblichen und betrieblichen Aus- und Weiterbildung in Mangelberufen festgestellt. Dabei wurden auch die Bedingungen erfaßt, die von den Trägern solcher Qualifizierungsmaßnahmen an eine Teilnahme bzw. an eine nachfolgende Beschäftigung geknüpft werden. Schließlich stellt das siebte Kapitel auf der Grundlage der Erhebungen und Analysen eine Ausarbeitung von Alternativen für die Implementierung und Durchführung eines Programms zur beruflichen Integration von Flüchtlingen dar. Das letzte Kapitel faßt die wichtigsten Ergebnisse der Studie zusammen.

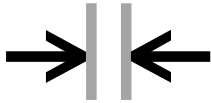


Flüchtlinge, Arbeitsmarktentwicklung, Prognose für das Saarland, Mangelberufe, Frauen, aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, empirische Untersuchungen, Eingangsvoraussetzungen zu Maßnahmen der beruflichen Bildung

Bucaille Euler, Agnes

Minderheiten + Mehrheiten = Menschheiten

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 3-4/1987, S. 17-19



Bericht über die Tagung „Ausländische Frauen in der beruflichen Bildung und Weiterbildung“, die am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik 1987 in Frankfurt durchgeführt wurde. Es wird auf die Vergleichbarkeit der Erwerbsarbeitsituation von Migrantinnen in Europa hingewiesen. Zwei Maßnahmen zur beruflichen Bildung von Migrantinnen in der Bundesrepublik und jeweils eine aus den Niederlanden und Dänemark werden angesprochen.

Der Artikel berichtet über die 1987 am Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Frankfurt durchgeführte Tagung zur Situation ausländischer Frauen in der beruflichen Bildung und Weiterbildung (vgl. auch Sellach 1987 in dieser Auswahlbibliographie). Der Artikel nimmt insbesondere Bezug auf den Beitrag von Colette de Troy, Soziologin aus der europäischen Kommission für die berufliche Förderung in Brüssel. Eingangs werden Ergebnisse zur Charakterisierung der Erwerbsarbeitsituation von Migrantinnen in Europa mitgeteilt. Der folgende Absatz verweist darauf, daß in allen europäischen Staaten Migranten und Migrantinnen die gleichen Rechte auf Arbeitsförderung besitzen wie die einheimische Bevölkerung, was sich jedoch nicht in ihrer realen Teilnahme an Maßnahmen zur beruflichen Bildung widerspiegelt. Im Anschluß daran verweist der Artikel auf zwei Angebote zur beruflichen Bildung für Migrantin-

nen in der Bundesrepublik, die dokumentieren sollen, wie hoch das Interesse von ausländischen Frauen an qualifizierter Berufsausbildung ist. Der vorletzte Absatz stellt jeweils einen Modellversuch aus den Niederlanden und Dänemark vor, deren Qualifizierungsmaßnahmen für Ausländerinnen als vorbildhaft für Europa bezeichnet werden. Der Artikel endet mit der Wiedergabe der auf der Tagung formulierten Forderungen für die Verbesserung der Chancen ausländischer Frauen auf dem Arbeitsmarkt.

Frauen, Konferenzergebnisse, Länder: Dänemark, Länder: Niederlande, Vergleich europäischer Länder



Budde, Hildegard; Bata, Asad (Bearbeiter)

Für interkulturelle Erziehung qualifizieren. Handreichungen für die Ausbildung sozialpädagogischer Fachkräfte. Band 2: Hintergrundinformationen und Medien.

Hrsg. von der Robert-Bosch-Stiftung, Verlag für Wissenschaft und Bildung, Berlin 1990

Der Band richtet sich an Ausbilder für sozialpädagogische Fachkräfte und bietet Hintergrundinformationen für die Erarbeitung des Themenkreises „Interkulturelle Erziehung“ an. Zwölf Aufsätze in vier Themenblöcken thematisieren gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Sozialisationsinstanzen und -bedingungen ausländischer Kinder und Jugendlicher, Sprache und interkulturelle Kommunikation sowie die theoretischen Diskussionen in der Ausländerpädagogik. Im Anhang findet sich ein Medienverzeichnis und eine Auswahlbibliographie.



Die Handreichung beruht auf Ergebnissen zweier Projekte, die den Auftrag hatten, Materialien zum Thema „Interkulturelle Erziehung“ für Unterricht und Lehrerfortbildung an Fachschulen für Sozialpädagogik zu entwickeln und zu erproben. Diese Projekte wurden vom Pädagogischen Institut der Stadt Düsseldorf und einem Kooperationsverbund dreier Fachschulen für Sozialpädagogik im Raum Stuttgart/Tübingen durchgeführt und von der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Der zweite Band der beiden aus den Projekten hervorgegangenen Veröffentlichungen stellt Lehrkräften Hilfestellungen für die eigene Erarbeitung des Themenkreises vor. Dabei sind vier thematische Blöcke voneinander abgegrenzt. Im ersten werden die allgemeinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, in denen Ausländer in der Bundesrepublik leben, skizziert. Dazu werden drei Aufsätze angeboten, die einen Orientierungsrahmen setzen, Ausländerrecht und Ausländerpolitik sowie Beratungsdienste für Ausländer thematisieren. Der zweite Themenblock widmet sich Fragen der Sozialisation ausländischer Kinder und Jugendlicher. Hier werden auch die Bildungs- und Ausbildungssituation sowie Heimerziehung angesprochen. Der dritte beschäftigt sich mit dem Themenbereich „Sprache und Kommunikation“. In drei Artikeln werden Fragen der Mut-

tersprache und der Zweitsprache Deutsch sowie Probleme der interkulturellen Kommunikation über die sprachliche Ebene hinaus bearbeitet.

Während die ersten drei Blöcke eher beschreibende Darstellungen einzelner Themenbereiche sind, schließen sich im vierten Block drei Artikel an, die einzelne Bereiche der ausländerpädagogischen Fachdiskussion aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Der erste Artikel skizziert die alternativ diskutierten Modelle bi- oder multikultureller Erziehung im Elementarbereich. Der zweite Beitrag geht auf die Entwicklungen im pädagogischen Umgang mit den Herkunfts- oder Migrantenkulturen ein. Im letzten Aufsatz werden Theoreme der Ausländerpädagogik diskutiert, insbesondere das Sozialisations- und Akkulturationsmodell von Schrader/Nikles/Griese einer detaillierten Kritik unterzogen.

Zum Schluß bietet der Band ein Verzeichnis audiovisueller Medien für den Unterricht in der Fachschule für Sozialpädagogik und den Einsatz in der sozialpädagogischen Praxis an. Dem folgt eine thematisch gegliederte Auswahlbibliographie zur Einführung in die interkulturelle Erziehung.



Ausländerpolitik, Didaktik und Methoden, interkulturelle Bildung, Jugendliche, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Medienliste und Bezugsadressen, Pflegerische und soziale Berufe, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Spracherwerb/Deutsch,

Butz, Richard

CAPIS – das Italienisch-Schweizerische Berufsbildungszentrum in St. Gallen

in: Education Permanente 23 (1989) 2, S. 80 – 82



Bericht über ein Berufsbildungszentrum in St. Gallen/Schweiz, das überwiegend berufsbegleitende Kurse für Italiener anbietet. Diese Kurse haben Qualifizierungen im handwerklichen Bereich zum Inhalt und vermitteln in Italien anerkannte Diplome. Der Artikel nennt weitere Lehrgänge des Zentrums sowie zukünftige Vorhaben zur Erweiterung des Kursangebotes.

Der Beitrag informiert über ein Berufsbildungszentrum in St.Gallen/Schweiz, in dem Italiener die Möglichkeit haben, an berufsbegleitenden Abend- und Wochenendkursen teilzunehmen. Die Kurse qualifizieren im handwerklichen Bereich (z.B. Automechaniker, Elektroinstallateur) und vermitteln Abschlußdiplome, die in Italien anerkannt sind. Zugleich werden diese auch von den Schweizer Arbeitgebern geschätzt. Eine interne Evaluation sagt aus, daß 90 % der Teilnehmer durch die Kurse eine finanzielle Verbesserung erfahren haben.

Der Artikel berichtet darüber hinaus über weitere Angebote des Bildungszentrums, z.B. Vorbereitungskurse zur Unterstützung von Interessenten, die die o.g. Vollkurse

mit Abschlußdiplom noch nicht belegen können. Ebenfalls werden Kurzurse mit verschiedenen Inhalten (z.B. Deutsch und Maschineschreiben) in anderen Orten des Konsularbezirkes um St.Gallen angeboten. Für die Zukunft beabsichtigt die Einrichtung, vermehrt Kurse anzubieten, die auf die speziellen Bildungswünsche von Frauen eingehen. Hier beschreibt der Artikel kurz die Situation der Zielgruppe. Weiter ist beabsichtigt, das Bildungsangebot auf Angehörige anderer Nationalitäten auszuweiten.

Länder: Schweiz, Frauen, Seminarkonzepte, berufsbegleitende Kurse, Bildungsträger

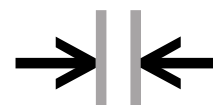


Debes-Schröder, B.; Jurgschat, K.-H.; Scholz, P.; Tüxen, M.; Tüzüner, E.;
Willer, I.;

Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung/ Umschulung für arbeitslose AusländerInnen (VMbB)

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 20. Lieferung, Dezember 1986, S. 25 – 33

Bericht über sechsmonatige Vorbereitungslehrgänge für Maßnahmen zur beruflichen Bildung, die an der VHS Berlin-Charlottenburg durchgeführt worden waren. Die Lehrgänge bereiten auf Umschulungen in Berufen aus den Bereichen Elektro und Metall vor. Der Artikel schildert differenziert das Lehrgangskonzept und geht auf die Inhalte aller angebotenen Fächer ein. Besonders wird das Problem des Erlernens von Fachsprachen thematisiert.



Der Artikel berichtet über Lehrgänge zur Vorbereitung auf Maßnahmen der beruflichen Bildung (Umschulungen), die an der Volkshochschule Berlin-Charlottenburg durchgeführt wurden. Der erste Abschnitt leitet eingangs die Notwendigkeit der beruflichen Bildung für arbeitslose Ausländer aus den schlechten Arbeitsmarktchancen nicht ausreichend qualifizierter Beschäftigter ab. Die angebotenen Lehrgänge dauern sechs Monate und bereiten auf Umschulungen in den Berufsfeldern Metall und Elektrotechnik vor. Der Artikel basiert auf den Erfahrungen, die während der Durchführung von drei Lehrgängen gewonnen wurden. Mit einem Überblick über das Gesamtkonzept und einer graphischen Darstellung der Wochenstundenverteilung der einzelnen Fächer über den gesamten Lehrgangsverlauf schließt der erste Teil.

Der zweite Abschnitt des Aufsatzes skizziert zunächst die Lehrgangsziele und Lerninhalte für die einzelnen Fächer. Im Anschluß daran wird für alle einzelnen Fächer über Inhalte, Didaktik und Methoden und deren Anpassung im Laufe gewonnener Erfahrungen berichtet. Die Fächer sind: Deutsch als Fremdsprache, Fachrechnen, Technisches Zeichnen/Raumvorstellungsübungen, Fachpraktische Übungen, Fachsprachliches Training und Sozialkunde. Besonders ausführlich wird auf die Sprachproblematik und die unterschiedlichen Aufgaben und Ziele der Fächer Deutsch als Fremdsprache und Fachsprachliches Training eingegangen. In diesem Zusammenhang wird auch

Unterrichtskordinierung und Teamteaching thematisiert. Der letzte Abschnitt des Aufsatzes resümiert Resultate und Folgewirkungen des Lehrgangsangebotes. Hier wird berichtet, wieviele der insgesamt 80 TeilnehmerInnen, unter denen nur drei Frauen waren, in Umschulungen einmündeten und welche Berufe gewählt wurden. Abschließend wird besonders auf den Beratungsbedarf der Teilnehmer bezüglich realistischer Berufswahlentscheidungen verwiesen.



Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, Seminarkonzeptionen, Fachsprache, Spracherwerb/Deutsch

Dietrich, Werner; Gadatsch, Michael; Varchmin, Ursula

Das MBSE-Lehrerfortbildungsprojekt des Sprachverbands

in: Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 3/1981, S. 65-71



Vorgestellt werden Ziele, Organisation und Konzepte von Einweisungs- und Fortbildungsseminaren für Lehrer in „Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und sozialen Eingliederung junger Ausländer (MBSE)“. Die Konzepte stammten vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V. und wurden von Projektgruppen bei verschiedenen Bildungsträgern in der Bundesrepublik durchgeführt.

Der Aufsatz informiert über Einweisungs- und Fortbildungsseminare für Lehrkräfte in „Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und sozialen Eingliederung junger Ausländer (MBSE)“. Diese wurden vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V. konzipiert und in seinem Auftrag von mehreren Projektgruppen durchgeführt, die bei verschiedenen Bildungsträgern in der Bundesrepublik angesiedelt waren. Der erste Absatz benennt Rahmenbedingungen des Programms, die daraus resultierenden Organisationsformen und Ziele der beiden Fortbildungstypen. Die zehntägigen Einweisungsseminare sollten den heterogenen Kenntnisstand der Lehrergruppen in MBSE im Hinblick auf einen zielgruppenorientierten Unterricht ausgleichen. Die einwöchigen Fortbildungsseminare boten einzelne Themenschwerpunkte an, die die Teilnehmer selbst auswählen konnten, um Kenntnisse aus den Einweisungsseminaren zu vertiefen. Der zweite Abschnitt des Aufsatzes stellt das Konzept der Einweisungsseminare dar. Hier werden die Teilnehmer hinsichtlich Gemeinsamkeiten und Unterschieden ihrer Voraussetzungen und ihres Kenntnisstandes bezüglich mehrerer Einzelbereiche beschrieben. Informationen zur Programmplanung und zum Ablauf der Seminare folgt eine Übersicht über 14 Programmteile, die damit verfolgten Ausbildungsziele und die jeweils anzuwendenden Verfahren der Vermittlung. Der letzte Abschnitt des Artikels stellt das Konzept der Fortbildungsseminare vor. Hier wird darauf hingewiesen, daß sich diese Seminare an den unterschiedlichen Interessen der Lehrkräfte orientieren und zugleich ein einheitliches Lehrerverhalten als Zielsetzung behalten sollen. Zu vier Themenbereichen der Seminare – Methodik und Didaktik; Pro-

bleme des Spracherwerbs und der -vermittlung; soziokulturelles und politisches Umfeld der Arbeitsmigration; Berufsvorbereitung und soziale Integration – werden mögliche Einzelthemen genannt.

Didaktik und Methoden, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Seminar-konzeptionen, Spracherwerb/Deutsch

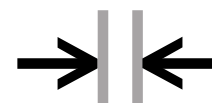


Djafari, Nader

Europa und die „Eine Welt“ mitten in Deutschland – Berufliche Qualifizierung von Migranten

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 37. Lieferung, September 1992, Seite 63 – 68

Der Artikel skizziert die demographischen und Arbeitsmarktentwicklungen der Bundesrepublik, um die besondere Bedeutung der beruflichen Bildung von Migranten für ihre gesellschaftliche Integration zu begründen. Er geht auf arbeitsmarktpolitische Instrumente der Bundesregierung ein, nennt Mindeststandards für die Qualität der beruflichen Qualifizierung von Migranten und verweist in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung der Lebenszusammenhänge von Migranten. Aus zwei Modellversuchen des Bundesinstituts für Berufsbildung werden Empfehlungen skizziert. Einer dieser Modellversuche richtet sich speziell an Migrantinnen. Der Artikel enthält umfangreiche Literaturhinweise.



Der Aufsatz stellt eingangs die berufliche Bildung von Migranten in der Bundesrepublik Deutschland in den Zusammenhang des Europäischen Einigungsprozesses. Die beiden ersten Abschnitte des Artikels gehen auf die demographische Entwicklung und die Entwicklung des Arbeitsmarktes der Bundesrepublik mit ihren speziellen Risiken für gering qualifizierte Beschäftigte ein. Dabei wird das Arbeitsmarktrisiko der Migranten geschildert und die Berufliche Bildung als wichtiges Mittel zur gesellschaftlichen Integration bestimmt. Der folgende Abschnitt geht auf die Schwächen der arbeitsmarktpolitischen Instrumente der Bundesregierung ein und nennt Programme und Modellversuche, die Ansätze zur Verbesserung der Bedingungen einer Qualifizierung von Migranten enthalten. Weiter wird auf die Lebenszusammenhänge von Migranten und ihren Einfluß auf die beruflichen Orientierungen sowie die berufliche Bildung verwiesen. Für die Modellversuchsreihe zur „Beruflichen Qualifizierung für Erwachsene, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen“ wurde vom Bundesinstitut für Berufsbildung eine Empfehlungsliste zur inhaltlichen und organisatorischen Gestaltung von Weiterbildungsmaßnahmen entwickelt. Aus dieser leitet der Artikel „Mindeststandards“ für die berufliche Qualifizierung von Migranten ab. Weiter schildert er Erfahrungen aus zwei auf Migranten und Migrantinnen zugeschnittene Projekte der o.g. Modellversuchsreihe. Aus einem Projekt werden die Empfehlungen zu einem Lerntraining zusammengefaßt. Für das zweite Projekt, das sich ausschließlich an Migrantinnen richtet und auf

ihre betriebliche Umschulung in qualifizierte Berufe zielt, wird das Konzept und erste Erfahrungen aus der Durchführung skizziert. Der abschließende Ausblick formuliert bildungspolitische Forderungen für die berufliche Qualifizierung von MigrantInnen. Der Artikel enthält zahlreiche Literaturhinweise zu allen angeschnittenen Themen.



Demographische Entwicklung, Arbeitsmarktentwicklung, Modellversuche, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Frauen, Didaktik und Methoden, Lerntraining

Djafari, Nader; Brüning, Gerhild; Reinhart, Gudrun; Brosig, Priscilla Harris; Bock, Cornelia; Brunken, Ulrike

Ausländerinnen in der beruflichen Qualifizierung. Eine Handreichung.

Frankfurt/M.: Pädagogische Arbeitsstelle · Institut für Erwachsenenbildung des DVV 1994, 66 S.



Die Handreichung bietet wichtige Hintergrundinformationen zur Situation nicht-deutscher Frauen in der beruflichen Qualifizierung sowie vielfältige Erfahrungen aus der Praxis und versteht sich als Anregung für Personen, die in der beruflichen Erwachsenenbildung tätig sind, Qualifizierungsangebote auch für diesen Teilnehmerinnenkreis verstärkt zu öffnen.

Die Publikation entstand im Rahmen des PAS-Projektes „Praxishilfen für zielgruppenorientierte Umschulungen“, das im Zusammenhang mit der „Modellversuchsreihe zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen“ gefördert wurde. Die vorgestellten Hintergrundinformationen und Erfahrungsberichte bieten Anregungen für Personen, die in der beruflichen Erwachsenenbildung tätig sind, Qualifizierungsangebote auch für Frauen aus nicht-deutschen Kulturbereichen verstärkt zu öffnen.

In den ersten zwei Abschnitten wird über die Situation von ausländischen Frauen in der Bundesrepublik Deutschland im Überblick und unter dem besonderen Blickwinkel einer eventuellen Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen informiert. Dabei werden statistische, rechtliche, (inter-)kulturelle und individuell biographische Sichtweisen einbezogen. Im dritten Abschnitt werden Überlegungen zur Teilnehmerinnen- und Mitarbeiterinnengewinnung sowie zu dem wichtigen Komplex Kinderbetreuung vorgestellt. Der vierte Abschnitt bietet ausführliche Erfahrungsberichte aus der Praxis von Modellprojekten; im letzten Abschnitt werden exemplarische Maßnahmen im Überblick vorgestellt. Diese Modellprojekte und einzelne innovative Projekte, so wird im Vorwort betont, sind punktuelle Impulsgeber in einer Weiterbildungslandschaft, die für die Zielgruppe „Ausländerinnen“ insgesamt als unzureichend ausgestattet zu kennzeichnen ist.



Aufenthalts- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Berufswahl, Didaktik und Methoden, Frauen, Information und Beratung, Lebenszusammenhänge von Migran-

tInnen, Modellversuche, sozialpädagogische Begleitung, Spracherwerb/Deutsch, TeilnehmerInnen-Darstellungen

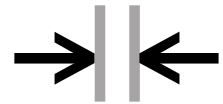
Ehrke, Michael (Hrsg.)

Berufsvorbereitung und Bildungsurlaub mit Ausländern

Ausbildungspraxis: Einzelhandel 2

Wissenschaftsverlag Volker Spiess GmbH, Berlin 1989, 245 Seiten

Erfahrungen eines Modellversuchs des Bundesinstituts für Berufsbildung zur Ausbildung und Integration türkischer Jugendlicher und junger Erwachsener im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ mit dem Schwerpunkt Einzelhandel. Es wird über Grundlagen und Ziele des Modellversuchs, die Ausbildungsvorbereitung sowie in das Projekt integrierte Bildungsurlaube berichtet. Das Buch wendet sich an die Verantwortlichen und Praktiker in der Ausbildung des Einzelhandels sowie an alle, die in der beruflichen Erstausbildung junger Ausländer tätig sind.



Das Buch enthält drei Textbeiträge, die aus den Erfahrungen eines Modellversuchs zur Ausbildung und Integration türkischer Jugendlicher und junger Erwachsener im Berufsfeld „Wirtschaft und Verwaltung“ mit dem Schwerpunkt Einzelhandel hervorgegangen sind. Dieser Modellversuch des Bundesinstituts für Berufsbildung, der mit interethnisch zusammengesetzten Ausbildungsgruppen arbeitete, wurde von Ende 1981 bis 1985 in Kooperation mit einem Berliner Lebensmittelbetrieb durchgeführt.

Der erste Textbeitrag stellt den Modellversuch vor und informiert über die Ausgangslage und Versuchsziele, die Versuchsgruppe, den Ausbildungsverlauf und die Ausbildungsergebnisse. Der zweite Beitrag reflektiert auf der Grundlage der Modellversuchserfahrungen Aufgaben und Probleme der Ausbildungsvorbereitung von Ausländern im Einzelhandel. Es werden zahlreiche Materialien für berufswahlbezogene und berufsvorbereitende Förderkurse als Handreichungen dokumentiert und Empfehlungen zur didaktischen Umsetzung dieser Handreichung zur Unterstützung der Berufswahl- und Ausbildungsentscheidung ausländischer Jugendlicher im Bereich Einzelhandel gegeben.

Der dritte Beitrag geht auf die Bildungsurlaube ein, die der Modellversuch zum integralen Bestandteil der interkulturellen Berufsausbildung gemacht hatte. Es werden die Rahmenbedingungen der Ausgangskonzeption vorgestellt und die Erfahrungen mit der Durchführung der Bildungsurlaube skizziert und ausgewertet. Daran schließen sich Informationen zur gesetzlichen Regelung zum Bildungsurlaub in den einzelnen Bundesländern an. Der letzte Teil informiert über Planung und Durchführung, Teilnehmerwerbung, Grundlagen der didaktischen und inhaltlichen Planung und Anforderungen an die Vorbereitung und das Verhalten der Teamer. Dieser Beitrag geht auch auf das Konzept der „ausbildungsintegrierten Sozialpädagogik“ ein, mit der eine Auf-

hebung der Trennung von Qualifikationsvermittlung und (sozial)pädagogischer Begleitung in der betrieblichen Berufsausbildung intendiert ist. Er schließt mit einem ausführlichen Anhang, der Adressen von Medienzentralen, Kataloge zu audiovisuellen Medien, Film- und Literaturempfehlungen enthält.

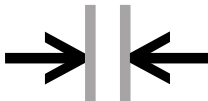


Jugendliche, Berufswahl, sozialpädagogische Begleitung, interethnische Teilnehmergruppen, interkulturelle Bildung, Branche: Einzelhandel, Bildungsurlaub, Modellversuche, Medienliste und Bezugsadressen

Eidgenössische Ausländerkommission (EKA)

Tagungsbericht: Förderung von Projekten für AusländerInnen im Rahmen der Weiterbildungsoffensive des Bundes. Information Nr. 21

hrsg. von der Eidgenössischen Ausländerkommission, Monbijoustraße 91, 3003 Bern, Schweiz, 1992



Bericht über eine Tagung, die die Förderung von Projekten für AusländerInnen im Rahmen einer Weiterbildungsoffensive des Schweizer Bundes zum Thema hatte. Es wird über das Förderprogramm selbst sowie über fünf geförderte Projekte für AusländerInnen berichtet. Weiter werden die Arbeitsgruppen-Diskussionen der Tagung dokumentiert.

Das Heft berichtet über eine Tagung zur Förderung von Weiterbildungsprojekten für Ausländerinnen und Ausländer, die im Oktober 1992 in der Schweiz auf Einladung der Eidgenössischen Ausländerkommission stattfand. Alle Beiträge der Tagung beziehen sich auf ein wirtschaftsorientiertes Impulsprogramm, das unter dem Namen Weiterbildungsoffensive seit 1990 in der Schweiz durchgeführt wurde. Durch finanzielle Unterstützung des Bundes sollten Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, öffentliche und private Organisationen sowie kantonale Behörden motiviert werden, berufliche Weiterbildung zu betreiben. AusländerInnen waren eine spezielle Zielgruppe dieser Weiterbildungsoffensive; die in diesem Bericht dokumentierte Tagung beschäftigte sich ausschließlich mit der Förderung von Projekten für AusländerInnen im Rahmen des Förderprogrammes.

Der Band gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil werden die Eröffnungsansprache und das Einführungsreferat wiedergegeben. Letzteres informiert über wichtige Eckdaten und Besonderheiten dieses Bundesprogrammes. Hier wird einerseits über den 1992 aktuellen Sachstand sowie über Rahmenbedingungen und Bewilligungskriterien des Programmes berichtet. Im zweiten Teil des Heftes werden fünf bereits genehmigte und begonnene Projekte zur beruflichen Förderung von AusländerInnen vorgestellt. Ein Projekt bestand aus einer Informations- und Motivationskampagne zu bestehenden beruflichen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und richtete sich an spezielle ethnische Gruppen. Weiter wird über eine Qualifizierung für Raumpfleger-

rinnen, eine Weiterbildung zu neuen Technologien und einen Kurs für ausländische und Schweizer Frauen nach der Familienphase berichtet. Der dritte Teil stellt die Ergebnisse von vier Arbeitsgruppen der Tagung vor. Hier kamen branchenbezogene Weiterbildungen, Angebote für spezielle Zielgruppen, Sprachunterricht in der Berufsbildung und Bewilligungskriterien des Programmes zur Sprache. Eine Schlußbemerkung faßt die tagungsleitenden Themen kurz zusammen. Im Anhang findet sich eine Liste bereits genehmigter Ausländerprojekte, eine Teilnehmerliste und einige Zeitungsartikel zu der Weiterbildungsoffensive. Die Beiträge des Bandes sind in deutscher und französischer Sprache verfaßt. Sie sind entweder in ihrer vollen Länge in beiden Sprachen wiedergegeben oder es ist ihnen eine Kurzbeschreibung in der jeweils anderen Sprache vorangestellt.

Länder: Schweiz, Konferenzergebnisse, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen



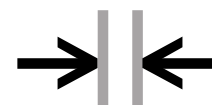
Esser-Krapp, Peter

Aus der Arbeit der Fach- und Kursberater.

Ergebnisse aus dem Modellversuch „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“

Modellversuchsreihe zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen, Band 9, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin 1988, 34 Seiten

Bericht über den sozialpädagogischen Ansatz eines von der Stiftung Berufliche Bildung in Hamburg durchgeführten Modellversuchs für lernungsgewohnte, längerfristig arbeitslose Deutsche und Ausländer ohne Berufsausbildung. Im Rahmen der von dem Modellversuchsträger angebotenen überbetrieblichen Umschulung hatten Fach- und Kursberater eine besondere Bedeutung. Ihre Arbeit wird anhand des Protokolls einer Arbeitswoche einer Beraterin exemplarisch dargestellt. Zuvor wird die Konzeption der sozialpädagogisch orientierten Umschulung und Erfahrungen mit der Umsetzung des Ansatzes mitgeteilt.



Der Band berichtet über den konzeptionellen Ansatz einer sozialpädagogisch orientierten Umschulung, der in der Stiftung Berufliche Bildung, Hamburg, im Rahmen eines Modellversuchs für lernungsgewohnte, längerfristig arbeitslose Deutsche und Ausländer ohne Berufsausbildung entwickelt wurde. Ziel des Modellversuchs war es, die Teilnehmer zu einem überbetrieblichen Umschulungsabschluß in einem von drei angebotenen Installationsberufen zu führen. Grundsatz der sozialpädagogisch orientierten Umschulung war die ganzheitliche Förderung der Teilnehmer, die neben der Vermittlung berufsspezifischer Qualifikationen auch die Persönlichkeitsförderung mit einbezog.

Der Bericht gliedert sich in fünf Teile. Zunächst erfolgt eine Beschreibung der Zielgruppe. Daran schließt sich die Erläuterung des sozialpädagogischen Ansatzes an, zu dessen Kernstücken eine institutionalisierte Kooperation der MitarbeiterInnen mit ihren unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufserfahrungen gehörte. Im dritten Teil werden Erfahrungen mit der Umsetzung des sozialpädagogischen Ansatzes mitgeteilt. Hier wird auch auf Kritik an dem Ansatz sowie auf die Fortbildungsbedarfe der Mitarbeiter eingegangen. Besondere Bedeutung für die sozialpädagogisch orientierte Umschulung hatte in dem geschilderten Modellversuch die Arbeit der sogenannten Fach- und Kursberater. Diese wird anhand eines detaillierten Protokolls einer exemplarischen Arbeitswoche einer Beraterin dargestellt. Dieser Teil, der zwei Drittel des Berichtes füllt, will einen authentischen Einblick in die sozialpädagogische Arbeit des Modellversuches ermöglichen. Das Protokoll macht deutlich, daß die Bearbeitung der Fehlzeitenproblematik breiten Raum einnahm. Der letzte Teil des Berichtes beschreibt deshalb einen Stufenplan, der zur Handhabung des Fehlzeitenproblems entwickelt wurde. In diesem Zusammenhang wird auf die Rollenkonflikte der Fach- und Kursberater und auf die Einbeziehung der Lerngruppen zur Unterstützung des Stufenplans eingegangen. Der Anhang dokumentiert eine Regelung des Arbeitsamtes Hamburg bezüglich der Anerkennung von wichtigen Gründen bei Fehlzeiten der Teilnehmer an Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen.



Modellversuche, sozialpädagogische Begleitung, interethnische Teilnehmergruppen, TeilnehmerInnen-Darstellung, überbetriebliche Umschulung

Federwisch, Joachim

Das Förderangebot bei der Umschulung von deutschen und ausländischen Arbeitslosen in Installationsberufen.

Ergebnisse aus dem Modellversuch „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“

Modellversuchsreihe zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Heft 6, Berlin 1987



Der Bericht stellt ein Aufbau- und Trainingsprogramm sowie umschulungsbegleitende Förderangebote des Modellversuchs „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“ der Stiftung Berufliche Bildung, Hamburg, dar. TeilnehmerInnen dieses Modellversuchs konnten überbetriebliche Umschulungen in Installationsberufen absolvieren. Es wird in diesem Bericht auf umschulungsvorbereitende und -begleitende Fördermaßnahmen eingegangen.

Dieser Bericht stellt Ergebnisse aus dem Modellversuch „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“ vor. Der Modellversuch wurde an der Stiftung Berufliche Bildung in Hamburg aus Mitteln des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft unter fachlicher Betreuung durch das Bundesinstitut für Berufsbildung durchgeführt. Die TeilnehmerInnen konnten im Rahmen einer überbetrieblichen Umschulung Facharbeiterabschlüsse in Installationsberufen erwerben. In diesem Heft werden zwei Förderangebote des Modellversuchs vorgestellt: Ein 13-wöchiges Aufbau- und Trainingsprogramm (ATP) vor dem Beginn der Hauptkurse und Stütz- und Förderangebote während der Hauptkurse, d.h. während der Umschulungsmaßnahmen.

Bei der Vorstellung des ATP werden eingangs allgemeine Zielsetzungen, Kriterien der Teilnehmerauswahl und Gesichtspunkte der Lerngruppenzusammensetzung beschrieben. Nachdem auf die besondere Bedeutung der ersten Woche der Bildungsmaßnahme eingegangen wird, folgt eine Darstellung der Inhalte des ATPs. Der Modellversuch hatte die Integration der ausländischen TeilnehmerInnen zum Grundsatz und bot nur das Fach Deutsch als Fremdsprache ausschließlich aus ausländischen TeilnehmerInnen zusammengesetzten Lerngruppen an. Aus den Erfahrungen während der Durchführung der ATPs werden die Entwicklungen von Lernprozessen beschrieben. Darauf folgt eine Liste der Kriterien, die die Teilnehmer nach Abschluß des ATPs zur Aufnahme in die Hauptkurse, also die eigentliche Umschulung erfüllen mußten. Den Abschluß dieses ersten Teils des Berichtes bildet ein kritisches Fazit, in dem die Zielsetzungen des ATPs überprüft werden.

Der zweite Teil geht auf die Stütz- und Förderprogramme während der Hauptkurse ein. Eingangs werden die Probleme eines türkischen und eines deutschen Teilnehmers in Form von Fallbeispielen charakterisiert, um die sozialpädagogische Konzeption der Fördermaßnahme zu begründen. Bei der Darstellung der Konzeption und Organisation der verschiedenen Förderangebote werden die fachbezogenen Probleme der TeilnehmerInnen für die einzelnen Bausteine des Stützangebotes beschrieben. Auch dieser Teil endet mit einem Fazit, das für sehr differenzierte und individualisierte Angebote zur Behebung von Lernproblemen plädiert. Der Bericht endet mit einer kurzen zusammenfassenden Schlußbemerkung.

Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, interethnische TeilnehmerInnengruppen, Modellversuche, TeilnehmerInnen-Darstellung, überbetriebliche Umschulungen

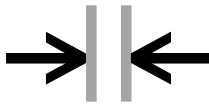


Federwisch, Joachim

Umschulungsabbruch

Ergebnisse aus dem Modellversuch „Berufliche Qualifizierung für lernungsgewohnte deutsche und ausländische Arbeitslose ohne Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf“

Modellversuchsreihe zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Heft 18, Berlin 1988, 27 Seiten



Ergebnisse aus einer Untersuchung von Abbrüchen in beruflichen Bildungsmaßnahmen. Einer Zusammenfassung der Diskussion zu diesem Thema folgen die Darstellungen von 12 Fällen, in denen ein Abbruch der Umschulungsmaßnahmen durch verschiedene Interventionen verhindert werden konnte.

Das Heft teilt Ergebnisse aus dem im Titel genannten Modellversuch mit (vgl. dazu auch Federwisch 1987 in der vorliegenden Auswahlbibliographie). Schwerpunktthema dieses Berichtes sind die Rahmenbedingungen, die zur frühzeitigen Beendigung einer beruflichen Bildungsmaßnahme führen können, und Interventionen von Seiten der MitarbeiterInnen eines Bildungsträgers, um Abbrüche zu verhindern.

Im ersten Kapitel werden die im Modellversuch geführten Diskussionen und Ergebnisse zu dieser Problemstellung zusammengefaßt. Hier wird eine Liste von Problemkonstellationen aufgeführt, die zu Abbrüchen führen können. Weiter werden besonders problematische Zeitpunkte innerhalb einer Bildungsmaßnahme und die idealtypischen Phasen eines Abbruchs der Maßnahme geschildert. Das Kapitel endet mit Empfehlungen zum frühzeitigen Erkennen von möglichen Abbrüchen und Interventionen, um diese zu verhindern. Das zweite Kapitel stellt 12 Fälle aus dem Hamburger Modellversuch dar, in denen ein Abbruch verhindert werden konnte. Die Falldarstellungen enthalten Skizzen der Problemkonstellationen und der Interventionen durch Modellversuchs-MitarbeiterInnen. In einer abschließenden Übersicht werden sie systematisiert und zusammengefaßt. In einem Fazit wird den Zusammenhängen zwischen Schulabschluß, dem Alter der Teilnehmer und der Abbruchwahrscheinlichkeit nachgegangen. Bei der Auswertung von insgesamt 70 Fällen zeigte sich, daß Teilnehmer ohne Hauptschulabschluß häufiger abbrechen. Bezüglich des Alters wird als Ergebnis mitgeteilt, daß besonders junge Erwachsene eine von Abbruch gefährdete Zielgruppe sind. Die Erfolgsaussichten der Teilnehmer von etwa 30 Jahren waren in dem Hamburger Modellversuch am höchsten. Bei den Teilnehmern, die älter waren, sanken sie mit zunehmendem Alter. Der Bericht endet mit einer zusammenfassenden Schlußbemerkung, in der ein Fazit aus den Ausführungen gezogen wird.



Empirische Untersuchungen, Modellversuche, TeilnehmerInnen-Darstellungen, sozialpädagogische Begleitung, überbetriebliche Umschulung

Fijalkowski, Jürgen (Hrsg.)

Transnationale Migranten in der Arbeitswelt

Studien zur Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik und zum internationalen Vergleich

Beiträge zur Sozialökonomie der Arbeit, hrsg. von Michael Bolle und Burkhard Strümpel, Band 22

Edition Sigma, Berlin 1990, 251 Seiten

Sammlung von 11 Aufsätzen zum Thema „Handlungsspielräume betrieblicher Personalpolitik und Ausländerintegration in der Arbeitswelt“. Der Band befaßt sich mit Determinanten der innerbetrieblichen Stellung ausländischer Arbeitnehmer in der deutschen Industrie, Perspektiven der Beschäftigung und Qualifizierung nichtdeutscher Arbeitnehmer am Übergang in die 90er Jahre und enthält Berichte aus den Niederlanden und Frankreich sowie zwei Beiträge aus Kanada und den USA, als multiethnischen Einwanderungsgesellschaften, die als möglicher Ausblick in die europäische Zukunft gelesen werden können. Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf den Handlungsspielräumen betrieblicher Personalpolitik.

Die Beiträge des Sammelbandes gehen auf einen Workshop der Forschungsstelle „Arbeitsmigration, Flüchtlingsbewegungen und Minderheitenpolitik“ des Fachbereichs Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin zurück, der Ende 1988 durchgeführt wurde. Der Workshop trug den Titel: „Handlungsspielräume betrieblicher Personalpolitik und Ausländerintegration in der Arbeitswelt“. Er sollte den Stand des empirischen Wissens über die betriebliche und branchenspezifische Lage der Ausländer in der Arbeitswelt der Bundesrepublik vergegenwärtigen, Ergebnisse der o.g. Forschungsstelle einem internen Fachpublikum vorstellen und mit der Vertiefung der internationalen wissenschaftlichen Kommunikation zu diesem Forschungsfeld den weiteren Forschungs- und Policy-Bedarf besser erkennbar machen. Der Workshop wurde zweisprachig durchgeführt, fünf der 11 Beiträge des Bandes sind in englischer Sprache verfaßt.

Der Workshop ging von Hintergrundüberlegungen aus, wie sie auch in Gillmeister et.al. 1989, eine Veröffentlichung der gleichen Forschungsstelle, formuliert wurden: Die Zahl der in der Bundesrepublik anwesenden Nicht-Deutschen wird auch in Zukunft – weder in der Wohn- noch in der Erwerbsbevölkerung – kleiner werden. Die Arbeitswelt ist mit Bezug auf die Integrationsaufgabe zwar nur eine unter mehreren Dimensionen, hat aber eine strategische Bedeutung, da die Stellung der Nichtdeutschen in Arbeitswelt und Erwerbsleben die wesentlichen Subsistenzmöglichkeiten der betroffenen Bevölkerungsgruppen bestimmt. Es stellt sich die Frage nach den Auswirkungen des technologisch-organisatorischen Wandels in den Unternehmen der verschiedenen Branchen auf die Ausländerintegration in der Arbeitswelt. Die Träger der Handlungskompetenz in dieser Dimension finden sich in den Personalleitungen der im wesentlichen privaten Betriebe sowie in den Gruppen, die auf diese Handlungs-

kompetenz Einfluß zu nehmen versuchen: Betriebsräte, Gewerkschaften, Wirtschafts- und Unternehmensverbände etc.

Die einzelnen Beiträge des Bandes geben Einblick in industriesoziologische Überlegungen und Untersuchungen zu diesen Themen. Dabei werden auch Ergebnisse aus anderen Ländern dokumentiert. Die Beiträge sind drei Schwerpunkten zugeordnet. Der erste Schwerpunkt enthält vier Beiträge zu Determinanten der innerbetrieblichen Stellung ausländischer Arbeitnehmer in der deutschen Industrie. Zwei Beiträge stützen sich auf Untersuchungen bei einem westdeutschen Automobilhersteller und einem westdeutschen Zulieferer der Automobilindustrie. Sie fragen nach dem Zusammenhang von nationalspezifischen Segmentierungen hinsichtlich der beruflichen Handlungsautonomie und Qualifikationsunterschieden. Ein Beitrag berichtet aus der Untersuchung von Gillmeister et al 1989 und legt den Schwerpunkt auf empirische Typen betrieblicher Personalpolitik gegenüber Ausländern. Der vierte Aufsatz befaßt sich mit weiblichen Arbeitnehmerinnen aus der Türkei und ihrer Situation in drei West-Berliner Betrieben. Dieser Beitrag geht auf die betriebliche und gewerkschaftliche Interessensvertretung der Ausländerinnen in der deutschen Arbeitswelt ein.

Der zweite Teil des Bandes fragt nach den Perspektiven der Beschäftigung und Qualifizierung nichtdeutscher Arbeitnehmer am Übergang in die 90er Jahre. Ein Aufsatz geht auf die Spezifika der West-Berliner Situation im Vergleich zur westdeutschen Entwicklung mit Hilfe von Projektionen für das Jahr 2007 ein. Erkenntnisse einer Repräsentativbefragung zur beruflichen Situation ausländischer Arbeitnehmer stellt ein zweiter Beitrag vor. Er vergleicht die Anteile an betrieblichen Ausbildungen von deutschen und ausländischen Jugendlichen und verweist auf die besondere Benachteiligung ausländischer Mädchen. Mit dem Vorurteil der vermeintlich geringeren Qualifizierungsfähigkeit ausländischer Arbeitnehmer befaßt sich der letzte Beitrag dieses zweiten Teils, der über Erfahrungen mit praktischen Maßnahmen zur betrieblichen Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer berichtet. Der Beitrag beschreibt politische Rahmenbedingungen und politische Modelle in der Bundesrepublik bezüglich der betrieblichen Weiterbildung.

Der dritte Teil des Bandes widmet sich dem internationalen Vergleich ethnischer Minoritäten und neuer Immigranten auf Arbeitsmärkten. Der erste Beitrag berichtet über die tendenzielle Verschlechterung der Stellung ethnischer Minderheiten auf dem niederländischen Arbeitsmarkt, die teils einem geringen Qualifikationsniveau zuzuschreiben ist, jedoch obendrein durch die ethnische Herkunft verschlechtert wird. Der zweite Aufsatz teilt Beobachtungen aus der französischen Automobilindustrie mit, wobei ein Beweis für den Handlungsspielraum betrieblicher Personalpolitik – zumindest großer Firmen – angeführt wird. Der beiden letzten Beiträge berichten aus den USA und Kanada und verdeutlichen Situationen multiethnischer Koexistenz, die für europäische Bedingungen als ein Blick in die Zukunft nach Vollendung der intereuropäischen Freizügigkeit und Binnenmarkt-Integration wirken. Der Bericht aus Kanada schildert Ergebnisse eines Vergleichs zwischen der anglokanadischen Majorität und den Angehörigen von sieben ethnischen Minderheiten, die zusammen knapp die Hälfte der

Gesamtheit der Erwerbstätigen einer Region ausmachen. Der Vergleich bezieht sich auf die Berufsstruktur, die Rekrutierung neuer Arbeitskräfte, das Ansehen und die tatsächlichen Qualifikationen der Angehörigen der einzelnen ethnischen Gruppen sowie auf deren Einkommen. Der letzte Aufsatz des Bandes bringt ein Beispiel aus den USA, das auf einer differenzierten Analyse sozialökonomischer Statistiken beruht. Hier wird über das „enlargement of jobs“ berichtet, das in den letzten 20 Jahren zu einer fortschreitenden Polarisierung in der erwerbstätigen Bevölkerung nach Art der Arbeitsbedingungen, nach Qualifikationen und Entlohnung geführt hat.

Ausländerbeschäftigung, Zukunft der Ausländerbeschäftigung, betriebliche Personalpolitik, Gewerkschaften, Frauen, innerbetriebliche Weiterbildung, Branchen: Automobilindustrie, Branchen: Zulieferer der Automobilindustrie, Länder: Frankreich, Länder: Niederlande, Länder: Kanada, Länder: USA, Konferenzergebnisse, empirische Untersuchungen

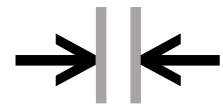


Fischer, Veronika

Kurse für ausländische Frauen unter dem Aspekt der Qualifizierung für die Hausarbeit

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 19. Lieferung, September 1986, S. 49 – 51

Bildungsangebot an ausländische erwerbslose Frauen, das die Qualifizierung für die Hausarbeit zum Inhalt hat. Das Angebot wird mit der Arbeitsmarktsituation, der hohen gesellschaftlichen Bedeutung von Reproduktionsarbeit und dem Lebenszusammenhang ausländischer Hausfrauen begründet.



Der Artikel stellt ein Kurskonzept vor, das von der hohen Erwerbslosigkeit ausländischer Frauen sowie ihrer problematischen Arbeitsmarktsituation ausgehend eine Qualifizierung für die Hausarbeit vorschlägt. Eingangs werden Zahlen zur Arbeitslosenquote und zu im Herkunftsland erworbenen beruflichen Abschlüssen genannt. Weiter werden Hinderungsgründe für die Aufnahme einer Erwerbsarbeit aufgezählt und die Hausarbeit als wichtiger Faktor im Reproduktionszusammenhang der Gesellschaft positiv bewertet. Ein Abschnitt beschreibt die Situation erwerbsloser ausländischer Hausfrauen und leitet daraus den Qualifikationsbedarf ab. Als Kursinhalte werden Informationen für ein bewußtes Konsumentenverhalten, Recht, Erziehung, Gesundheit, Haushalt, Kleidung sowie Ehe und Partnerschaft genannt. Zu den Inhalten werden Lernziele formuliert. Die Thematisierung der o.g. Sachgebiete wird auch im Rahmen von Alphabetisierungskursen, Sprachkursen sowie in Bildungsangeboten zur Elementarbildung oder zum Nachholen von Grundschulabschlüssen empfohlen. Im letzten Absatz wird noch der Bedarf nach gezielter Beratung für den Einstieg in andere Berufe genannt.

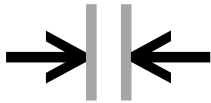
Frauen, Qualifizierung zur Hausarbeit, Seminarkonzeptionen



Gilles, Franz-O.; Otto, Gerhard; Otto, Gundolf

Ausländische Jugendliche in der beruflichen Ausbildung: Curriculum für die Weiterbildung von Ausbildern und Berufsschullehrern

in: Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 3/84, S. 31-57



Der Artikel stellt ein fünf Themenbereiche enthaltendes Curriculum vor, das sich an Berufsschullehrer und betriebliche Ausbilder richtet, die in der Ausbildung türkischer Jugendlicher der zweiten Generation vor besondere Anforderungen gestellt sind. Diese besonderen Anforderungen werden in der Einleitung aus der Analyse der Situation türkischer Auszubildender entwickelt. Der Artikel enthält zahlreiche Literaturangaben und Materialhinweise für die Seminare durchführung.

Der in diesem Beitrag vorgestellte Rahmenlehrplan basiert auf den Ergebnissen eines 1982 von der Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung mbH (INTERSOFO) durchgeführten Forschungsauftrages des Senators für Arbeit und Betriebe des Landes Berlin. Der Auftrag war Teil des Programmes „Leitlinien und neue Maßnahmen zur Ausländerintegration“. Der Darstellung des Curriculums geht eine längere Einleitung voraus. Diese stellt auf der Grundlage zahlreicher Fachliteratur die Grundannahmen dar, auf der die Inhalte der Bildungsarbeit aufbauen. Dabei wird Berufsausbildung als ein Interaktions- und Sozialisationsprozeß beschrieben, der bei türkischen Jugendlichen der zweiten Generation durch verschiedene Faktoren stark beeinträchtigt ist. Dies stellt an betriebliche Ausbilder und Berufsschullehrer hohe Anforderungen. Das im folgenden Teil des Aufsatzes vorgestellte Curriculum richtet sich an diese Zielgruppe und will sie befähigen, den Anforderungen besser gerecht zu werden.

Bei der Vorstellung des Rahmenlehrplanes werden fünf Themenbereiche angesprochen. Für jeden Themenbereich werden das Lernziel, die Arbeitsschritte, Arbeitsmaterialien und Instrumente sowie das didaktisch-methodische Vorgehen bei der Vermittlung ausgeführt. Der erste Themenbereich führt die Ausbilder und Berufsschullehrer in den Problembereich Ausbildung ausländischer, insbesondere türkischer Jugendlicher ein. Der Stellenwert der beruflichen Ausbildung ausländischer Jugendlicher wird unter bevölkerungspolitischen, volkswirtschaftlichen und betriebsspezifischen Gesichtspunkten beurteilt. Das zweite Thema ist die Entstehung und Funktion von Vorurteilen. Hier soll die Bedeutung von Vorurteilen für die Bewältigung alltäglicher Lebenssituationen einerseits und zur Erzeugung und Verfestigung wechselseitiger unangemessener Verhaltensweisen andererseits beleuchtet werden. Als drittes wird das Thema Führung und Autorität angeboten, wobei ein Überblick über die Führungslehre gegeben und die Bedeutung der 'Führung' für den Ausbildungsprozeß bearbeitet wird. Im vierten Bereich werden den Teilnehmern Formen und Inhalte der in der Türkei vorherrschenden sozialen Beziehungen vermittelt, um die soziokulturellen Hintergründe für die Handlungsorientierungen und Verhaltensmuster türkischer Jugendlicher

sichtbar zu machen. Der fünfte und letzte Themenblock des Curriculums hat die typischen Verhaltensweisen türkischer Jugendlicher in der Bundesrepublik und in ihrem Ausbildungsalltag zum Inhalt. Der Darstellung des Seminar-Rahmenplanes folgen Anmerkungen zur Durchführung. Der Anhang des Artikels enthält zahlreiche Hinweise auf Materialien für das Seminar selbst, zur Erweiterung und Ergänzung des Materialangebotes an die Teilnehmer sowie zur Vertiefung der Themenbereiche in der Vorbereitung der Dozenten.

Didaktik und Methoden, Jugendliche, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Seminarkonzeptionen



Gillmeister, Helmut; Kurthen, Hermann; Fijalkowski, Jürgen

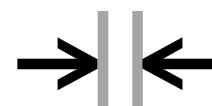
Ausländerbeschäftigung in der Krise?

Die Beschäftigungschancen und -risiken ausländischer Arbeitnehmer am Beispiel der West-Berliner Industrie

Beiträge zur Sozialökonomie der Arbeit, hrsg. von Michael Bolle und Burkhard Strümpel, Band 21

Edition Sigma, Berlin 1989, 342 Seiten

Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zur Ausländerbeschäftigung im Berliner Verarbeitenden Gewerbe. Der Bericht schildert die sich im Beschäftigungssystem vollziehenden Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf die Beschäftigungschancen und die Einsatzstruktur ausländischer Arbeitnehmer. Besonderen Augenmerk widmet er der Rolle der betrieblichen Personalpolitik bei der Zuweisung von Chancen und Risiken an Ausländer.



Der Bericht ist Ergebnis einer empirischen Untersuchung über die Ausländerbeschäftigung im West-Berliner Verarbeitenden Gewerbe. Er wurde aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft in der Forschungsstelle Arbeitsmigration, Fluchtbewegungen und Minderheitenpolitik am Fachbereich Politische Wissenschaft der Freien Universität Berlin erstellt. Mit der Untersuchung wurde das Ziel verfolgt, Erkenntnisse über Beschäftigungsentwicklung, Beschäftigungsbedingungen und Integrationschancen ausländischer Arbeitnehmer in der Arbeitswelt zu gewinnen. Die Untersuchung geht von der Annahme aus, daß die Mehrheit der heterogenen Bevölkerungsgruppe der Ausländer in der Bundesrepublik inzwischen verwurzelt ist und – zumindest während ihrer Erwerbsphase – nicht in ihre Heimatländer bzw. in die ihrer Eltern zurückkehren wollen. Zugleich ist aufgrund des wirtschaftlichen Strukturwandels und fortschreitender technologischer Rationalisierung mit einhergehenden verändertem Personal- und Qualifikationsbedarf davon auszugehen, daß sich die Beschäftigungschancen ausländischer Arbeitnehmer verengen. Auf dem Hintergrund dieser Überlegung sollte mit der Untersuchung ein empirischer Einblick in die sich im Beschäftigungssystem vollziehenden Entwicklungen gewonnen werden. Dabei wird nach den Beschäftigungschancen und der Einsatzstruktur ausländischer Arbeitnehmer, ins-

besondere nach der Rolle der betrieblichen Personalpolitik bei der Zuweisung von Chancen und Risiken an Ausländer gefragt.

Nach einer ausführlichen Literaturübersicht werden zunächst die Durchführung und das methodische Vorgehen der Untersuchung erläutert. Es folgt ein Kapitel mit umfangreichem statistischen Material zur Ausländerbevölkerung, ihrer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit nach Nationalitäten, Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes und Berufsordnungen. Weitere Kapitel informieren über die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung und deren Determinanten auf betrieblicher Ebene, die Einsatz- und Beschäftigungsbedingungen ausländischer Arbeitnehmer und ihre Ausbildung. Zwei Kapitel beschreiben ausländerspezifische Personalprobleme sowie verschiedene Typen betrieblicher Personalpolitik bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Ausländerbeschäftigung. Im Anschluß daran wird auf die Haltung der Arbeitnehmer-Interessenvertretungen und auf die Repräsentanz ausländischer Arbeitnehmer in Gewerkschaften, Vertrauensleutekörpern und Betriebsräten eingegangen. Der Zusammenfassung des Bandes folgen ein Ausblick sowie Maßnahmeempfehlungen.



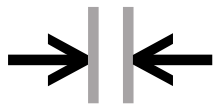
Ausländerbeschäftigung, Branche: Verarbeitendes Gewerbe, betriebliche Personalpolitik, empirische Untersuchungen, Ausbildung, Ausländerspezifische Personalprobleme, Gewerkschaften, Zukunft der Ausländerbeschäftigung

GRONE-Bildungszentrum für Gastronomie und Ernährung GmbH

Übungs- und Trainingseinrichtung für Küchen- und Restaurantpersonal im Grone-Bildungszentrum für Gastronomie und Ernährung GmbH, Hamburg

Maßnahme zur beruflichen Integration von Arbeitslosen deutscher und nichtdeutscher Muttersprache

In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit (1990)37, S. 1531-1536



Beschreibung einer Bildungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose deutscher und nicht-deutscher Muttersprache, die sie zu Küchen- und Restaurantpersonal qualifiziert. Das Maßnahmemodell wird detailliert dargestellt und über Erfahrungen aus der Durchführung der Kurse berichtet.

Der Artikel berichtet über eine Bildungsmaßnahme für langzeitarbeitslose Teilnehmer deutscher und nicht-deutscher Muttersprache (u.a. auch Aussiedler), die vom GRONE-Bildungszentrum für Gastronomie und Ernährung GmbH in Hamburg entwickelt und erprobt wurde. Inhalt der Maßnahme ist eine Qualifizierung zum Küchen- und Restaurantpersonal, die in Grund- und Aufbaukursen mit den Schwerpunkten Küche und Service gegliedert ist. Grund- und Aufbaukurse dauern je 3 Monate und setzen sich aus Praxis und Theorie zusammen, wobei für Teilnehmer nichtdeutscher

Muttersprache auch Deutsch als Fremdsprache zum Theoriebereich gehört. Den Kursen schließen sich zweimonatige Praktika an.

Der Artikel beschreibt die Zielgruppe, benennt die Ziele der Maßnahme und berichtet über die Erfahrungen während der Durchführung. Hierbei werden besonders die sozialen und persönlichen Probleme Langzeitarbeitsloser und deren Wirkung auf die Motivation der Teilnehmer thematisiert. In dem Zusammenhang wird auch auf die unterschiedlichen Problemfelder deutscher Teilnehmer und Teilnehmer nicht-deutscher Muttersprache eingegangen. Für die verschiedenen Untergruppen der Zielgruppe werden die Abbrecherquoten und die Gründe für Abbrüche mitgeteilt. Im Zusammenhang mit der Vermittlung der Teilnehmer in Praktikumsbetriebe wird auf Probleme des Berufsfeldes Gastronomie, z.B. Schichtarbeit verwiesen. Ein Absatz geht auf die speziellen Schwierigkeiten von Aussiedlern ein. Im Anhang des Artikels findet sich eine detaillierte Maßnahmeübersicht in einem Formblatt der Bundesanstalt für Arbeit.

Branche: Gastronomie, Seminarkonzeptionen, interethnische Teilnehmergruppen



Grüner, Hans

Mobilität und Diskriminierung. Deutsche und ausländische Arbeiter auf einem betrieblichen Arbeitsmarkt

Forschungsberichte aus dem Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung e.V. München, Campus Verlag, Frankfurt/New York 1992, 288 Seiten

Untersuchung innerbetrieblicher Mobilitätsprozesse und des Fluktuationsverhaltens von deutschen und ausländischen Arbeitern eines Großbetriebes der metallverarbeitenden Industrie. Eine Gruppe gleichzeitig in den Betrieb eingetretener deutscher und ausländischer Arbeiter wurde bezüglich Tätigkeitswechsel, Lohn, Status etc. über knapp 10 Jahre beobachtet. Der Autor untersuchte dabei die Bearbeitung von Problemen der betrieblichen Arbeitskräfteversorgung und der Entstehung und Milderung von Arbeitsmarktproblemen ausländischer Arbeiter.



Die Arbeit untersucht innerbetriebliche Mobilitätspfade und das Fluktuationsverhalten von Arbeitern eines Großbetriebes der metallverarbeitenden Industrie über einen Zeitraum von knapp zehn Jahren. Im Vordergrund steht dabei eine Gruppe gleichzeitig in den Betrieb eingetretener deutscher und ausländischer Arbeitskräfte. Ihr Weg durch den Betrieb wurde anhand mehrerer Indikatoren, z.B. Tätigkeitswechsel, Status, Lohn, nachvollzogen und mit dynamischen Modellen analysiert. Ausgangspunkt der Untersuchung ist der ständige Wandel betrieblicher Arbeitsmärkte, wobei Veränderungen in der Stellung von Ausländern von doppeltem Interesse sind: Sie deuten auf neue Formen der Bearbeitung von Problemen der betrieblichen Arbeitskräfteversorgung hin und verweisen auf Mechanismen der Entstehung oder Milderung von Arbeitsmarktproblemen. Die Ergebnisse der Analyse zeigen zwar eine gewisse Diskri-

minierung von Ausländern, diese wird aber im Zeitverlauf mit zunehmenden Qualifikationen abgebaut. Angesichts nach wie vor vorhandener Differenzen spricht der Autor von einer 'eingeschränkten Integration' oder 'Ambivalenz' in der Stellung der ausländischen Arbeiter.

Die Arbeit gliedert sich in neun Kapitel. Das erste entwickelt die Fragestellung. Die folgenden drei dienen der begrifflichen Klärung und der Darstellung des Forschungsstandes. Im fünften Kapitel wird die Datenbasis der Analyse dargestellt und ein Überblick über die Art und die Organisation der zur Verfügung gestandenen Daten gegeben. Kapitel VI enthält die Analyse der Mobilitätsprozesse und das siebte Kapitel befaßt sich mit der Analyse der Karrieremuster und ihren Bestimmungsfaktoren. Kapitel VIII betrachtet die Mobilität nach außen: Es werden Fluktuationismuster und -determinanten behandelt. Das neunte und letzte Kapitel schließt mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse.

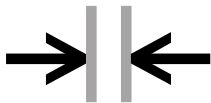


Arbeitsmarktentwicklung, Ausländerbeschäftigung, betriebliche Personalpolitik, Branche: Metallverarbeitung, Empirische Untersuchungen

Hamburger Arbeitskreis „Frauen in der Ausländerarbeit“

Bericht von der Fachtagung „Ausländische Frauen in sozialen Berufen und beruflicher Weiterbildung“

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 1/1989, S. 77-82



Der Artikel beschäftigt sich mit den Modellprojekten „Vorberufliche Qualifizierung von Ausländerinnen für soziale Berufe“ und „Berufsbegleitende Ausbildung von Ausländerinnen zur staatlich anerkannten Erzieherin“, die in Hamburg vom Arbeitskreis „Frauen in der Ausländerarbeit“ durchgeführt wurden. Der Beitrag beschreibt kurz die Modellprojekte, berichtet von einer Fachtagung die zum Abschluß durchgeführt wurde und dokumentiert ein Konzept zur beruflichen Weiterbildung ausländischer Frauen, das aus dem Projekt und der Fachtagung hervorgegangen ist. Abgeschlossen wird der Artikel durch einen Erfahrungsbericht der Teilnehmerinnen des Modellversuchs.

Der Aufsatz gliedert sich in vier Teile. Eingangs wird von der Fachtagung berichtet, die der Arbeitskreis „Frauen in der Ausländerarbeit“ 1988 in Hamburg anlässlich der Beendigung des Modellprojektes „Ausbildung ausländischer Frauen zu Erzieherinnen“ durchführte. Die Fachtagung beschäftigte sich mit den in dem Modellversuch gesammelten Erfahrungen hinsichtlich der Gestaltung von Weiterbildungsmaßnahmen für Migrantinnen sowie der angestrebten interkulturellen Arbeit in der öffentlichen Erziehung. Einer kurzen Darstellung des Verlaufes der Tagung und der Arbeitsergebnisse zu den beiden Themenschwerpunkten folgt im zweiten Teil des Aufsatzes eine Beschreibung der beiden zusammengehörigen Modellprojekte „Vorberufliche Qualifizierung von Ausländerinnen für soziale Berufe“ (vgl. dazu auch Bock 1985 in

der Auswahlbibliographie) und „Berufsbegleitende Ausbildung von Ausländerinnen zur staatlich geprüften Erzieherin“. Es werden Rahmenbedingungen und Zielsetzungen der Modellprojekte, Unterrichtsinhalte, der Übergang in die berufsbegleitende Ausbildung und der Abschluß der Ausbildung skizziert. Der dritte Teil des Aufsatzes dokumentiert ein aus den Erfahrungen des Modellversuchs und der Diskussionen der Fachtagung hervorgegangenes Konzept zur beruflichen Weiterbildung ausländischer Frauen. Diese Konzept hat folgende Schwerpunkte: Zugangsvoraussetzungen und Teilnahmemöglichkeiten ausländischer Frauen an Weiterbildungsmaßnahmen; Struktur und Gestaltung von Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen für diese Zielgruppe; Trägerschaft, Fachpersonal und Beratung/Information sowie Vorschläge für die Entwicklung von Projekten zur Vorqualifizierung und beruflichen Weiterbildung ausländischer Frauen. Der Artikel schließt mit einem Erfahrungsbericht der Teilnehmerinnen des Modellversuchs, den diese während der Einführungsveranstaltung der Fachtagung vortrugen.

Frauen, berufsbegleitende Kurse, Konferenzergebnisse, Modellversuche, Pfliegerische und soziale Berufe, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, interkulturelles Lernen



Heinen, Christel

Glaube an Gott und binde dein Kamel fest – oder: Ein Kombinationskurs DaZ/EDV als Weiterbildungseinstieg un-/angelernter Arbeitnehmer

in: Bildungsarbeit in der Zweitsprache Deutsch – Konzepte und Materialien, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 3, 1992, S. 73 – 83

Bericht über einen kombinierten DaZ/EDV-Lehrgang, den die VHS Alsdorf-Baesweiler in zwei Semestern ausländischen un-/angelernten, von Arbeitslosigkeit bedrohten Bergleuten anbot. Es wird die Konzeption ausführlich beschrieben und auf die Erfahrungen im Kursverlauf eingegangen. Der Artikel enthält eine Übersicht über Unterrichtseinheiten und dokumentiert vier Beispiele zum kombinierten DaZ/EDV-Unterricht.



Der Aufsatz berichtet über einen Kombinationskurs „Deutsch als Zweitsprache und EDV (Textverarbeitungsprogramm MS WORD 5.5 und Betriebssystem MS DOS 5.0)“, der für schon lange in Deutschland lebende, von Arbeitslosigkeit bedrohte un-/angelernte ausländische Arbeitnehmer an der Volkshochschule Alsdorf-Baesweiler in den Semestern II/91 und I/92 durchgeführt wurde. Eingangs berichtet die Autorin, wie die Idee zu diesem Kurs entstand. Zielgruppe waren ausländische un-/angelernte Bergleute, die durch die geplante Stilllegung des Bergbaubetriebes zu einer beruflichen Neuorientierung gezwungen waren, in der ihre Sprachdefizite zu einem erheblichen Handicap werden konnten. Die Kombination des Deutschlernens mit dem EDV-

Unterricht sollte sich in erster Linie positiv auf die Lernmotivation der Zielgruppe auswirken. Der zweite Abschnitt des Aufsatzes entwickelt die Zielsetzung und Konzeption des Kurses. Hier werden Annahmen über die Voraussetzungen der Teilnehmer, einzelne Lernziele und deren Einfluß auf die Konzeption mitgeteilt. Bei der Darstellung der Konzeption werden detailliert inhaltliche und didaktisch-methodische Gesichtspunkte geschildert. Weiter wird auf den Kursverlauf im dritten Abschnitt eingegangen. Hier wird über die Heterogenität der Teilnehmer hinsichtlich ihrer Deutschkenntnisse und die Erfahrungen mit einzelnen Unterrichtseinheiten berichtet. Ebenso wird auf den günstigen Einfluß des Umgangs mit neuen Technologien auf das Selbstwertgefühl und die Lernmotivation der Teilnehmer verwiesen. Vor dem den Kursverlauf bewertenden Fazit werden die 10 Unterrichtseinheiten mit ihren Materialien und Themen bezüglich Deutsch als Zweitsprache und EDV in einer tabellarischen Übersicht dargestellt. In einem dreiseitigen Anhang werden vier Beispiele für kombinierte DaZ/EDV-Übungen dokumentiert.



Seminarkonzeptionen, Didaktik und Methoden, Spracherwerb/Deutsch, Un- und Angelernte, berufsbegleitende Kurse

Heyden, Helmut

Qualifizierungsoffensive für ausländische Arbeitnehmer

In: Gewerkschaftliche Bildungspolitik (1985) 11, S. 335 – 338



Bilanzierung der Integrationspolitik der Bundesrepublik bezüglich der beruflichen Integration von Ausländern. Der Beitrag differenziert zwischen Förderprogrammen für Jugendliche und Erwachsene, nennt aus dem Bundeshaushalt bereitgestellte Mittel und geht auf arbeitsförderungs- und aufenthaltsrechtliche Rahmenbedingungen ein.

Der Artikel bilanziert die Integrationspolitik der Bundesrepublik bezüglich der Fördermaßnahmen zur beruflichen Integration von Ausländern. Eingangs werden Zahlen zur Beschäftigungssituation von ausländischen Arbeitnehmern und zu ihrem Arbeitslosigkeitsrisiko aufgrund mangelnder Qualifikationen genannt. Danach wird auf rechtliche Rahmenbedingungen eingegangen, wobei der Autor für eine gewisse Mindestaufenthaltsdauer als Zugangsbedingung für qualifizierende Maßnahmen plädiert. Weiter favorisiert er als Konzept zur beruflichen Integration den weitgehenden Verzicht auf ausländerspezifische Sondermaßnahmen. Er spricht sich für Bildungsangebote zum Abbau von mangelnden Sprachkenntnissen und allgemeinen Bildungsdefiziten aus, mit denen Ausländern der Zugang zu allgemeinen beruflichen Bildungsmaßnahmen ermöglicht werden soll.

Weiter berichtet der Artikel über bestehende Fördermaßnahmen für jugendliche und erwachsene Ausländer. Bei den Programmen für Jugendliche werden Sprachkurse, Hauptschulabschlußlehrgänge und Maßnahmen zur Berufsvorbereitung und sozialen Eingliederung (MBSE) genannt. Der Autor nennt die Höhe der Mittel, die für diese

Programme aufgewandt wurden. Als Förderprogramme für Erwachsene werden ebenfalls Sprachkurse aufgeführt, wobei hier auf die Notwendigkeit zur Differenzierung je nach Bedarfen verwiesen wird. Außer den Sprachkursen wird noch die Bedeutung einer gezielten Berufs- und Bildungsberatung als wichtige Voraussetzung für den Zugang zu Fortbildungs- und Umschulungslehrgängen der Bundesanstalt für Arbeit genannt. Abschließend werden arbeitserlaubnisrechtliche Voraussetzungen beim Zugang zu Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz thematisiert.

Ausländerpolitik, Jugendliche, Arbeitsförderungsgesetz, Aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen



Projektträger „Humanisierung des Arbeitslebens“ (HdA)

Alternativen zum „Heuern und Feuern“. Qualifizierung ausländischer Arbeitnehmer im Betrieb.

Vorträge und Diskussion der Informationstagung vom 17. bis 19. Mai 1985

Wirtschaftsverlag NW, Verlag für neue Wissenschaft GmbH, Bremerhaven 1986, 108 Seiten

Bericht über eine Informationstagung zur betrieblichen Qualifizierung ausländischer Arbeitnehmer, die 1985 durchgeführt wurde. Es werden Ziele und Erfahrungen des Projektträgers „Humanisierung des Arbeitslebens“ mitgeteilt und fünf Projekte zur innerbetrieblichen Qualifizierung ausländischer Arbeitnehmer vorgestellt. Im letzten Teil des Bandes werden die Diskussionen der Tagung dokumentiert.



Der Band dokumentiert eine Tagung zur Qualifizierung ausländischer Arbeitnehmer im Betrieb, die 1985 gemeinsam von der Ev. Akademie Mülheim/Ruhr und dem Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt durchgeführt wurde. Einbezogen waren außerdem die Sozialakademie Dortmund und der Projektträger „Humanisierung des Arbeitslebens“. Die Einleitung stellt einen Problemaufriß dar, der auf betriebliche Rationalisierungsstrategien im Wandel technischer und arbeitsorganisatorischer Rahmenbedingungen verweist, die die Arbeitsplätze ausländischer Arbeitnehmer in besonderem Maße gefährden. Es folgt ein Teil mit zwei Überblicksreferaten, von denen das erste Ziele und Erfahrungen des Projektträgers „Humanisierung des Arbeitslebens“ bezüglich der beruflichen Qualifizierung für ausländische Arbeitnehmer mitteilt. Der zweite Beitrag beruht auf Ergebnissen eines HdA-Übersichtsgutachtens, in dem Erfahrungen mit betrieblichen Qualifizierungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer ausgewertet wurden. Dies wurde an der Abteilung Arbeits-, Betriebs- und Umweltpsychologie am Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg erstellt.

Im zweiten Teil des Tagungsberichtes finden sich Kurzvorstellungen von fünf Projekten betrieblicher Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer. Am Beispiel der BMW AG wird im ersten Beitrag dieses Teils von dem Projekt „Lernstatt“ berichtet (vgl. dazu

auch Markert 1985 in dieser Auswahlbibliographie). Der zweite Beitrag berichtet von einem Projekt, das mit Instrumenten der berufsbiographischen Sozialisationsforschung die Bildungserfahrungen und -potentiale von MontagetarbeiterInnen im Hinblick auf neue Tätigkeitsanforderungen ermittelte. Die Erhebung erfolgte in zwei Werken der Volkswagen AG in der Absicht, Daten für eine vorausschauende und aufeinander abgestimmte Produktions-, Personal- und Bildungsplanung bereitzustellen. Als drittes wird eine Qualifizierungsmaßnahme aus der Bosch-Siemens-Hausgeräte GmbH mit gewerblichen ausländischen Arbeitnehmern in Montagewerkstätten vorgestellt. Hier wird das Seminarskonzept dargestellt und der Rahmenlehrplan einer Grundbildung für Gerätemontierer dokumentiert. Der vierte Beitrag berichtet über „Tätigkeitsbezogenen Spracherwerb“ (TSE) für ausländische Arbeitnehmer, der einem Arbeitsgestaltungsprojekt der elektrotechnischen Industrie entstammt. Dieses Projekt wurde in fünf Werken des AEG-Konzerns durchgeführt. Die Konzeption des Projektes wird aus fremdsprachenpsychologischer Perspektive entwickelt. Außer dem Konzept und didaktisch-methodischen Gesichtspunkten werden erste Erfahrungen aus der Durchführung des Projektes mitgeteilt. Im letzten Beitrag des zweiten Teils werden innerbetriebliche Folgen der Einführung von neuen Arbeitsstrukturen für ausländische Arbeitnehmer in einem Kaltwalzwerk thematisiert. Anders als die zuvor vorgestellten Projekte zielt dieses von der Hoesch Stahl AG durchgeführte Projekt nicht auf eine besondere Förderung ausländischer Arbeitnehmer, sondern auf eine allgemeine Anhebung des Qualifikationsniveaus der Beschäftigten.

Den dritten Teil des Tagungsberichtes stellen Zusammenfassungen der Diskussionen dar, die im Anschluß an die Projektvorstellungen stattfanden. Ebenfalls wird eine Abschlußdiskussion des Plenums und ein Resümee der Tagung wiedergegeben.



Ausländerbeschäftigung, betriebliche Personalpolitik, Branche: Automobilhersteller, Branche: Elektroindustrie, Branche: Metallverarbeitung, Didaktik und Methoden, empirische Untersuchungen, Fachsprache, Fallbeispiele, innerbetriebliche Weiterbildung, Konferenzergebnisse, Seminarskonzeptionen

Institut für Ausländerfragen e.V.

„Entwicklung und Erprobung qualifizierender Maßnahmen für ausländische Arbeitnehmer im Steinkohlenbergbau“

Sonderheft des TIP: Theorien, Informationen und Praxisbeispiele zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Institut für Ausländerfragen e.V., Bochum, Ausgabe 14, Oktober 1988, 55 Seiten



Das Heft berichtet über das Projekt „Entwicklung und Erprobung qualifizierender Maßnahmen für ausländische Arbeitnehmer im Steinkohlebergbau“, das vom Institut für Ausländerfragen e.V. konzipiert und durchgeführt wurde. Es werden pädagogische und didaktische Prinzipien der Arbeit sowie die Konzeption und Durchführung dreier Lehrgänge dargestellt. Das Heft dokumentiert für alle drei Lehrgänge differenzierte Ablaufpläne.

Das Institut für Ausländerfragen e.V. wird getragen von der IG Bergbau und Energie, dem Jugendheimstättenwerk e.V. und der westfälischen Berggewerkschaftskasse. Es bringt viermal im Jahr eine Broschüre heraus, die die Arbeit des Instituts darstellt und die Probleme ausländischer Arbeitnehmer im Bergbau beleuchten will. Das hier besprochene Sonderheft berichtet über die Entwicklung und Erprobung qualifizierender Maßnahmen für ausländische Arbeitnehmer im Steinkohlebergbau. Es beginnt mit einer Zusammenfassung des Inhalts, auf die ein Abschnitt zu den pädagogischen Prinzipien der Lehrgänge folgt. Hier wird die Zielgruppe, das didaktische Konzept und die Vermittlung von Fachsprache in den Lehrgängen beschrieben. Es folgt eine beispielhafte Dokumentation von drei Lehrgängen zu den Themen Transport, Gutförderer und Senklader. Es wird auf die Lehrgangsdurchführung, die Teilnehmer, die Inhalte, methodische Aspekte und den Lehrgangsablauf eingegangen. Im Anschluß daran werden Übersichten zu allen drei Lehrgängen dokumentiert, in denen Lernziele, Organisation/Methoden/Inhalte/Hinweise und Medien einander zugeordnet sind. Diese Dokumente veranschaulichen einzelne Schritte des Lernprozesses sowie der Lernkontrollen. Das Heft endet mit dem Erfahrungsbericht eines Moderators, der an allen drei Lehrgängen beteiligt war.

Didaktik und Methoden, Fachsprache, gewerkschaftliche Bildungsarbeit, Seminarkonzeptionen, TeilnehmerInnen-Darstellung, überbetriebliche berufsbezogene Weiterbildung, Branche: Steinkohlebergbau

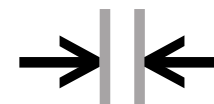


Jäger, Alice

Lernen und Lernverhaltensmuster in der Nachqualifizierung erwachsener arbeitsloser Italiener zum Elektomechaniker

Materialien zur beruflichen Bildung Erwachsener, Heft 7. Hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin und Bonn, o.J., 66 Seiten

Die Studie untersucht Lernprobleme der TeilnehmerInnen des Modellversuchs mit Hilfe von Tiefeninterviews. Der Bericht beschreibt die Ergebnisse der Interviews sowie ein vor dem Hintergrund dieser Untersuchung entworfenes Programm zum Lerntaining.



Im Rahmen der Modellversuchsreihe „Zur beruflichen Qualifizierung von Erwachsenen, die keine abgeschlossene Berufsausbildung haben und ein besonderes Arbeitsmarktrisiko tragen“ wurde ab 1986 der Modellversuch „Nachqualifizierung junger arbeitsloser erwachsener Italiener zum Elektromechaniker im Trägerverbund“ durchgeführt. Teilnehmende waren 25 Italiener und ein Portugiese im Vorbereitungskurse und 19 Italiener, ein Portugiese, eine Italienerin sowie zwei deutsche Frauen im Alter von 24 bis 37 Jahren in der Hauptausbildungsphase.

Im Zusammenhang mit der Auswertung dieses Modellversuchs wurde eine Studie erstellt, deren Ergebnisse in den „Materialien“ veröffentlicht wurden. Ziel der Untersuchung war es, nicht nur eine Darstellung der Lernprobleme oder eine Auflistung von

Lerndefiziten innerhalb der Modellversuchsgruppe vorzunehmen, sondern die Auswirkungen des „metakognitiven“ Wissens sowie des Einsatzes von Strategieverhalten auf Lernleistungen und Lernhaltungen zu erkennen. Zu diesem Zweck wurden mit allen TeilnehmerInnen Tiefeninterviews durchgeführt und Gruppen- und Einzelgespräche sowie Einzelbeobachtungen in spezifischen Lernsituationen herangezogen. Aus dem Datenmaterial wurde eine Querschnittsuntersuchung in Form einer Aufstellung von unterschiedlichen Lernverhaltensmustern innerhalb der Ausbildungsgruppe entwickelt. Diese Typologie soll einerseits diagnostischen Zwecken dienen und gleichzeitig als Ansatzpunkt für die Entwicklung eines allgemeinen „Lerntrainings“ genommen werden.

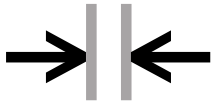


Modellversuche, Lerntraining, Didaktik und Methoden, empirische Untersuchungen,

Just, Wolf-Dieter

Na, immer noch da? Ausländer schildern ihre Situation in den Betrieben

Frankfurt/M.: Verlag Otto Lembeck 1989. 96 S.



Auf der Grundlage von qualitativen und quantitativen Befragungen von ausländischen Arbeitnehmern in verschiedenen Betrieben in der Bundesrepublik Deutschland wird der Frage nachgegangen, wie ausländische Arbeitnehmer mit Diskriminierungen im Arbeitsalltag konfrontiert werden. Gefragt wurde nach Benachteiligungen bei der Verteilung von Arbeit, der Entlohnung, der Einstellung und Kündigung, bei innerbetrieblichem Aufstieg und Qualifizierungsmöglichkeiten sowie nach dem Klima im Verhältnis zu deutschen und ausländischen Kollegen. Das Ergebnis der Auswertung verdeutlicht insgesamt eine Tendenz zu steigender Ablehnung und Diskriminierung von Ausländern in den Betrieben.

Die Publikation basiert auf einer quantitativen und einer qualitativen Befragung des kirchlichen Dienstes in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche in Deutschland. Ausländische Arbeitnehmer wurden nach ihren persönlichen Erfahrungen im Betrieb, nach Art und Umfang von Diskriminierungen und nach den Reaktionen der ausländischen und deutschen Kollegen, der Vorgesetzten, Betriebsräte und Gewerkschafter befragt sowie nach Benachteiligungen bei der Verteilung der Arbeit, der Entlohnung, bei Einstellung und Kündigung, bei innerbetrieblichen Aufstieg und Qualifizierungsmöglichkeiten. Ausgewertet wurden Intensivinterviews mit 40 ausländischen Arbeitnehmern in unterschiedlichen Branchen und verschiedenen Regionen der Bundesrepublik. Zusätzlich haben 252 ausländische Beschäftigte einen standardisierten Fragebogen ausgefüllt. Einen Anspruch auf Repräsentativität im wissenschaftlichen Sinne erhebt die Studie nicht.

Im ersten Teil der Publikation werden die Ergebnisse der Untersuchung unter verschiedenen Aspekten zusammengefaßt, wobei zahlreiche authentische Zitate der Befragten vorgestellt werden, die vor dem Hintergrund der Untersuchung typisch erschienen.

Die Auswertung der Befragungen wird mit der Tendaussage zusammengefaßt, daß Ausländerfeindlichkeit und Diskriminierungen in den Betrieben eher die Regel als die Ausnahme sind und daß die Tendenz zu Ablehnung, Ausgrenzung und Benachteiligung von Ausländern nach Aussage der meisten Befragten steigend ist. Im zweiten Teil wird vor allem über die berufliche Situation ausländischer Arbeitnehmer in Betrieben anhand wichtiger allgemein verfügbarer Daten informiert. Der dritte Teil beschäftigt sich mit sozialetischen Überlegungen zum Thema und mit den Herausforderungen für die Kirchen.

Ausländerbeschäftigung; ausländerspezifische Personalprobleme, empirische Untersuchungen; Un- und Angelernte



Karsten, Maria Eleonore

Ausländische Frauen in Frauenberufen oder Frauen-Arbeitsplätzen – Sichtweisen, Vorannahmen, Analysen

in: Frauenforschung Heft 1+2/1986, hrsg. vom Institut Frau und Gesellschaft, Hannover 1986, S. 113-134

Der Artikel problematisiert die Vorannahmen in Diskussionen über die Situation ausländischer Frauen in Frauenberufen und ihre unzureichende Untermuerung durch wissenschaftliche Analysen. Es werden vorliegende Forschungsergebnisse vorgestellt und abschließend Perspektiven der Frauen-Berufsforschung hinsichtlich der Berufs- und Arbeitssituation von Migrantinnen entwickelt.



Der Aufsatz gliedert sich in fünf Teile. In der Einleitung wird festgestellt, daß die Diskussion über die Situation ausländischer Frauen in Frauenberufen im Horizont von Vorannahmen stattfindet, die auch nach 20 Jahren Migrationsforschung und ausländerpädagogischer Konzeptualisierung kaum überprüft wurden. Ziel der Autorin ist es, mit dem Artikel das Problemfeld zu restrukturieren und dabei die vorannahmegeleiteten, scheinbaren Gewißheiten so zu problematisieren, daß sich Ansatzpunkte für notwendige weitergehende Forschungen zeigen.

Der nächste Absatz faßt vorhandene Daten zur Erwerbstätigkeit und Berufstätigkeit ausländischer Frauen zusammen. Zum Abschluß des Absatzes werden bisher unbearbeitete Forschungsbereiche benannt. Der dritte Abschnitt fragt nach den Perspektiven von ausländischen und einheimischen Frauen bezüglich des Arbeits- und Berufsverständnisses. Auch hier wird auf bereits vorliegende Forschungsarbeiten bzw. Erfahrungsberichte verwiesen, allerdings abschließend festgestellt, daß sich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Aufsatzes Einschätzungen im wesentlichen aus Erfahrungsberichten speisen, die keinen fundierten Analysen entsprechen und kaum mehr als Illustrationen zu dem Gesamtfeld „Ausländische Frauen in Frauenberufen“ sind. Es folgt ein Absatz, der auf die Situation von Migrantinnen in sozialen Berufen eingeht und abschließend die Frage nach den Folgen der vorangegangenen Problematisierung

für die Frauen- und Berufsforschung stellt. Der letzte Absatz beantwortet diese Frage in der Skizzierung des Forschungsbedarfes. Der Artikel enthält umfangreiche Literaturangaben.

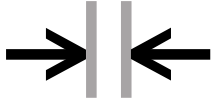


Frauen, Pflegerische und soziale Berufe, Ausländerbeschäftigung, empirische Untersuchungen

Karsten, Maria-Eleonore

Migrantinnen. Traditionelle Frauenarbeit in ungeschützten und illegalen Verhältnissen

in: Rudolph, Hedwig u.a. (Hrsg.): Ungeschützte Arbeitsverhältnisse. Frauen zwischen Risiko und neuer Lebensqualität. VSA-Verlag, Hamburg 1987, S. 178 – 184



Der Aufsatz beschreibt, wie Arbeitsmarkt-, Ausländer- und Asylpolitik Rahmenbedingungen schaffen, in denen Migrantinnen wegen ihres erhöhten Arbeitslosigkeitsrisiko bzw. aufgrund eines aufenthalts- und arbeitsrechtlich ungesicherten Status auf ungeschützte und unsichere Arbeitsverhältnisse am Rande oder jenseits der Legalität angewiesen sind.

Der Beitrag wurde verfaßt für den Workshop „Frauen in ‘ungeschützten’ Arbeitsverhältnissen“, der im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung 1986 in Essen durchgeführt wurde. Die Autorin verweist zunächst darauf, daß die Situationen deutscher und ausländischer Frauen bezüglich der Arbeitsverhältnisse nicht gleichgesetzt werden können, da das Ausländer- und Asylrecht die Ausbreitung ungesicherter Arbeitsverhältnisse für Migrantinnen fördere. Die Autorin fordert eine Einbeziehung der Migrantinnen in soziale Sicherungs- und Versorgungssysteme und die Eröffnung von Berufsausbildungs-, Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Migrantinnen, um aus dem dilemmatischen Verhältnis von Arbeitsmarkt-, Ausländer- und Asylpolitik legitime Auswege zu zeigen. In einer Begriffsklärung fordert sie auf, ausländische Frauen nach dem unterschiedlichen staatsbürgerlichen und politischen Status in Arbeitsmigrantinnen, Flüchtlinge und Asylbewerberinnen zu differenzieren. Der zentrale Absatz des Aufsatzes fragt danach, warum sich Migrantinnen immer wieder auf unsichere Arbeitsverhältnisse, oft sogar auf mehrere gleichzeitig, verwiesen sehen. Zur Beantwortung dieser Frage wird auf die Krise des Arbeitsmarktes, die spezielle Entwicklung des Frauenarbeitsmarktes, die diskriminierende und dequalifizierende Zuschreibung von Jederfrau-Kompetenzen an Migrantinnen sowie die Notwendigkeit eines ‘Zuerwerbs’ zum oft nur niedrigen Familieneinkommen hingewiesen. Weiter werden die Schwierigkeiten der Gruppe ausländischer Frauen beschrieben, die nicht durch eigenständige Rechtsansprüche gesichert und deshalb auf ungeschützte und unsichtbare, oft auch illegale Arbeitsverhältnisse angewiesen sind. Abschließen wird der Forschungsbedarf bezüglich der Arbeits- und Lebenssituation von Migrantinnen angesprochen.



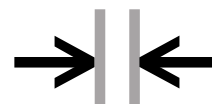
Frauen, aufenthalts- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Flüchtlinge

Klein, Rosemarie

(Sprach-)Förderung erwachsener MigrantInnen in der beruflichen Weiterbildung – Überlegungen, Erfahrungen, Ergebnisse aus einem Modellversuch

in: Bildungsarbeit in der Zweitsprache Deutsch – Konzepte und Materialien, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 2, 1992, S. 100 – 105

Der Artikel teilt Ziele und Erfahrungen aus der Durchführung der Sprachförderung des Modellversuchs „Berufliche Qualifizierung für längerfristig Arbeitslose in Metallberufen“ mit. Der bei der Thyssen AG in Dortmund von 1986 bis 1990 durchgeführte Modellversuch richtete sich an Deutsche, Aussiedler und MigrantInnen. Es werden verschiedene Phasen und Konzepte der Sprachförderung beschrieben und ausgewertet.



Der Beitrag basiert auf Erfahrungen des Modellversuchs „Berufliche Qualifizierung für längerfristig Arbeitslose in Metallberufen“, der von 1986 bis 1990 von der Firma Thyssen Edelstahlwerke AG, Magnetfabrik Dortmund durchgeführt, vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft finanziell gefördert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung fachlich begleitet wurde. Die Autorin verantwortete die wissenschaftliche Begleitung des Modellversuchs. Sie leitet ihren Artikel mit einigen Überlegungen zum Stellenwert berufsbildungsbegleitenden Deutschunterrichtes ein. Es folgt eine Kurzdarstellung des Modellversuchs. Zielgruppe waren längerfristig arbeitslose deutsche, deutschstämmige und ausländische Männer und Frauen, denen eine achtzehnmonatige Umschulung im Anschluß an eine sechsmonatige Vorförderung sowie eine Nachbetreuung angeboten wurde. Die Autorin geht auf motivations- und lernerfolgsfördernde Grundsätze des Modellversuchs ein und stellt Vor- und Nachteile einer gemeinsamen Förderung von Frauen und Männern, MigrantInnen und Deutschen dar. In diesem Abschnitt werden auch Faktoren benannt, die die Motivation zum Erwerb der deutschen Sprache bei MigrantInnen heben können. Im Anschluß daran steht die Sprachförderung des Modellversuchs im Mittelpunkt des Artikels. Die Autorin beschreibt die Organisationsform des Unterrichts und die Voraussetzungen der TeilnehmerInnen. Die Förderung während des Vorbereitungskurses hatte die Steigerung der Lernmotivation zum Ziel und orientierte sich an den Fachinhalten. Der Unterricht wurde im Team-Teaching von der Deutschlehrerin und einem Fachlehrer erteilt. Die Orientierung an den thematischen Inhalten hat sich in der Einstiegsphase bewährt. Im weiteren Verlauf des Modellversuchs wurde ein teilnehmerInnenorientierteres Sprachlernen ermöglicht. Hier konnte einerseits stärker auf individuelle Defizite eingegangen werden, andererseits führte die Abkopplung von den fachlichen Inhalten dazu, emotionalen und sozialen Stellungnahmen Raum zu bieten. Als problematisch beschreibt die Autorin die integrierte gemeinsame fachsprachliche Förderung von MigrantInnen und Deutschen in einer weiteren Phase des Modellversuchs.

Fachsprache, Modellversuche, Branche: Metallverarbeitung, interethnische TeilnehmerInnengruppen

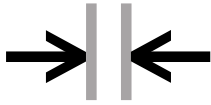


König, Peter

Berufsvorbereitende und berufliche Bildungsmaßnahmen für Ausländer

Reihe: Ausländerforschung und Ausländerpolitik, Bd. 2

Verlag Neue Gesellschaft GmbH, Bonn 1985, 209 Seiten



Die Untersuchung vermittelt einen Einblick in die Vielfalt der berufsbildenden Angebote an Ausländer, die hinsichtlich der Heterogenität von Zielsetzungen, Inhalten, Erfolgen stark differieren. Das hier beschriebene Projekt wandte sich an in der Ausländerarbeit praktisch Tätige und ermöglicht heute einen Überblick über die Entwicklung der Berufsbildungsangebote für Ausländer in der Bundesrepublik bis 1982.

Das CEDEFOP hat in den 70er Jahren das Projekt „Beobachtung des Bildungsangebotes für auswandernde/einwandernde Bürger“ initiiert. Das Projekt hatte die Aufgabe, die Entwicklung und den Trend des berufsbildenden Angebotes für Wanderarbeitnehmer nachzuvollziehen und mittels festgelegter Kriterien eine Typologie dieser Maßnahmen für die Zielgruppe zu erarbeiten. Die Beobachtungen wurden in vier europäischen Einwanderungsländern (Belgien, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien) und einem „Auswanderungsland“ (Italien) durchgeführt.

Für die Bundesrepublik wurde die Untersuchung durch Peter König am Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt. Gegenstand waren die berufsvorbereitenden und beruflichen Bildungsangebote bis Ende 1982. Die Beschreibung der methodischen Anlage und Durchführung der Untersuchung setzt sich mit den Problemen der Typologiebildung für die Einordnung der berufsbildenden Angebote an die Zielgruppe auseinander. Es folgt eine Darstellung der Entwicklung der Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik Deutschland von 1945 bis 1982 sowie der ausländerpolitischen Institutionen und Träger berufsvorbereitender und beruflicher Bildungsmaßnahmen für die Zielgruppe.

Als Ergebnis der Untersuchung werden die berufsbildenden Maßnahmen in fünf Typen gegliedert:

- Allgemeinbildende Maßnahmen mit berufsbezogener Ausrichtung
- Berufsvorbereitende Maßnahmen
- Berufsbildende Maßnahmen
- Weiterbildung für ausländische Arbeitnehmer
- Qualifizierung des Lehrpersonals

Zu diesen fünf Typen werden Maßnahmen vorgestellt und über ihre Zielsetzungen und Zielgruppen, die Teilnehmerstruktur, Inhalte, curriculare Gestaltung und Lehrkräfte, die Laufzeiten, Finanzierungen und Maßnahmeträger sowie Erfolgsquoten berichtet.

Typologie der Bildungsangebote, Untersuchung zu Bildungsangeboten bis 1982, Ausländerbeschäftigung, Ausländerpolitik, Bildungsträger, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, empirische Untersuchungen

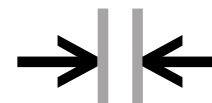


Kühn, Günter

Umschulung von ausländischen Arbeitnehmern – am Beispiel zweier Modellversuche zur beruflichen Qualifizierung von Ausländern

Materialien zur beruflichen Bildung Erwachsener, Heft 10, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin und Bonn 1992, 44 Seiten

Bericht über zwei Modellversuche des Bundesinstituts für Berufsbildung zur beruflichen Qualifizierung erwachsener Ausländer durch überbetriebliche Umschulungen. Einleitend werden Informationen zur Beschäftigungssituation von Ausländern, zu ausländer- und arbeitsrechtlichen Regelungen sowie zum Stand von Umschulung und Weiterbildung gegeben. Im Anschluß daran werden die Modellversuche dargestellt und ihre Ergebnisse zusammengefaßt.



Der Band befaßt sich mit der beruflichen Qualifizierung von Ausländern als einem wichtigen Instrument zu ihrer gesellschaftlichen Eingliederung. Er faßt die Ergebnisse zweier vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) geförderter und fachlich betreuter Modellversuche zusammen, deren Ziel die berufliche Integration durch Umschulungen war. Vorangestellt werden Informationen zur demographischen Entwicklung, zur Beschäftigungssituation und zur Arbeitslosigkeit von Ausländern. Dieser einleitende Teil geht auch auf ausländer- und arbeitsrechtliche Regelungen und Tendenzen der betrieblichen Personalpolitik ein. Weiter beschäftigt er sich mit dem Stand der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Ausländern.

Bei den Modellversuchen, deren Ergebnisse der Hauptteil des Bandes zusammenfaßt, handelt es sich erstens um das Projekt „Berufliche Qualifizierung lernungsgewohnter deutscher und ausländischer Arbeitsloser“, das bei der Stiftung Berufliche Bildung in Hamburg durchgeführt wurde. Zweitens wird zum Modellversuch „Nachqualifizierung junger erwachsener Italiener zum Elektromechaniker im Trägerverbund“ berichtet. Dieser wurde beim Berufsförderungswerk ENAIP e.V. in Kooperation mit der Elektro-Innung und deren Elektro-Ausbildungszentrum in Stuttgart durchgeführt. Zunächst werden beide Maßnahmen hinsichtlich der Struktur, der Ziele und Inhalte, der Teilnehmer sowie des erreichten Standes dargestellt. Es folgen Informationen zur Intention und zum Verlauf der Wissenschaftlichen Begleitung. Die Teilnehmergruppen beider Modellversuche werden hinsichtlich schulischer Vorbildung und beruflicher Vorerfahrungen charakterisiert. Abschließend werden die Ergebnisse vorgestellt. Für das Hamburger Projekt werden die Teilnehmer-Werbung und die Kooperation mit dem Arbeitsamt, die Gruppenintegration von Deutschen und Ausländern, die

Kurs- und Fachberatung, die Lehrgangsorganisation sowie institutionelle und personelle Rahmensetzungen thematisiert. Für den Modellversuch in Stuttgart wird weiter über die Funktion des integrativen Förderkonzepts, die Rolle der Berufspraktika und die Arbeit des Trägerverbundes berichtet. Das Kapitel schließt mit einer bildungspolitischen Einordnung und Beurteilung der Ergebnisse.

Das letzte Kapitel leitet aus den Erfahrungen dieser beiden Modellversuche Folgerungen zur allgemeinen Organisation und Didaktik in der Aus- und Weiterbildung von Ausländern ab. Es wird für variable Lehrgangskonzepte und eine adressatenorientierte berufliche Qualifizierung plädiert. Der zusammenfassenden Schlußbemerkung folgt ein Anhang, der außer einem Literaturverzeichnis eine Veröffentlichungsliste zu den Modellversuchen sowie je eine kurze Selbstdarstellung der Projekte enthält.

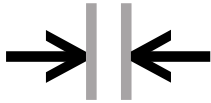


überbetriebliche Umschulungen, Didaktik und Methoden, Ausländerbeschäftigung, Modellversuche, betriebliche Personalpolitik, interethnische TeilnehmerInnen-Gruppen

Kühn, Günter

Berufliche Eingliederung von Ausländern durch Weiterbildung

in: Geißler, v. Landsberg, Reinartz ((Hrsg.): Handbuch Personalentwicklung und Training. Ein Leitfaden für die Praxis. 16. Ergänzungslieferung, Oktober 1993. Verlagsgruppe Deutscher Wirtschaftsdienst, Köln-Marienburg 1993, 29 Seiten



Der Beitrag gibt einen kurzen Überblick über die Rahmenbedingungen beruflicher Bildung von Migranten in der Bundesrepublik. Er geht auf arbeits- und ausländerrechtliche Bestimmungsfaktoren, die Entwicklungen der Ausländerbeschäftigung, den Stand der beruflichen Aus- und Weiterbildung von ausländischen Arbeitnehmern und zu berücksichtigende Elemente einer variablen Ausländerqualifizierung ein.

Der Aufsatz gliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil wird zunächst die Ausländerpolitik der Bundesrepublik in den letzten drei Jahrzehnten kurz skizziert. Danach werden die Migranten hinsichtlich rechtlicher Aspekte in mehrere Gruppen unterschieden, um im Anschluß daran verschiedene Phasen der Eingliederung von Zuwanderern zu beschreiben und die Notwendigkeit einer institutionellen und personellen Offenheit und Förderung im Aufnahmeland zu erwähnen. Dabei werden Tatbestände benannt, aus denen Eingliederungsschwierigkeiten besonders häufig resultieren. Den Schluß des ersten Teils stellt der Hinweis auf die arbeits- und sozialrechtliche Gleichstellung ausländischer und deutscher Arbeitnehmer dar, die sich jedoch nicht im Anteil ausländischer Arbeitnehmer an nach dem Arbeitsförderungsgesetz geförderten Bildungsmaßnahmen widerspiegelt. Weiter wird auf die Neuregelungen des Ausländerrechtes eingegangen, die 1991 in Kraft traten.

Der zweite Teil des Beitrages hat die Beschäftigungssituation ausländischer Arbeitnehmer zum Inhalt. Es wird auf die Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung

und ihren Beschäftigungsanteil, die Schwerpunkte der Ausländerbeschäftigung nach Wirtschaftsbereichen und Merkmalen der Qualifikationsanforderungen sowie auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit unter Ausländern eingegangen. Der letzte Absatz des zweiten Teils faßt kurz Ergebnisse einer Studie über betriebliche Personalpolitik in ihren Auswirkungen auf Beschäftigungschancen und -risiken ausländischer Arbeitnehmer zusammen.

Die beiden letzten Teile des Beitrages stellen die berufliche Aus- und Weiterbildung von ausländischen Arbeitnehmern in den Mittelpunkt. Der dritte informiert über den gegenwärtigen Stand, über die verschiedenen Formen beruflicher Bildung für Ausländer und über die Bildungsniveaus und Qualifikationsdefizite einzelner Gruppen. Dabei werden auch die hohen Abbruchquoten und die sie verursachenden Problemkonstellationen erwähnt. Als einen Teil beruflicher Bildung für ausländische Arbeitnehmer wird hier die betriebliche Eingliederungs- und Qualifikationspraxis thematisiert. Den Abschluß des dritten Teils bilden zusammengefaßte Ergebnisse aus den vom Bundesinstitut für Berufsbildung geförderten Modellversuchen. Der vierte und letzte Teil des Beitrages hat organisatorische und didaktische Rahmenelemente einer variablen Ausländerqualifizierung zum Inhalt. Es wird auf Folgerungen für die didaktische Gestaltung, auf Adressatenorientierung und Praxisnähe bei der Konzeptionierung von Lehrgängen eingegangen. Abschließend werden die Entwicklungen benannt, die bei der Schwerpunktsetzung von beruflicher Bildung von Ausländern in den nächsten Jahren berücksichtigt werden sollten.

Arbeitsmarktentwicklung, Ausländerbeschäftigung, Ausländerpolitik, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Stand der beruflichen Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer



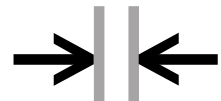
Kühn, Günter; Markert, Werner

Aus- und Fortbildung von Ausländern

Untersuchungen in Betrieben und außer-/überbetrieblichen Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland

Berichte zur beruflichen Bildung, Heft 53, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin 1983, 193 Seiten

Zusammenfassende Auswertung von Untersuchungen des Forschungsprojektes „Aus- und Fortbildung von ausländischen Arbeitnehmern“ des Bundesinstituts für Berufsbildung. Der Band enthält Vorschläge zur Verbesserung von Bildungsmaßnahmen für Ausländer, beschreibt die Teilnehmer unter verschiedenen Gesichtspunkten und gibt sieben Praxisbeispiele, die modellhaft konzeptionelle Lösungsvorschläge darstellen.



Die Studie stellt eine zusammenfassende Auswertung von Untersuchungen dar, die im Rahmen des Forschungsprojektes „Aus- und Fortbildung von ausländischen Arbeitnehmern“ des Bundesinstituts für Berufsbildung durchgeführt wurden. Einleitend

werden der Projektansatz und die Methoden erläutert, die Ausgangslage beschrieben und allgemeine Vorschläge zur Verbesserung von Bildungsmaßnahmen, insbesondere von berufsvorbereitenden und beruflichen Maßnahmen gemacht.

Es folgen zwei weitere Teile; im ersten Teil werden zunächst Informationen zur Qualifikationsstruktur ausländischer Arbeitnehmer gegeben. Daran schließt sich eine Beschreibung der Teilnehmer von Aus- und Fortbildungen an, wobei zahlreiche Interviewpassagen der Veranschaulichung auftretender Probleme dienen. Unter den Teilnehmern von Aus- und Fortbildungen werden ältere ausländische Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, „integrationsorientierte“ Ausländer und „Spätzusteiger“ differenziert. Es wird auf biographische Angaben, soziale Herkunft, Erfahrungen mit dem (deutschen) Bildungssystem, Einflußfaktoren für die Berufswahl und Lebensplanung sowie auf berufliche Perspektiven eingegangen. Weiter werden zum Thema Information und Beratung ausländischer Jugendlicher und Erwachsener Beispiele für Kooperationsformen zur Verbesserung der Eingliederung von Ausländern angeführt. Bezüglich der beruflichen Qualifizierung von Ausländern wird auf Anlern- und Anpassungsmaßnahmen, Möglichkeiten des beruflichen Aufstiegs sowie Erstausbildung eingegangen. Weiter werden Qualifikationen und Fortbildungen von Lehrkräften der beruflichen Bildungspraxis im Zusammenhang mit einer allgemeinen Skizzierung der Lehr- und Lernsituation thematisiert. Hier wird auch auf besondere Fördermaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer, von Maßnahmen zur Sprachförderung bis zur sozialpädagogischen Arbeit in der beruflichen Bildung von Ausländern eingegangen.

Im zweiten Teil des Bandes werden sieben Praxisbeispiele gegeben, die modellhaft konzeptionelle Lösungsvorschläge für die Aus- und Fortbildung von Ausländern darstellen; drei Fallbeispiele schildern Erfahrungen aus Maßnahmen der betrieblichen Aus- und Fortbildung für Ausländer.



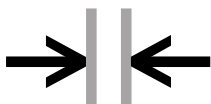
TeilnehmerInnen-Darstellung, Information und Beratung, Qualifizierung von Lehrkräften und ReferentInnen, Bildungsträger, empirische Untersuchungen, Jugendliche

Kühne, Peter; Öztürk, Nihat; Schäfer, Hermann; Schmieder, Renate

„Wie wir das Schweigen brechen können ...“

Lern- und Arbeitsbuch zur Bildungsarbeit mit ausländischen und deutschen ArbeitnehmerInnen. Das Konzept BALD des DBG-Bildungswerkes

Bund-Verlag, Köln 1989, 247 Seiten



Das Konzept des BALD-Projektes vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und gewerkschaftlicher Entwicklungen. Ein Lern- und Arbeitsbuch, das sich an ReferentInnen und DozentInnen wendet, die Seminare nach dem BALD-Konzept durchführen wollen bzw. für andere Bildungsarbeit Anregungen suchen. Zwei Kapitel stellen sehr ausführlich einzelne Schritte der Vorbereitung und Durchführung von BALD-Seminaren vor.

Das Buch veröffentlicht Ergebnisse des Projektes Bildungsarbeit mit ausländischen und deutschen Arbeitnehmern (BALD), das vom DGB-Bildungswerk e.V. getragen, von der Sozialakademie Dortmund wissenschaftlich begleitet und durch den Bundesminister für Bildung und Wissenschaft sowie die Hans-Böckler-Stiftung finanziell gefördert wurde. Die Ziele des Projektes, das von Anfang 1986 bis Mitte 1989 durchgeführt wurde, waren:

- Den Prozeß der Verständigung und des Interessenausgleichs zwischen ausländischen und deutschen Arbeitnehmern durch gemeinsame Seminare in 12 DGB-Kreisen bzw. Verwaltungsstellen der IG Chemie, Papier, Keramik und der IG Metall zu unterstützen,
- auf eine Verstetigung deutsch-ausländischer Gesprächs- und Arbeitszusammenhänge an den 12 Orten hinzuarbeiten,
- einen Informationsverbund mit allen Interessierten gewerkschaftlichen Stellen herzustellen und
- die Projektumsetzung anhand sozialwissenschaftlicher Kriterien zu begleiten und auszuwerten.

Die Veröffentlichung der Projektergebnisse versteht sich als Lern- und Arbeitsbuch, das sich an deutsche und ausländische KollegInnen wendet, die als TeamerInnen und ReferentInnen Seminare nach dem BALD-Konzept durchführen wollen. Es spricht darüber hinaus auch MitarbeiterInnen anderer Bildungsträger an, mit denen das Projekt auch während seiner Laufzeit kooperierte.

Das erste Kapitel stellt gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und gewerkschaftspolitische Aufgabenstellungen als Rahmenbedingungen der Bildungsarbeit mit in- und ausländischen ArbeitnehmerInnen dar. Das zweite Kapitel skizziert den BALD-Ansatz und dessen Besonderheiten. Hier werden die Zielgruppe, die Themen und zwölf Seminarkonzepte mit ihren einzelnen Lernzielen und -inhalten vorgestellt. Eine Auswertung der vom Projekt geleisteten Seminararbeit findet sich im dritten Kapitel. Hier werden die TeilnehmerInnen dargestellt, über Schwerpunkte der Seminare berichtet und auf Diskussionsstile, das Klima der Seminare und die sprachliche Verständigung eingegangen. Der letzte Teil des Kapitels fragt nach den Wirkungen der Seminare in der Praxis und nach der Erfüllung der handlungsbezogenen Erwartungen des Projektes. Das vierte und fünfte Kapitel stellen die AutorInnen als Kernstück des Buches dar. Hier haben sie aus ihren Projekterfahrungen Hinweise für die organisatorische Vorbereitung sowie für die Durchführung von Seminaren nach dem BALD-Konzept gegeben. Es wird ausführlich auf viele Aspekte eingegangen: Von der Einladung der AdressatInnen über die Festlegung von Zielen und Themen, Arbeitsmitteln und Medien bis hin zu Rückmeldungen und Kritik. Das letzte Kapitel greift Erfahrungen und Vorstellungen zu zentralen Qualifizierungsseminaren für TeamerInnen auf. Sie gründen auf der Hoffnung, daß TeamerInnen, die auf der Grundlage des BALD-Konzeptes Seminare durchführen, die Möglichkeiten eines gemeinsamen Erfahrungsaustausches und Lernprozesses schaffen. Der Anhang bietet eine Liste aller Modellseminarkonzeptionen und die Bezugsadressen. Er enthält Hinweise auf Vide-

os und Filme und deren Bezugsquellen. Eine kleine Handbibliothek mit 16 kurz kommentierten Titeln sowie eine Liste mit Kontaktadressen schließen den Band.

Das Projekt BALD erstellte darüber hinaus Infos, die vier Mal im Jahr herauskamen. Die BALD-Infos sollten Beteiligte und Interessierte über den jeweiligen Stand der Projektarbeit, über Schwierigkeiten und Erfolgsbedingungen informieren und damit einen ständigen Erfahrungsaustausch initiieren. Weiter dokumentierten sie Materialien der Bildungsarbeit des Projektes, gingen auf aktuelle Themen ein, die das Verhältnis zwischen ausländischen KollegInnen und einheimischer Mehrheit berühren, und berichteten über Aktivitäten des DGB und der Gewerkschaften sowie der Kirchen und anderer Bildungsträger. Die Schwerpunktthemen der Infos waren:

Info 1: Krise der Ausländerbeschäftigung

Info 2: Vor der Betriebsratswahl

Info 3: Qualifizieren statt Entlassen

Info 4: Wahlrecht ist Menschenrecht

Info 5/6: Ausländische Jugendliche

Info 7/8: Ältere ArbeitsmigrantInnen – eine vergessene Generation?



gewerkschaftliche Bildungsarbeit, interethnische Teilnehmergruppen, interkulturelles Lernen, Seminarkonzeptionen, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Medienliste und Bezugsadressen

Lüke, Karl-Heinz; Siehlmann, Günter

Notwendigkeit und Perspektiven der beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Mitarbeitern im Betrieb

in: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung. Band 16; hrsg. von Joachim H. Knoll, Böhlau Verlag, Köln, Wien 1988, S. 103 – 114



Der Aufsatz beschreibt zunächst Projekterfahrungen des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft mit der Berufsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung junger Ausländer. In einem zweiten Teil wird auf betriebliche Weiterbildung mit ausländischen Mitarbeitern eingegangen, wobei die Forderung vertreten wird, diese im Rahmen betrieblicher Personalpolitik anzusiedeln und auf spezielle Angebote ausschließlich für ausländische Arbeitnehmer zu verzichten.

Der erste Teil des Beitrags beschreibt Projekterfahrungen des Bildungswerkes der Hessischen Wirtschaft mit ausländischen Jugendlichen. Es wird über berufsvorbereitende Maßnahmen und über ausbildungsbegleitende Hilfen bei der betrieblichen Ausbildung ausländischer Jugendlicher berichtet. Der zweite Teil geht auf die betriebliche Weiterbildung mit ausländischen Erwachsenen ein. Hier wird die Forderung erhoben, diese im Rahmen betrieblicher Personalpolitik und nicht als isolierte Maßnahme durchzu-

führen. Zunächst wird die Verbesserung der Sprachkenntnisse ausländischer Mitarbeiter thematisiert. In diesem Zusammenhang wird das Lernstatt-Projekt der BMW-AG hervorgehoben, das sich zu einem Konzept der Organisationsentwicklung gewandelt hatte (vgl. dazu auch Markert 1985 in der vorliegenden Auswahlbibliographie). Weiter wird über ein Projekt zur Weiterbildung un- und angelernter Frauen zur Elektronik-Werkerin berichtet, an dem überwiegend junge ausländische Frauen teilgenommen hatten. In einem Abschnitt wird auf die soziale und berufliche Integration ausländischer Mitarbeiter als Aufgabe betrieblicher Personalpolitik eingegangen. Zum Schluß wird auf die besondere Bedeutung der Weiterbildung von Un- und Angelernten hingewiesen, da diese von der Tendenz zum Abbau von Arbeitsplätzen für Mitarbeiter ohne entsprechende berufliche Qualifizierung betroffen sind. Auch hier werden spezielle Angebote für ausländische Mitarbeiter abgelehnt und solche Angebote favorisiert, die unter dem Prinzip der Teilnehmerorientierung auch ausländerspezifische Aspekte berücksichtigen.

innerbetriebliche Weiterbildung, betriebliche Personalpolitik, Jugendliche, Frauen, Un- und Angelernte

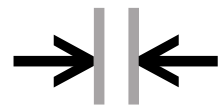


Markert, Werner

Die LERNSTATT – Ein Modell zur beruflichen Qualifizierung von Ausländern am Beispiel der BMW AG. Vom Sprachmodell für Ausländer zum betrieblichen Organisationsentwicklungsmodell

Berichte zur beruflichen Bildung, Heft 79, hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin und Bonn 1985, 59 Seiten

Die Anfänge der Lernstatt für Ausländer bei der BMW AG von 1973 bis 1975 und ihre Weiterentwicklung zu einem allgemeinen betrieblichen Organisationsentwicklungs-Modell – konzeptionelle Grundlagen wie methodisch-didaktische Gestaltungshilfen für die Planung und Durchführung.



Der Bericht stellt die Anfänge der Lernstatt für Ausländer bei der BMW AG von 1973 bis 1975 und ihre Weiterentwicklung zu einem allgemeinen betrieblichen Organisationsentwicklungs-Modell in diesem Unternehmen dar. Zunächst wird auf Literatur über die Lernstatt als einem betrieblichen Qualifizierungsmodell eingegangen, wobei auch auf Veröffentlichungen zu Konzepten anderer Unternehmen hingewiesen wird. Im Zusammenhang mit der Begründung und dem Aufbau der Lernstatt werden grundlegende Annahmen zur Motivation von Arbeitnehmern aus unteren Qualifikationsebenen, zu kommunikativem Lernen und zur Rolle der Gruppen-Leiter thematisiert. Der Bericht über die Anfänge der Lernwerkstatt der BMW AG geht ausführlich auf das Sprachförderkonzept ein. In der Weiterentwicklung der Lernstatt wurde diese zu einem allgemeinen Organisationsentwicklungs-Modell für ausländische und deutsche Mitarbeiter ausgebaut. Der Bericht konzentriert in diesem Kapitel jedoch

seine Darstellung auf die berufliche und sprachliche Qualifizierung der ausländischen Betriebsangehörigen. Es werden Kriterien für die Organisation der Lernstatt und verschiedene Aspekte der Didaktik und Methodik beschrieben. Ein weiteres Kapitel resümiert die Erfolge der Lernstatt und leitet daraus Folgerungen zur Einrichtung von Lernstätten in anderen Betrieben ab. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Bestimmung von Lernzielen und der Organisation. Im Anschluß an eine Schlußbemerkung und die Thematisierung von Perspektiven werden einige Schaubilder aus der Lernstatt der BMW AG dokumentiert.

Der Bericht wendet sich an Aus- und Weiterbildungs- sowie Personalabteilungen von Betrieben, die planen, Qualifizierungsmaßnahmen für lernungsgewohnte Arbeitskräfte (Deutsche und Ausländer) einzuführen. Die methodisch-didaktischen Gestaltungshilfen können auch von Trägern, die Weiterbildungsmaßnahmen für die Zielgruppe organisieren, verwendet werden.

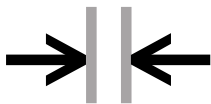


Lernstatt, Branche: Automobilhersteller, innerbetriebliche Weiterbildung, Fachsprache, Didaktik und Methoden, Spracherwerb/Deutsch, interethnische Teilnehmergruppen, betriebliche Personalpolitik

Meisel, Klaus

Projekt „Mitarbeiterqualifizierung zu berufsorientierenden Bildungshilfen für ausländische junge Erwachsene“ – ein Erfahrungsbericht

in: Bildungsarbeit mit ausländischen Jugendlichen – Konzepte und Materialien, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 4, 1985, S. 6 – 7



Der Beitrag stellt die Konzeption und Durchführung des Projektes „Mitarbeiterqualifizierung zu berufsorientierenden Bildungshilfen für ausländische junge Erwachsene“ dar, das sich an pädagogische Mitarbeiter aus Hauptschulabschluß-Lehrgängen für ausländische Jugendliche richtete. Es werden vier Unterrichtsprojekte dokumentiert, die im Rahmen der Fortbildung erarbeitet wurden, sowie Erfahrungen und Perspektiven thematisiert.

Der Artikel berichtet eingangs über das Angebot und die Finanzierungsbedingungen von Hauptschulabschluß (HSA)-Lehrgängen für junge Ausländer, deren pädagogische Mitarbeiter Zielgruppe des Projektes „Mitarbeiterqualifizierung zu berufsorientierenden Bildungshilfen für ausländische junge Erwachsene“ waren. Das Projekt war von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes beantragt, vom BMBW gefördert und bis 1985 durchgeführt worden.

Der erste Abschnitt des Artikels beschreibt übergreifende Ziele und die Struktur des Projektes, dessen Arbeit an dieser Stelle in einem Ablaufdiagramm zusammengefaßt ist. Es folgt eine Darstellung des fortbildungsdidaktischen Ansatzes, wobei die Kurs-

leiter und Teilnehmer der HSA-Lehrgänge, aus der pädagogischen Praxis resultierende Zielsetzungen der Fortbildungsarbeit und die Typen der durchgeführten Seminare beschrieben werden. Ein weiterer Abschnitt geht auf die Erfahrungen aus den durchgeführten Fortbildungen ein. Hier wird die berufliche Situation der Adressaten des Projektes thematisiert. Die Mehrzahl sind Honorarkräfte, deren ungesicherte Beschäftigungsverhältnisse als HSA-Lehrer einige Auswirkungen auf ihre Tätigkeit haben. Bei der Mitteilung von Erfahrungen aus der praxisnahen Gestaltung der Qualifizierungen werden vier Unterrichtsprojekte und deren Bearbeitung während der Fortbildungen beschrieben. Der Artikel schließt mit Überlegungen zu den Konsequenzen für die Fortbildungsarbeit, die aus den Erfahrungen gewonnen werden können. Hier wird auch auf die Perspektiven nach dem abgeschlossenen Projekt eingegangen.

Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen, Jugendliche

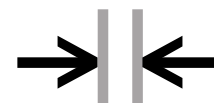


Meisel, Klaus

Berufsbezogene Weiterbildung mit ausländischen Erwachsenen – ein weißer Fleck in der Weiterbildungslandschaft ?

in: Meisel, K. u.a.: Berufliche Bildung Erwachsener in der Krise der Arbeitsgesellschaft. Berichte, Materialien, Planungshilfen hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, Bonn 1987, S. 106 – 113

Der Beitrag geht auf die Diskrepanz zwischen Bildungsbedarf erwachsener ausländischer Arbeitnehmer, Stellungnahmen zur beruflichen Weiterbildung dieser Zielgruppe seitens politischer Entscheidungsträger und existierendem Bildungsangebot ein. Er verweist auf vorhandene Erfahrungen aus einigen durchgeführten Projekten und formuliert Anforderungen an die berufliche Bildung erwachsener ausländischer Arbeitnehmer.



Der Artikel beschreibt eingangs die Betroffenheit ausländischer Arbeitnehmer von der ökonomischen Strukturkrise Anfang der 80er Jahre. Es werden verschiedene Statistiken zu ihrem Anteil an den sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten, an den Arbeitslosen und an den Teilnehmern von nach dem Arbeitsförderungsgesetz durchgeführten beruflichen Bildungsangeboten genannt. Er vergleicht weiter Stellungnahmen zur beruflichen Weiterbildung erwachsener ausländischer Arbeitnehmer seitens verschiedener politischer Entscheidungsträger mit existierenden Angeboten und verweist auf eine unübersehbare Diskrepanz. Diese Bestandsaufnahme wird ergänzt durch eine Beschreibung vorhandener Ansätze zur beruflichen Bildung erwachsener ausländischer Arbeitnehmer. Aus laufenden Angeboten an die Zielgruppe werden ausgewählte Erfahrungen berichtet. Hier wird auf 41-AFG-Maßnahmen, Angebote an Volkshochschulen, ein Projekt eines italienischen Bildungsträgers in der Bundesrepublik und auf einen Modellversuch aus Hamburg zurückgegriffen. Abschließend werden Forderungen zur beruflichen Bildung ausländischer Erwachsener formuliert.

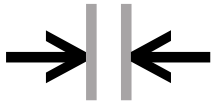
Arbeitsmarktentwicklung, Modellversuche, Arbeitsförderungsgesetz



Meisel, Klaus

Berufliche Bildung mit Ausländern in der Bundesrepublik Deutschland

In: Internationales Jahrbuch der Erwachsenenbildung, Band 16, hrsg. von Joachim H. Knoll, Böhlau Verlag, Köln, Wien 1988, S. 85 – 101



Der Artikel untersucht Art und Sicherheit der Arbeitsverhältnisse ausländischer Erwerbstätiger in der Bundesrepublik und verweist auf eine ausnehmend schlechte Situation. Er berichtet über programmatische Ansprüche politischer Entscheidungsträger und deren Diskrepanz zum wirklichen Bildungsangebot an diese Zielgruppe. Es werden Erfahrungen aus betrieblichen und außerbetrieblichen Weiterbildungsprojekten mit ausländischen Arbeitnehmern mitgeteilt. Zahlreiche Literaturhinweise.

Der Beitrag schildert zunächst die Situation der ausländischen Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland anhand statistischer Angaben. Es werden Zahlen zur Beschäftigungs- und Arbeitslosenquote genannt; weiter wird auf die Branchen eingegangen, in denen ausländische Arbeitnehmer beschäftigt sind und dabei die geringen Qualifikationsanforderungen und schlechten Arbeitsbedingungen beschrieben. Es wird auf das geringe schulische und berufliche Bildungsniveau ausländischer Erwachsener verwiesen sowie auf die Beschäftigungsrisiken, die von neuen Produktionskonzepten und Rationalisierungsmaßnahmen ausgehen. Dieser Abschnitt endet mit einem Ausblick in die nähere Zukunft, wobei besonders die Situation ausländischer Jugendlicher berücksichtigt wird. Der folgende Abschnitt geht auf Stellungnahmen politischer Entscheidungsträger bezüglich der beruflichen Integration und Qualifikation der ausländischen Erwerbsbevölkerung ein. Es wird darauf verwiesen, daß den programmatischen Ansprüchen kein entsprechendes Angebot an Bildungsmaßnahmen gegenübersteht. Es werden Forderungen und Argumente zur inhaltlichen Begründung einer Verbesserung des beruflichen Bildungsangebotes für ausländische Arbeitnehmer aus verschiedenen Institutionen zitiert.

Der umfangreichste Abschnitt des Artikels widmet sich den praktischen Erfahrungen, die in der betrieblichen und außerbetrieblichen berufsbezogenen und beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Erwerbstätigen gesammelt werden konnten. Hier – wie auch in den anderen Teilen des Artikels – werden umfangreiche Literaturhinweise gegeben. Der letzte Absatz stellt eine zusammenfassende Reflexion dar. Der Aufsatz hat die gleiche Struktur wie die ebenfalls in diese Auswahlbibliographie aufgenommene Veröffentlichung Meisel 1987, gibt jedoch ausführlichere Informationen in den einzelnen Absätzen und weicht bezüglich der Einschätzung zum Stand der Weiterbildung für erwachsene Ausländer ab. Die Bedeutung der beruflichen Bildung jugendlicher Migranten wird stärker berücksichtigt.



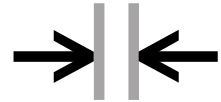
Arbeitsmarktentwicklung, Modellversuche, Stand der beruflichen Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer, innerbetriebliche Weiterbildung, überbetriebliche berufsbezogene Weiterbildung, Zukunft der Ausländerbeschäftigung, Arbeitsförderungsgesetz

Meyer, Wolfgang; Mruck, Günther; Prasse, Christiane; Schierloh, Anke; Stitz, Jürgen; Weber, Angelika (Arbeitsgruppe Ausländerarbeit Bremen)

Erfahrung und Erkenntnis: Ausländische Arbeiter im Bildungsurlaub. Ein Beitrag zur Arbeiterbildung

Informationsdienst Bildungsarbeit mit ausländischen Arbeitern, hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes, Sonderheft 1/81, Bonn, Frankfurt, 80 Seiten

Das Heft ist aus den Erfahrungen und Diskussionsergebnissen einer Bremer Arbeitsgruppe zu Ausländerarbeit Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre entstanden. Es legt ausführlich den konzeptionellen Anspruch dar, Erfahrungsbezug und Erkenntnisorientierung im Bildungsprozeß zu vereinen. In diesem Abschnitt versteht sich das Heft als Anregung für den Bereich der Arbeiterbildung insgesamt. Im Anschluß daran wird gezielt auf die Planung und Durchführung von Bildungsurlauben mit der Zielgruppe ausländischer Arbeiter eingegangen. Dabei wird das eingangs dargestellte Konzept zugrunde gelegt.



Das Heft enthält eine Darstellung der mehrjährigen theoretischen und praktischen Arbeit im Bereich „Bildungsurlaub mit ausländischen Arbeitern“. Es wurde von der Arbeitsgruppe Ausländerarbeit an der Volkshochschule Bremen verfaßt und stand in engem Zusammenhang mit dem Projekt „Entwicklung und Erprobung von Lehrgängen für junge ausländische Erwachsene zum nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses“. Dieses Projekt bettete seine Hauptschulabschluß-Lehrgänge in ein breites Weiterbildungsangebot für Ausländer und Deutsche ein. Die Arbeitsgruppe Ausländerarbeit hat bei ihrer Bildungsarbeit das konzeptionelle Anliegen, Erfahrungsbezug und Erkenntnisorientierung im Bildungsprozeß zu vereinen. Weiter charakterisiert sich ihre Arbeit durch Zielgruppenorientierung und Institutionalisierung in Einrichtungen der Weiterbildung, die mit der Reflexion über sich institutionell vermittelnde Bedingungen von Bildungsarbeit verbunden ist.

Das Heft widmet dem konzeptionellen Anliegen der AutorInnen das erste Kapitel, in dem der Erfahrungsbegriff und der Zusammenhang zwischen Lernen, Erfahrung und Erkenntnis erläutert wird. Auf der Grundlage dieser Konzeption wird die Organisation eines Bildungsprozesses als Erkenntnisprozeß beschrieben. Das folgende Kapitel stellt die Zielgruppe bezüglich ihrer Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund der Entwicklung der Ausländerbeschäftigung vor. Dabei wird auch auf ausländergesetzliche Rahmenbedingungen, auf die Lebensbedingungen im Reproduktionsbereich sowie auf die Sprache ausländischer Arbeiter in der Arbeits- und Lebenssituation eingegangen. Ein weiterer Abschnitt des Heftes befaßt sich mit den Rahmenbedingungen und Angebotsstrukturen im Bereich der Weiterbildung im Lande Bremen. Hier wird auch auf die Abstimmung der Organisation einer Bildungsurlaubsveranstaltung auf das konzeptionelle Anliegen eingegangen. Weiter wird der Bildungsprozeß einer Kleingruppe von acht türkischen Teilnehmern exemplarisch dargestellt. Der letzte Teil dieses Abschnitts geht ausführlich auf Sprachprobleme in ihrer Bedeutung für die Bil-

dungsarbeit ein. In der Anlage finden sich Literaturhinweise, ein Leitfaden zum Kennenlernen am Beginn eines Bildungsurlaubs sowie eine Orientierungshilfe für die Erstellung oder Beschaffung von Arbeitsmitteln für einen Bildungsprozeß.



Bildungsurlaub, Ausländerbeschäftigung, TeilnehmerInnen-Darstellung, Didaktik und Methoden, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Spracherwerb/Deutsch, Seminarkonzeptionen

Morokvasic, Mirjana

Ausländische Frauen: Selbständigkeit – Privileg als Überlebensstrategie

in: Rudolph, Hedwig u.a. (Hrsg.): Ungeschützte Arbeitsverhältnisse. Frauen zwischen Risiko und neuer Lebensqualität. VSA-Verlag, Hamburg 1987, S. 91 – 100



Der Aufsatz untersucht die berufliche Selbständigkeit von Ausländerinnen, die weniger als Privileg denn als Überlebensstrategie gekennzeichnet wird. Er geht auf ausländerrechtliche Grundlagen der Selbständigkeit und eine Studie über ausländische Flickschneiderinnen in Berlin ein. Abschließend beschreibt er den Beratungsbedarf ausländischer Frauen bezüglich ihrer beruflichen Möglichkeiten.

Der Beitrag wurde für den Workshop „Frauen in ‘ungeschützten’ Arbeitsverhältnissen“ verfaßt, der im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung 1986 in Essen durchgeführt wurde. Der erste Teil fragt nach den unterschiedlichen rechtlichen Grundlagen für deutsche und ausländische Selbständige. Hier werden ausländische Frauen nach der im Ausländergesetz geregelten Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis in drei Gruppen geteilt. Im Anschluß daran wird gefragt, ob selbständige Ausländerinnen als privilegierte Minderheit zu bezeichnen sind. Die Frage wird nach einigen Begründungen dahingehend beantwortet, daß Selbständigkeit nur in bezug zu den Möglichkeiten derjenigen, die keinen Zugang zum Arbeitsmarkt haben, als Privileg zu sehen ist. Für die Mehrzahl der selbständigen Frauen stelle sie jedoch eine Überlebensstrategie dar. In einem weiteren Absatz stellt der Aufsatz Ergebnisse einer Studie der Autorin über weibliche Flickschneiderinnen in Berlin dar. Zum Schluß kennzeichnet die Autorin den Beratungsbedarf ausländischer Frauen. Dieser besteht einerseits bezüglich der Ansprüche auf Arbeits- und Aufenthaltsberechtigungen, andererseits fehlen ihnen auch Informationen über berufliche Möglichkeiten und Weiterbildungen.



Frauen, Selbständige, Information und Beratung, Aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen,

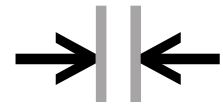
Nispel, Andrea

„Der Stützunterricht war einmal vom Stoff und auch vom Psychischen her unser Anker.“ – Berufsfachlicher Stützunterricht im Rahmen der umschulungsbegleitenden Hilfen und Erfahrungen der Umschülerinnen mit ihren Umschulungsbetrieben.

Vierter Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ vom Verein „Infra e.V.“, Frankfurt

Frankfurter Institut für Frauenforschung e.V., Frankfurt 1994, 62 Seiten

Im ersten Teil des Berichtes steht die Darstellung der Befragungsergebnisse hinsichtlich des berufsfachlichen Stützunterrichtes im Rahmen der umschulungsbegleitenden Hilfen des Modellversuchs im Mittelpunkt. Im zweiten Teil werden Erfahrungen der befragten Frauen mit ihren Umschulungsbetrieben vorgestellt. Bei der Gewichtung der Einflußfaktoren auf Verlauf und Durchführung der betriebspraktischen Seite der Umschulungen werden auch die Erfahrungen der Modellversuchs-Mitarbeiterinnen aus der Kooperation mit AusbilderInnen in den Betrieben einbezogen.



Dieser vierte Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung des im Titel genannten Modellversuchs gründet auf der Auswertung von teilstrukturierten Interviews mit neun Teilnehmerinnen des Projektes (zu den Zielen und Angeboten des Modellversuchs vgl. auch Reinhart 1993 in der vorliegenden Bibliographie). Der erste Teil des Berichtes stellt eingangs die Konzeption des berufsfachlichen Stützunterrichtes im Rahmen der umschulungsbegleitenden Hilfen des Modellversuchs vor. In der Darstellung der Interview-Ergebnisse werden verschiedene inhaltliche und methodisch-didaktische Aspekte des Stützunterrichtes veranschaulicht. Den Abschluß des ersten Teils bildet eine Zusammenfassung der Grundsätze des berufsfachlichen Stützunterrichtes des Modellversuchs. Dabei werden die Erfahrungen der Modellversuchs-Mitarbeiterinnen einbezogen.

Der zweite Teil des Berichtes enthält die Interview-Auswertung zu den Erfahrungen der Modellversuchs-Teilnehmerinnen in ihren Umschulungsbetrieben. Einleitend werden die Kooperationskontakte zwischen den Modellversuchs-Mitarbeiterinnen und den AusbilderInnen in den Betrieben aus der Zeit der Akquisition der Umschulungsplätze beschrieben. Bei der Darstellung der Befragungsergebnisse hinsichtlich der inhaltlichen und methodisch-didaktischen Gestaltung der Umschulung in den Betrieben werden verschiedene Faktoren, die auf den Verlauf und die Qualität der betrieblichen Seite der Umschulungen Einfluß hatten, beschrieben und in ihrer Bedeutung gewichtet.

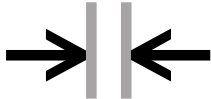
Frauen, empirische Untersuchungen, Didaktik und Methoden, Lerntraining, Modellversuche, sozialpädagogische Begleitung,



Reinhart, Gudrun

Zukunftsorientierte Berufschancen für Migrantinnen. Modellversuch Berufsbildung für Frauen in der Migration des Vereins „Infrau e.V.“

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 1/2, 1993, S. 70 – 74



Der Bericht informiert über die Ziele und Bausteine des Modellversuchs Berufsbildung für Frauen in der Migration, der in Frankfurt durch „Infrau e.V.“ durchgeführt wurde. Ziel des Modellversuches ist es, Migrantinnen eine betriebliche Umschulung in anerkannten und zukunftssicheren Ausbildungsberufen zu eröffnen. Der Modellversuch richtet sich ausschließlich an Migrantinnen und bietet Berufsvorbereitungskurse sowie umschulungsbegleitende Hilfen an. Schwerpunkt der Darstellung liegt in diesem Artikel auf der Auswahl der in den Vorbereitungskursen vorgestellten Berufe und der Berufswahlprozesse der Teilnehmerinnen. Weiter wird auf die anderen Inhalte des Lernangebotes in der Phase der Berufsvorbereitung eingegangen.

Der Artikel berichtet über den Modellversuch „Berufsbildung für Frauen in der Migration“, der von „Infrau e.V.“ von 1991 bis Ende 1994 in Frankfurt durchgeführt wurde. Der Modellversuch bietet der Zielgruppe Migrantinnen eingangs einen vierwöchigen Deutschintensivkurs und daran anschließend einen knapp sechs Monate dauernden Berufsvorbereitungskurs an, mit dessen Ende die Teilnehmerinnen zweijährige, überwiegend betriebliche Umschulungen in anerkannten Ausbildungsberufen beginnen. Während der Umschulungen erhalten die Teilnehmerinnen berufsfachlichen Stützunterricht und umschulungsbegleitenden, berufsbezogenen Deutschunterricht sowie das Angebot einer sozialpädagogischen Begleitung, das während der gesamten Teilnahme besteht. Nach Beendigung der Umschulungen werden die Migrantinnen beim Übergang in angemessene Erwerbsarbeitsverhältnisse unterstützt.

Die beiden ersten Abschnitte des Artikels nennen die Finanzierung und die einzelnen Bausteine des Modellversuchs. Der folgende Text geht besonders auf die Berufsvorbereitungskurse als ersten der Bausteine des Bildungsangebotes ein. Zunächst werden die Auswahlkriterien für die Berufe genannt, deren Vorstellung und Erkundung wichtiger Bestandteil der Berufsvorbereitungskurse sind, in denen die Migrantinnen ihren Umschulungsberuf wählen müssen. Weiter werden die Teilnehmerinnen zweier im Modellversuch durchgeführter Berufsvorbereitungskurse hinsichtlich der Altersstruktur der Kurse, der Bildungsvoraussetzungen der Teilnehmerinnen sowie ihrer familiären Situation beschrieben. Dem werden die Anforderungen einer zweijährigen betrieblichen Umschulung gegenübergestellt. Im weiteren wird dann auf die Inhalte der Berufsvorbereitungskurse eingegangen, die nicht nur die Berufswahl ermöglichen, sondern auch ein migrantinnenspezifisches Lernangebot enthalten, das einen Erfolg der Umschulung vorbereiten soll. Hier handelt es sich um die Verbesserung der Deutsch-

kenntnisse, der Allgemeinbildung sowie des Lernverhaltens. Die Inhalte dieser Teile der Berufsvorbereitungskurse sowie die betrieblichen Praktika als späte Stufe der Berufswahlprozesse beschreibt der Artikel bevor er abschließend die Notwendigkeit und Bedeutung migrantinnenspezifischer Berufsvorbereitung und Umschulungsbegleitung begründet.

Der Modellversuch wurde wissenschaftlich begleitet. Es liegen vier Zwischenberichte der wissenschaftlichen Begleitung vor. Ein zusammenfassender Endbericht wird Anfang 1995 im Bundesinstitut für Berufsbildung, Berlin veröffentlicht werden. Die vier Zwischenberichte können über das mit der wissenschaftlichen Begleitung betraute Frankfurter Institut für Frauenforschung e.V., Elbinger Str. 1-3, 60487 Frankfurt erreicht werden. In dieser Bibliographie sind sie zu finden unter: Sellach 1991, Brosig u.a. 1992, Brosig u.a. 1993 und Nispel 1994.

Frauen, Modellversuche, Berufswahl, Bildungsträger, Lerntraining, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen, sozialpädagogische Begleitung, TeilnehmerInnendarstellung, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen



Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft e.V. (Hrsg.)

Computergestützter und berufsorientierter Sprachkurs für ausländische Arbeitnehmer in der Metall- und Stahlindustrie.

Rheinisch-Westfälische Auslandsgesellschaft e.V., Dortmund o.J. (1993), 39 Seiten

Die Broschüre stellt einen berufsbezogenen, computergestützten Sprachkurs für türkische Arbeitnehmer mehrerer Werke der Hoesch AG vor, mit dem ausschließlich das Lesen von Arbeitsanweisungen erlernt wurde, die nach einer Umstrukturierung nicht mehr von Vorarbeitern, sondern durch EDV-Ausdrucke oder per Terminals gegeben wurden. Die Beiträge loben das Programm hoch, ohne es dabei erkennbar zu machen oder differenzierte Erfahrungen aus der Durchführung mitzuteilen.



Die Broschüre berichtet über ein von der Rheinisch-Westfälischen Auslandsgesellschaft e.V. (RWAG) und der Hoesch Hohenlimburg AG durchgeführtes und vom Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung gefördertes Projekt. Von Mai 1990 bis März 1993 wurden in mehreren Werken der Hoesch AG ein eigens entwickelter computergestützter, berufsorientierender Sprachkurs für türkische Arbeitnehmer in deren Arbeitszeit durchgeführt. Ausgangspunkt dieses Modellprojektes waren arbeitsorganisatorische Umstrukturierungen, die seit Ende der 80er Jahre bei der Hoesch AG vorgenommen worden waren und zu einer Gefährdung der Arbeitsplätze ausländischer Arbeitnehmer führten. Die Veränderungen bezogen sich im Kern auf die Ausgabe von Arbeitsanweisungen. Diese wurden nicht mehr von Vorarbeitern mündlich und mit der Möglichkeit zu Rückfragen, sondern durch einen EDV-Ausdruck oder eine Terminalanweisung gegeben. Ergebnis dieser arbeitsorganisatorischen Entscheidung war ein Qualifikationsdefizit der türkischen Arbeitnehmer, die nun eine gute Lesefähig-

keit bezüglich der über EDV dargebotenen Arbeitsanweisungen erwerben mußten. Die Hoesch AG ließ daraufhin an der Ruhruniversität Bochum einen textsortenspezifischen, d.h. rein betriebssprachlich orientierten Computerlesekurs entwickeln, mit denen die türkischen Arbeitnehmer in etwa 100 Stunden die für ihre Arbeitsplätze notwendigen Lesekenntnisse erwerben sollten. Das Programm sieht ein Selbststudium ohne Lehreranleitung vor.

Die Broschüre wird von einem Vorwort des Staatssekretärs des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung eingeleitet. Es folgt eine Darstellung der Ausgangsbedingungen und Ziele des Modellversuchs durch die RWAG. Im darauf folgenden Beitrag führt ein Mitarbeiter der Hoesch AG die arbeitsorganisatorischen Umstrukturierungen und die dadurch entstandenen Veränderungen der Tätigkeiten aus, woraus die Rahmenbedingungen der Schulungen abgeleitet werden. Der wissenschaftliche Leiter des Projektes stellt in einem weiteren Beitrag die Vorteile des entwickelten Computerlernprogrammes dar und wertet sie als 'Revolution des Fremdsprachenunterrichtes'. Die Broschüre schließt mit einer rein technikbezogenen Funktionsbeschreibung des Computerprogramms.

Alle Beiträge bewerten die Umstrukturierungsprozesse und das Computerlernprogramm ausschließlich positiv. Leider wird das Schulungsangebot aus den Darstellungen kaum deutlich. Vergeblich sucht man nach Informationen, wieviele Kurse mit welchen Teilnehmern bis zum Zeitpunkt der Veröffentlichung durchgeführt wurden und welche Erfahrungen die Teilnehmer in ihren Lernprozessen hatten. Die Behauptung, daß die Schulungen auf sehr effektive Weise – wegen der Beschränkung des Kurse auf eine bestimmte Textsorte sowie das Ausklammern des Schreibens und Sprechens – die Lesefähigkeit gesteigert habe, darf bezweifelt werden. Danach zu urteilen, wie das Programm in dieser Broschüre dargestellt wird, scheint es sich eher um ein 'Studium der Wortbildungen' zu handeln.



Ausländerbeschäftigung, ausländerspezifische Personalprobleme, berufsbegleitende Kurse, betriebliche Personalpolitik, Branche: Metallverarbeitung, Didaktik und Methoden, Fachsprache, innerbetriebliche Weiterbildung, Modellversuche,

Schmidt, Folker; Chomé, Gesa; Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, CEDEFOP (Hrsg.)

Berufliche Aus- und Weiterbildung von Arbeitsmigranten in Europa.

Ergebnisse der Teilkonferenz „Ausbildung und Berufserwerb“ im Rahmen des Kongresses „Kultur im Wandel“, Berlin 1989

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaft, Luxemburg 1989, 311 Seiten



Tagungsdokumentation zum Thema „Ausbildung und Berufserwerb – Berufliche Aus- und Weiterbildung und Arbeitsmigration“. Auf der Tagung wurden neuere Ansätze der Aus- und Weiterbildung von Migranten in verschiedenen europäischen Staaten vorgestellt. Zwei Arbeitsgruppen besuchten während der Konferenz Berliner betriebliche und überbetriebliche Ausbildungsstätten, die Erfahrungen in der Ausbildung junger Migranten gesammelt haben. Der Bericht enthält auch die Selbstdarstellung dieser Ausbildungsstätten sowie Ergebnisse der Arbeitsgruppen, die als Vorschläge und Forderungen zu einer besseren Gestaltung der Aus- und Weiterbildung von jugendlichen Migranten in Europa formuliert sind.

Der Band enthält Beiträge und Ergebnisse der Tagung „Ausbildung und Berufserwerb – Berufliche Aus- und Weiterbildung und Arbeitsmigration“, die im März 1988 im Rahmen des Kongresses „Kultur im Wandel – Wege interkulturellen Lernens“ vom Institut für Interkulturelle Erziehung und Bildung der Freien Universität Berlin durchgeführt wurde. Auf der Tagung sollten neuere Ansätze der Aus- und Weiterbildung in verschiedenen europäischen Staaten herausgearbeitet werden. Schwerpunkt waren Probleme und Lösungsansätze in den unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsmigration ähnlich strukturierten Ländern Bundesrepublik Deutschland, Niederlande und Schweden. Konferenzsprachen waren Deutsch und Englisch; die Beiträge des Bandes sind in der Sprache wiedergegeben, in der sie auf der Tagung vorgelegt wurden. Jedem Beitrag ist eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Konferenzsprache nachgestellt.

Nach einer Einführung, die grundlegende Begriffe definiert und Hypothesen zu den Fragestellungen der Konferenz aufstellt, gliedern sich die Beiträge des Bandes in vier Teile. Der erste Teil stellt fünf Übersichtsbeiträge zur Situation der beruflichen Bildung von jugendlichen Migranten in verschiedenen europäischen Ländern vor. Drei dieser Beiträge berichten über die Situation in der Bundesrepublik Deutschland, den Niederlanden und Schweden. Ein weiterer schildert die Entwicklung der Ausländerbeschäftigung und die Nachfrage der ausländischen Jugendlichen nach Bildung, Ausbildung und Beschäftigung in den nördlichen EG-Mitgliedsstaaten. Hier werden einschlägige vergleichende Statistiken ausgewertet. Der fünfte Beitrag des ersten Teils bietet einen Überblick über Maßnahmen zur beruflichen Bildung für junge Migranten in Belgien, Dänemark, Frankreich und im Vereinigten Königreich.

Der zweite Teil des Bandes enthält sechs Beiträge zur speziellen Situation einzelner Länder. Aus den Niederlanden ist ein Projekt dargestellt, das auf die Sprachprobleme jugendlicher und junger erwachsener Migranten in der primären und qualifizierenden Stufe der Berufsausbildung im dualen System und im staatlichen Volltagsberufsunterricht ausgerichtet war. Aus Belgien wird zur Lage der Einwanderer auf dem Limburgischen Arbeitsmarkt berichtet, wobei auf das Ausbildungsniveau, berufsgerichtete Weiterbildung und Maßnahmen zur Förderung des Schule-Arbeit-Übergangs eingegangen wird. Aus Dänemark wird über Produktionsschulen berichtet, die einerseits in der Tradition dänischer Reformschulen der 60er und 70er Jahre und dänischer Produktionskollektive andererseits stehen. Über besondere Ausbildungsmaßnahmen für jugendliche Arbeitslose in Frankreich und deren Auswirkungen auf jugendliche Mi-

granten und Nachkommen von Wanderarbeitern berichtet ein weiterer Beitrag. Aus Italien wird ein Bericht zur Reintegration jugendlicher Migranten gegeben, der die Probleme jugendlicher Rückkehrer unter ökonomischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten betrachtet. Der letzte Beitrag des zweiten Teils schildert die Ausbildungssituation jugendlicher Migranten in der Schweiz vor dem Hintergrund einiger Daten und eines historischen Abrisses zur Arbeitsmigration in der Schweiz.

Der dritte Teil des Berichtes dokumentiert die Selbstdarstellungen Berliner Betriebe und Institutionen, die in der Ausbildung jugendlicher Migranten besonders engagiert sind und deshalb im Rahmen des Kongresses besichtigt wurden. Es stellen sich hier ein überbetriebliches Ausbildungszentrum für das Hotel- und Gaststättengewerbe, zwei Alternativprojekte und die Berliner Kraft- und Licht-AG hinsichtlich ihrer Aktivitäten und Erfahrungen mit der Ausbildung von Migranten vor. Die Ausbildungsstätten waren während des Kongresses von zwei Arbeitsgruppen besucht worden. Bei diesem Besuch sowie in einer anschließenden Sitzung der Arbeitsgruppen wurden Vorschläge und Forderungen zu einer besseren Gestaltung der Aus- und Weiterbildung von jugendlichen Migranten in Europa erarbeitet. Die Ergebnisse der beiden Arbeitsgruppen sowie ein zusammenfassender Schlußbericht der Konferenz finden sich im vierten Teil. Der Bericht schließt mit Angaben zu den Autoren und ihren Arbeitsbereichen.



CEDEFOP, Konferenzergebnisse, Jugendliche, Vergleich europäischer Länder, Länder: Niederlande, Länder: Schweden, Länder: Belgien, Länder: Dänemark, Länder: Frankreich, Länder: Italien, Länder: Schweiz, überbetriebliche Ausbildungsstätten,

Schmidt-Koddenberg, Angelika

Akkulturation von Migrantinnen. Eine Studie zur Bedeutsamkeit sozialer Vergleichsprozesse zwischen Türkinnen und deutschen Frauen.

Leske und Budrich, Opladen 1989, 269 Seiten



Diese sozialpsychologische empirische Studie fragt nach der Wirkung sozialer Vergleichsprozesse bei der Akkulturation von türkischen Arbeitsmigrantinnen. Bei der Darstellung verschiedener Akkulturationsdeterminanten wird auch auf die Erwerbssituation von Migrantinnen eingegangen und auf die Bedeutung der vorherrschenden geschlechtlichen Arbeitsteilung im Aufnahmeland verwiesen.

Diese Studie analysiert die Wirkung sozialer Vergleichsprozesse im Hinblick auf die soziale Identität von Migrantinnen. Dabei wird die Lebenslage von Migrantinnen in der Bundesrepublik aus sozialpsychologischer Sicht als Verunsicherung der Identitätsbalance im allgemeinen und der bisherigen Identität als Frau insbesondere verstanden. Der erste Teil der Arbeit stellt Theorieansätze zur Analyse von Migration und

Akkulturation vor und fragt nach ihrem Beitrag zur Erklärung der spezifischen Bedeutung des Migrationsprozesses für Frauen. Der zweite Teil der Studie beschäftigt sich mit den Determinanten einer Akkulturation von Migrantinnen. Hier wird im Zusammenhang der kulturellen und strukturellen Bedingungen des Migrationsalltags in der Bundesrepublik auf die Erwerbssituation von Migrantinnen eingegangen. Es wird die vorherrschende geschlechtliche Arbeitsteilung im Aufnahmeland als wichtige Akkulturationsdeterminante dargestellt und auf Berührungspunkte und Divergenzen im Lebenszusammenhang von in- und ausländischen Frauen in der Bundesrepublik hingewiesen. Einerseits wirken veränderte Bedingungen im Aufnahmeland auf einen Geschlechtsrollenwandel der Migrantinnen hin; andererseits befindet sich gleichzeitig aber auch die deutsche Frauenrolle im Wandel bzw. weist aktuell ein breiteres Gestaltungsspektrum auf. Der dritte Teil der Arbeit stellt die Ergebnisse der empirischen Studie zur Bedeutsamkeit des sozialen Vergleichs mit deutschen Frauen für die Akkulturation von Migrantinnen dar. An der Untersuchung haben 207 türkische Arbeitsmigrantinnen und 275 deutsche Frauen aus Nordrhein-Westfalen teilgenommen. Im Mittelpunkt der Analyse steht die subjektive Verarbeitung der Migrationserfahrung.

Frauen, Ausländerbeschäftigung, empirische Untersuchungen, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen



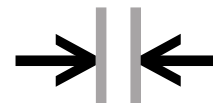
Schmidtman-Ehnert, Angelika; Selka, Reinhard

Türkische Jugendliche ausbilden: Informationen und praktische Hilfen.

Seminarpaket bestehend aus drei Bänden: Veranstalter-Info, Referentenleitfaden und Teilnehmer-Unterlagen

Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) Reihe Seminarkonzepte zur Ausbilderförderung, Berlin 1987

Das Seminarangebot, zu dem das aus drei Bänden bestehende Buchpaket als Material dient, richtet sich an Teilnehmer, die türkische Jugendliche ausbilden. Die Seminarinhalte beziehen sich einerseits auf den anderen Kulturkreis und bieten andererseits konkrete Hilfen für die Ausbildungspraxis. Die drei Bände sind für Veranstalter, Referenten und Teilnehmer der Seminare konzipiert. Das Veranstalter-Info gibt Tips zur Organisation der Seminare. Der Referentenleitfaden enthält zahlreiche Materialien für die Seminargestaltung. Die Teilnehmer-Unterlagen enthalten neben Hintergrundinformationen zu den Themenbereichen Arbeitsblätter, die in der Ausbildungspraxis eingesetzt werden können.



Ausgangspunkt dieses aus drei Bänden bestehenden Seminarpaketes war die rückläufige Entwicklung der Ausbildungsplatznachfrage aufgrund sinkender Schulabgängerzahlen und der erhöhte Anteil ausländischer Jugendlicher an den Schulabsolventen, die sich um Ausbildungsplätze bewerben. Ziel der Seminare, die auf der Grundlage

dieser Arbeitsmaterialien durchgeführt werden, ist die Vermittlung eines adäquaten Hintergrundwissens über die türkische Kultur. Ausbilder türkischer Jugendlicher als Zielgruppe des Seminarangebotes sollen die Möglichkeit bekommen, kulturbedingte Verhaltensweisen differenziert wahrzunehmen und sich mit der anderen Kultur auseinanderzusetzen. Das eigene pädagogische Handeln soll hinterfragt und Kenntnisse über kulturbedingte lern- und arbeitstechnische Ungeübtheiten erworben werden. Dadurch sollen Seminarteilnehmer in ihrer Tätigkeit als Ausbilder befähigt werden, mögliche Schwierigkeiten im Bereich der Wissensaufnahme und -verarbeitung der türkischen Jugendlichen positiv zu beeinflussen und entscheidende Hilfen zu geben. Das Seminar vermittelt einerseits Informationen über wesentliche Merkmale des türkischen Bildungswesens, über Bildungserfahrungen in der Türkei und über die Erziehung in der türkischen Familie. Darüber hinaus werden praktische Hilfen für die Ausbilder angeboten. Diese beziehen sich auf Elternkontakte, die Förderung bei der Entwicklung von Lern- und Arbeitstechniken, die Vermittlung des Fachrechnens und wichtige Merkmale der Unterweisungsmethoden. Die Sprachförderung ist als Lehrgangsgegenstand ausdrücklich ausgeklammert, da dafür ein gesondertes Seminarpaket zur Verfügung steht.

Das hier beschriebene Seminarpaket besteht aus drei Bänden: Dem Veranstalter-Info, dem Referentenleitfaden und den Teilnehmer-Unterlagen. Das Veranstalter-Info nennt die Ziele des Seminars und gibt Tips für die organisatorische Durchführung. Der Referentenleitfaden enthält in der Einführung Hinweise zum Seminarkonzept, eine Begründung der Auswahl der Seminarinhalte sowie Informationen zum Materialbedarf und Seminarablauf. Im zweiten Teil des Referentenleitfadens finden sich Einzelhinweise und Materialien. Hier werden zu allen o.g. Seminarinhalten Erfahrungen zu Teilnehmererwartungen mitgeteilt und Vorschläge zur Vorgehensweise angeboten. Im Anschluß daran findet sich jeweils eine Kalkulation der Zeitbedarfe und eine Medienliste. Weiter enthält der Referentenleitfaden Arbeitstransparente, Filmbeschreibungen, Fallbeschreibungen und Arbeitsblätter für die Seminardurchführung zu allen Themenblöcken.

Die Teilnehmer-Unterlagen enthalten weitergehende Informationen zu den o.g. Seminarblöcken, die sich in Informationen über den anderen Kulturkreis und Hilfen für die praktische Ausbildungsarbeit aufteilen. Auch in diesem Band finden sich Arbeitsblätter, die den Teilnehmern für ihrer Arbeit als Ausbilder angeboten werden.



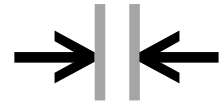
Didaktik und Methoden, Interkulturelle Bildung, Jugendliche, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Medienliste und Bezugsadressen, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Seminarkonzeptionen

Schneider-Wohlfart, Ursula

Wo wir Unterschiede und Gemeinsamkeiten entdecken – Fortbildungen im Bereich „Interkulturelle Bildungsarbeit“

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 30. Lieferung, April 1990, Seite 57 – 65

Der Artikel berichtet über Fortbildungen für deutsche und ausländische KursleiterInnen verschiedenster Weiterbildungseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen. Die TeilnehmerInnen wurden für die interkulturelle Bildungsarbeit mit deutschen und ausländischen Erwachsenen qualifiziert. Die Fortbildungen wurden von der Entwicklungsgruppe „Interkulturelle Weiterbildung“ am Landesinstitut für Schule und Weiterbildung konzipiert und durchgeführt. Der Artikel berichtet u.a. über Inhalte und Methoden.



Der Artikel berichtet über die Arbeit der Entwicklungsgruppe „Interkulturelle Weiterbildung“ des Landesinstituts für Schule und Weiterbildung, Nordrhein-Westfalen. Ziel dieser Gruppe ist es, die interkulturelle Bildungsarbeit mit deutschen und ausländischen Erwachsenen in Nordrhein-Westfalen zu fördern. Dies geschieht über ein Fortbildungsangebot für ausländische und deutsche KursleiterInnen verschiedenster Weiterbildungseinrichtungen. Einige dieser Fortbildungs-TeilnehmerInnen sind bereits in der interkulturellen Bildung tätig, andere sollen durch die Fortbildung zu solchen Angeboten motiviert und für sie qualifiziert werden.

Zunächst geht der Artikel darauf ein, wie die TeilnehmerInnen der Fortbildungen angesprochen wurden. Besonders bemüht wurde sich um die Teilnahme ausländischer KursleiterInnen, die nach einiger Anlaufzeit schließlich bis zu 50 % der TeilnehmerInnen stellten. Der Artikel stellt einige Elemente des Fortbildungsangebotes vor. Dabei wird auf die Motive der KursleiterInnen für interkulturelle Veranstaltungen eingegangen und der Erfahrungsaustausch im Rahmen der Fortbildung geschildert. Weiter wird über die Auswahl von Inhalten und Themen für interkulturelle Veranstaltungen berichtet. Bezüglich der Ziele, die KursleiterInnen mit interkulturellen Veranstaltungen verfolgen, wurde auf die Entwicklung kurzfristig erreichbarer, realistischer Ziele besonderen Wert gelegt. In diesem Zusammenhang wird auch die TeilnehmerInnen-Gewinnung thematisiert und die Ansprüche und Erfahrungen der KursleiterInnen werden geschildert. Inhalt der Fortbildung waren auch geeignete Themen und Inhalte für interkulturelle Veranstaltungen. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Methodik der Fortbildung eingegangen. Die gemeinsame Erarbeitung von Seminareinheiten und die Einbeziehung von ExpertInnen-Wissen werden hier thematisiert. Ebenso wird auf den Selbsterfahrungsaspekt der Fortbildungen hingewiesen. So wurden während der Fortbildungen Methoden angewandt, die bei der Gestaltung interkultureller Veranstaltungen eingesetzt werden können. Damit können die KursleiterInnen ihr methodisches Vorgehen aus der TeilnehmerInnen-Perspektive erleben. Der letzte Absatz des Artikels geht auf die Qualifikationen für die pädagogischen Mitar-

beiterInnen in der interkulturellen Bildungsarbeit ein. Aus den Erfahrungen der Fortbildungen werden die wichtigsten Qualifikationsanforderungen benannt.

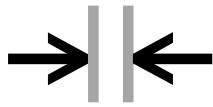


Interkulturelle Bildung, Qualifizierung von Lehrkräften und ReferentInnen, Didaktik und Methoden

Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina; von Kodolitsch, Paul; Schulz zur Wiesch, Jochen

Ausländer und Verwaltung. Untersuchungen zum Fortbildungsbedarf in Behörden.

Robert-Bosch-Stiftung (Hrsg.) Materialien und Berichte 16, Stuttgart 1985



Das Buch stellt den Ansatz und die Ergebnisse einer vom Deutschen Institut für Urbanistik durchgeführten Untersuchung zum Fortbildungsbedarf von Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung vor, die mit Ausländern zu tun haben. In einem Mehrmethodenansatz wurden die Verwaltungen von vier ausgewählten Städten hinsichtlich der Fragestellung untersucht. Die für diese Städte ausgesprochenen Weiterbildungsempfehlungen werden für andere Städte erweitert.

Mit diesem Band veröffentlichte die Robert-Bosch-Stiftung Ergebnisse einer Untersuchung, mit der sie das Deutsche Institut für Urbanistik beauftragt hatte. Die Studie befaßte sich mit der Frage, ob und wie Verwaltungsmitarbeiter, die mit Ausländern zu tun haben, durch Fortbildungen für diese Arbeit weiter qualifiziert werden können. Es wurde eine empirische Untersuchung in zwei Großstädten und zwei kleineren Städten (Hamburg, Wuppertal, Esslingen und Ingolstadt) durchgeführt, aus der konkrete Fortbildungsempfehlungen für die untersuchten Städte entwickelt wurden, die gleichzeitig auch beispielhaft für andere Städte sein sollten.

Mit einem Mehrmethodenansatz wurde erhoben, wie die Mitarbeiter der Verwaltung ihre Arbeitssituation und ihre Schwierigkeiten beim Kontakt mit ausländischen Bevölkerungsgruppen sehen und wie diese aus ihrer Sicht abgebaut werden könnten. Zum anderen wurden Ausländer gefragt, wie sie selbst ihren Kontakt zu Behörden und die damit einhergehenden Probleme sehen und bewerten. Ein Ergebnis der Befragung der Ausländer war, daß zwar der positive Eindruck von den Sachbearbeitern und ihrem Verhalten überwog, dennoch über die Hälfte der Befragten glaubte, daß deutsche Behörden Ausländer schlechter behandeln als Deutsche. Fortbildungsbedarfe wurden auf mehreren Ebenen gefunden. So wird die Vermittlung von Kenntnissen über soziokulturelle Aspekte der Lebenssituation von Ausländern für eine 'bewußteres' Verhalten in der Interaktion mit Ausländern empfohlen. Weiter wird Fortbildungsbedarf bezüglich des Ausländerrechts, aber auch der Sprachkenntnisse der Mitarbeiter gesehen. Als Ergänzung zu fachlichen Fortbildungen werden verhaltensorientierte Trainingsseminare zur praktischen Einübung adäquaten Verhaltens angeregt. Betont wird, daß der Fortbildung von Vorgesetzten eine besondere Bedeutung zukommt und daß

zusätzlich zu Fortbildungen eine ämterübergreifende Kooperation mit Erfahrungsaustausch hilfreich wäre.

Der Bericht beginnt mit einer Zusammenfassung des Untersuchungsansatzes und der Forschungsergebnisse. Es folgt eine ausführliche Darstellung des Untersuchungsansatzes im ersten Kapitel. Das zweite Kapitel stellt die Rahmenbedingungen der Behördentätigkeiten in den untersuchten Städten und Ämtern vor. In den beiden folgenden Kapiteln werden die ermittelten Fortbildungsbedarfe den bestehenden Fortbildungsangeboten an Fachhochschulen für öffentliche Verwaltung und den Angeboten in den untersuchten Städten gegenübergestellt. Das fünfte Kapitel stellt Überlegungen zur Verbesserung des Fortbildungsangebotes vor. Fortbildungsempfehlungen für die untersuchten Städte werden im sechsten Kapitel ausgesprochen. Das siebte Kapitel erweitert diese Empfehlungen über die untersuchten Städte hinaus. Der Anhang dokumentiert Leitfäden der Untersuchung und enthält Übersichten zur Rechtssituation von Ausländern sowie Literaturhinweise über die Herkunftsländer ausländischer Arbeitnehmer und ihrer Familien. Es werden weiter Auszüge aus zwei Gutachten vorgestellt.

Ausländerpolitik, empirische Untersuchungen, innerbetriebliche Weiterbildung, Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern

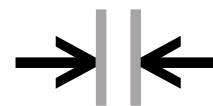


Schultze, Günther (Hrsg.)

Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktchancen von Ausländern: Vergleich der ersten und zweiten Generation

Materialien aus der Arbeits- und Sozialforschung, Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn 1990, 59 Seiten

Der Band enthält fünf Beiträge einer Fachtagung des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung. Es werden zwei Forschungsprojekte zur beruflichen Mobilität und zur beruflichen Weiterbildung von MigrantInnen vorgestellt und über das gewerkschaftliche interkulturelle Bildungsprojekt BALD berichtet. Ein Beitrag schildert Maßnahmen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der zweiten Ausländergeneration und ein weiterer Beitrag trägt Positionen der SPD zur Ausländerfrage auf dem Hintergrund der Entwicklungen in der ehemaligen DDR und Ost-Europa vor. Die Projekte und Maßnahmen wurden in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Darstellungen liegt auf dem Vergleich der ersten und zweiten Generation von Ausländern.



Das Buch enthält die Manuskripte von fünf Vorträgen, die auf einer Fachtagung „Berufliche Qualifizierung und Arbeitsmarktchancen von Ausländern: Vergleich der ersten und zweiten Generation“ gehalten wurden. Die Tagung wurde von der Abteilung Arbeits- und Sozialforschung des Forschungsinstituts der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt.

Der erste Beitrag von Gerd Andres beschäftigt sich mit den Auswirkungen der 1990 aktuellen Entwicklungen in der ehemaligen DDR und in Ost-Europa auf die Situation der Ausländer und Ausländerinnen in der Bundesrepublik. Er enthält statistische Angaben zum Migrationsprozeß und faßt die Positionen der SPD in verschiedenen Fragen der Ausländerpolitik zusammen. Der zweite Beitrag trägt Ergebnisse einer empirischen Untersuchung vor, die das Forschungsinstitut der Friedrich-Ebert-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Universität London durchgeführt hat. Gegenstand des Forschungsprojektes, über das Günther Schultze referierte, waren die beruflichen Mobilitätsprozesse von türkischen Migranten und deren Einfluß auf soziale und kulturelle Eingliederungsprozesse. Der Vortrag stellt die Ergebnisse einer Befragung von insgesamt 320 männlichen Türken der ersten und zweiten Generation vor. Die Untersuchung bietet eine detaillierte Beschreibung der beruflichen Laufbahnen der Befragten und deren Wirkungen auf den Eingliederungsprozeß. Über Maßnahmen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen der zweiten Ausländergeneration berichtet der dritte Beitrag von Gerd Diers. Einer Beschreibung des schulischen und beruflichen Ausbildungsstandes junger Ausländer in Nordrhein-Westfalen folgt die Darstellung der Zielsetzungen eines Modellprojektes „Ausländische Selbständige bilden aus“. Weiter wird über Maßnahmen der Arbeitsverwaltung und der Landesregierung Nordrhein-Westfalen berichtet. Der vierte Beitrag von Ursula Brucks berichtet unter dem Titel „Ich stehe mit beiden Beinen fest in der Luft“ über berufliche Perspektiven formal nicht qualifizierter ausländischer Arbeiterinnen und Arbeiter. Hier wird über Ergebnisse eines Forschungsauftrages durch den Forschungsträger „Humanisierung der Arbeitslebens“ berichtet, bei dem Erfahrungen in der betrieblichen Weiterbildung ausländischer Arbeiterinnen und Arbeiter erfaßt und ausgewertet wurden. Hermann Schäfer berichtet im letzten Beitrag des Bandes über Ergebnisse des Projektes BALD, das mit jüngeren und älteren MigrantInnen interkulturelle gewerkschaftliche Bildungsarbeit konzipiert und durchgeführt hat. Träger dieser Projektarbeit war das DGB Bildungswerk, Kooperationspartner waren die IG Metall sowie die IG Chemie. Das Projekt entwickelte Konzepte zur gewerkschaftlichen, interkulturellen und politischen Bildung.



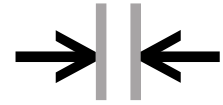
Vergleich zwischen erster und zweiter Generation, gewerkschaftliche Bildungsarbeit, interkulturelle Bildung, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen, berufliche Mobilitätsprozesse, Selbständige, Konferenzergebnisse

Seidel, Heinz

Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsaussichten für arbeitslose Ausländer

In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit (1986) 14, S. 439 – 442

Der Artikel empfiehlt 41a-AFG-Maßnahmen zur Vermittlung beruflicher und arbeitsmarktlicher Informationen an arbeitslose Ausländer. Er berichtet über eine solche vom Berufsförderungswerk des DGB 1985 durchgeführte Maßnahme hinsichtlich der Ziele, Inhalte und Ergebnisse des Kurses.



Der Artikel gliedert sich in zwei Teile. Im ersten werden zunächst Zahlen zu den Qualifikationen und Arbeitsmarktchancen arbeitsloser Ausländer sowie zu ihren Anteilen an beruflichen Bildungsmaßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz (AFG) genannt. Im Anschluß daran werden Maßnahmen nach 41a AFG als besonders geeignet zur Übermittlung grundlegender beruflicher und arbeitsmarktlicher Informationen an arbeitslose Ausländer empfohlen.

Der zweite Teil des Artikels berichtet über eine 41a-AFG-Maßnahme, die vom Berufsfortbildungswerk des DGB in Karlsruhe 1985 für arbeitslose Türken durchgeführt wurde. Eingangs werden Informationen zur Situation der Teilnehmer gegeben. Weiter geht dieser Teil auf die Lehrgangsziele und -inhalte sowie die während der Durchführung des Kurses gewonnenen Erfahrungen ein. Zu den Inhalten, zu denen Erfahrungen bei ihrer Vermittlung beschrieben werden, gehörten Übungen zur biographischen Lebenssituation, Rollenspiele im Rahmen des Bewerbertrainings, Informationen zur Arbeitsmarktsituation, Folgen der Arbeitslosigkeit und zu Bedingungsfaktoren einer Rückkehr in die Türkei sowie zur beruflichen Bildung in der Bundesrepublik. Besonders geht der Artikel auf die Erwartungen und Einstellungen der Kursteilnehmer gegenüber der Arbeitsverwaltung ein. Hier wird mehrfach darauf hingewiesen, daß die arbeitslosen Türken nur schwer ihre Eigenverantwortung bezüglich ihrer beruflichen Zukunft erkennen konnten und Eigeninitiativen erst entwickelten, wenn sie klare, überschaubare Wege sahen. Der Artikel schließt mit einer Zusammenfassung der Kursergebnisse aus der Sicht des Kursleiters und aus der der Teilnehmer.

§41a AFG-Maßnahmen, Information und Beratung, Arbeitsmarktentwicklung, gewerkschaftliche Bildungsarbeit

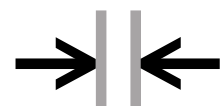


Sellach, Brigitte (Hrsg.)

Ausländische Frauen in der beruflichen Bildung und Weiterbildung. Ein Tagungsreader

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt 1987, ISS Paper 26, 65 Seiten

Der Band dokumentiert vier Beiträge einer Tagung zur beruflichen Bildungsarbeit mit ausländischen Frauen. Das letzte Kapitel faßt Ergebnisse der Tagung zusammen und formuliert Forderungen zur Verbesserung der Chancen ausländischer Frauen auf dem Arbeitsmarkt. Ein Anhang enthält Informationen der Bundesanstalt für Arbeit.



Das Buch enthält vier Beiträge einer Tagung zum Thema „Ausländische Frauen in der beruflichen Bildung und Weiterbildung“, die 1987 durchgeführt wurde. Ziel der Ta-

gung war es, Erfahrungen auszutauschen und handlungsrelevante Prinzipien für die berufliche Bildungsarbeit mit ausländischen Frauen zu erarbeiten.

Der erste Beitrag stellt Ausbildung- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Frauen und arbeits- und aufenthaltsrechtliche sowie organisatorische Rahmenbedingungen dar. Empfehlungen für die Weiterbildung ausländischer Frauen spricht der zweite Beitrag aus. Hier wird darauf verwiesen, daß die Zielgruppe differenziert werden muß, wobei unterschiedliche nationale Bezüge, individuelles Alter und bildungs- und berufsmäßige Erfahrungen und Ambitionen eine zentrale Rolle spielen. Der dritte Beitrag berichtet von dem Modellprojekt „Vorberufliche Qualifizierung von Ausländerinnen für soziale Berufe“, das 1985 ein Jahr lang in Hamburg für Frauen der sog. ersten Generation durchgeführt wurde (vgl. dazu auch Hamburger Arbeitskreis 'Frauen in der Ausländerarbeit' 1989 in dieser Auswahlbibliographie).. Ziel dieses Projektes war es, die Teilnehmerinnen darauf vorzubereiten, einen qualifizierten Beruf im Sozialbereich zu ergreifen. Der vierte Beitrag befaßt sich mit Erfahrungen aus dem europäischen Raum. Zunächst wird auf die vergleichbaren Erwerbssituationen und ähnlichen Arbeitsbedingungen von ausländischen Arbeitnehmerinnen in Europa verwiesen. Weiter wird über Qualifizierungen für ausländische Frauen in der Bundesrepublik, den Niederlanden und Dänemark berichtet. In dem letzten Kapitel des Bandes werden die Ergebnisse der Tagung zusammengefaßt und Forderungen zur Verbesserung der Chancen ausländischer Frauen auf dem Arbeitsmarkt formuliert. Ein Anhang enthält für die Qualifizierung ausländischer Frauen relevante Runderlasse der Bundesanstalt für Arbeit aus den Jahren 1984 bis 1986.



Frauen, Modellversuche, Vergleich europäischer Länder, Konferenzergebnisse, Länder: Niederlande, Länder: Dänemark

Sellach, Brigitte (unter Mitarbeit von Priscilla Brosig und Gudrun Reinhart)

Erster Zwischenbericht des Modellversuchs „Berufsbildung für Frauen in der Migration“ des Vereins „Infrau e.V.“, Frankfurt

Frankfurter Institut für Frauenforschung e.V., Frankfurt 1991, 68 Seiten



Der Bericht stellt die Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und die daraus abgeleiteten Ziele des Modellversuchs dar. Er berichtet weiter über Ergebnisse der Planungsphase, beschreibt die Ablaufplanung des gesamten Modellversuchs sowie die Konzeption der wissenschaftlichen Begleitung.

In diesem ersten Zwischenbericht des im Titel genannten Modellversuchs werden Ergebnisse der Planungsphase mitgeteilt (zu dem Modellversuchs vgl. auch Reinhart 1993 in der vorliegenden Bibliographie). Es werden die Ziele des Modellversuchs auf dem Hintergrund einer Darstellung der Arbeitsmarktsituation und verschiedener Spezifika der Zielgruppe begründet. Dabei wird auch auf die Ergebnisse der Beratungsge-

sprache mit den Interessentinnen für den ersten Berufsvorbereitungskurs als Einstiegsbaustein des Bildungsangebotes eingegangen.

Weiter beinhaltet der Bericht eine ausführliche Darstellung der Ablaufplanung des Modellversuchs. Er schließt mit der Konzeption der wissenschaftlichen Begleitung.

Ausländerbeschäftigung, Arbeitsförderungsgesetz, empirische Untersuchungen, Information und Beratung, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Frauen, Modellversuche

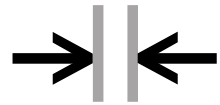


Sievekling, Klaus; Röwekamp, Klaus; Lichtenberg, Hagen

Zum Weiterbildungsanspruch von Ausländern. Arbeitsmarkt, berufliche Weiterbildung, Freizügigkeit und Europäische Integration.

Diskussionspapier Nr. 7/1987. Bremen: Zentrum für europäische Rechtspolitik. 78 S.

Die Autoren stellen den Anspruch auf berufliche Weiterbildung für Ausländer zur Diskussion. Prägnant wird über Tendenzen des Arbeitsmarktes, über den Stellenwert und das System der beruflichen Weiterbildung und über die Beteiligung von ausländischen Beschäftigten an Weiterbildungsmaßnahmen informiert. Die Überlegungen münden in Perspektiven für die EG.



Im Zentrum des Diskussionspapiers steht die Bedeutung der (beruflichen) Weiterbildung für die Gruppe der ausländischen Arbeitnehmer. Ausgehend von Tendenzen in der Entwicklung des Arbeitsmarktes wird der Stellenwert der beruflichen Weiterbildung für unqualifizierte Arbeitskräfte betont und ein Überblick über das System der beruflichen Weiterbildung gegeben. Im Kapitel „Ausländerbeschäftigung und Weiterbildung“ wird die besondere Situation von ausländischen Beschäftigten in Beruf und Weiterbildung dargestellt, wobei auch über relevante Programme, die ausländische Beschäftigte ausdrücklich berücksichtigen, informiert wird. Aus juristischer Sicht wird im Zusammenhang mit den Maßnahmeprogrammen auf das Problem verwiesen, daß eine Teilnahme nicht als Rechtsanspruch geltend gemacht werden kann. In Bezug auf die AFG-geförderten Maßnahmen wird betont, daß neben Hindernissen bei der tatsächlichen Durchführung von solchen Maßnahmen (z.B. Arbeits- und Berufsberatung) die formal-rechtlichen Barrieren für Ausländer höher gesetzt sind als für Deutsche: neben den arbeitsmarktpolitischen und bildungsbezogenen Voraussetzungen müssen bei Ausländern auch aufenthalts- und arbeitserlaubnisrechtliche und sprachliche Voraussetzungen vorliegen, damit sie an Weiterbildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit teilnehmen können.

Mit Blick auf die Weiterbildung in der Sozialpolitik der EG entwickeln die Autoren Perspektiven für eine gemeinschaftsrechtliche Verankerung der Weiterbildung und

skizzieren die Frage nach der Notwendigkeit und der Möglichkeit eines Weiterbildungsanspruchs für Ausländer als weitere Forschungsaufgabe auf nationaler und internationaler Ebene.

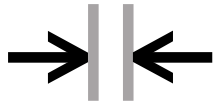


Arbeitsförderungsgesetz; Arbeitsmarktentwicklung; Eingangsvoraussetzungen zu Maßnahmen der beruflichen Bildung; Europäischer Binnenmarkt; Stand der beruflichen Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer

Simon-Hohm, Hildegard

Rahmenkonzeption „Curriculum Interkulturelles Lernen“ für die Aus- und Weiterbildung von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 3/91, S. 52-58



Rahmenkonzeption für ein Curriculum „Interkulturelle Erziehung – Interkulturelles Lernen“, das für die Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen vielfältiger sozialpädagogischer Tätigkeitsfelder bestimmt ist, um ihre Handlungskompetenz in einer multikulturellen Lebenswirklichkeit zu verbessern. Es werden Ziele der Aus- und Weiterbildung sowie didaktische und methodische Ansätze angesprochen. Der Artikel enthält eine sehr umfangreiche Literaturliste zu den verschiedenen Unterrichtseinheiten der vorgeschlagenen Rahmenkonzeption.

Der Artikel stellt eine Rahmenkonzeption für ein „Curriculum Interkulturelles Lernen“ vor. Ausgangspunkt der Autorin sind einerseits ein Reader zum Studium „Interkulturelles Lernen“ am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt sowie ein Curriculum Interkulturelles Lernen für Erzieherinnen aus der ehemaligen DDR, das von dem Arbeitskreis Politische Bildung, Interkulturelles Lernen und Friedenserziehung ebenfalls am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Goethe-Universität, Frankfurt erarbeitet wurde. Einleitend geht der Artikel auf die multikulturelle Lebenswirklichkeit in verschiedenen sozialpädagogischen Tätigkeitsfeldern ein. Es folgt eine Bestimmung des Begriffes Interkulturelles Lernen. Der dritte Absatz klärt einige Rahmenbedingungen der Erstellung des Curriculums und stellt die Forderung auf, Interkulturelles Lernen als Erziehungsprinzip in allen Fächern zu vermitteln, damit es zum Ausbildungsprinzip der gesamten Aus- und Weiterbildungsangebote im sozialpädagogischen Bereich wird. Der vierte Absatz differenziert Ziele der Aus- und Weiterbildung zur Erweiterung der Handlungskompetenz von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen im interkulturellen Kontext. Weiter werden didaktische und methodische Ansätze angesprochen sowie Beispiele für Unterrichtseinheiten zum Themenkomplex: „Interkulturelle Erziehung – Interkulturelles Lernen“ aufgelistet. Im Anhang des Artikel finden sich auf vier

Seiten Literaturangaben, die den vorgeschlagenen Unterrichtseinheiten zugeordnet sind.

Pflegerische und soziale Berufe, Qualifizierung von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen, Didaktik und Methoden, Interkulturelles Lernen

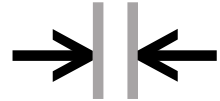


Stitz, Jürgen

Bildungsurlaub in der beruflichen Weiterbildung mit ausländischen Arbeitern

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 19. Lieferung, September 1986, S. 43 – 48

Bericht über Bildungsurlaube, die die Arbeitsgemeinschaft Ausländerarbeit an der VHS Bremen durchgeführt hat. Zunächst wird das Konzept auf der Grundlage der besonderen Qualifikation ausländischer Arbeiter und ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen entwickelt. Im Anschluß daran werden die Teilnehmeransprache, das didaktische Konzept, die Inhalte sowie Sprachprobleme thematisiert.



Der Aufsatz berichtet über Bildungsurlaube, die von der „Arbeitsgruppe Ausländerarbeit Bremen“ (AAB) an der Bremer VHS seit 1967 durchgeführt wurden. Der erste Absatz begründet, warum der Autor für eine Aufhebung der klassischen Trennung von beruflicher, kultureller und politischer Bildung zugunsten des übergreifenden Begriffs Qualifikation plädiert. In diesem Zusammenhang beschreibt er die besondere Qualifikation ausländischer Arbeiter. Die Gründe für Bildungsbarrieren ausländischer Arbeiter thematisiert ein zweiter Abschnitt, wobei besonders auf die Struktur patrilinear erweiterter Großfamilien und deren Auswirkungen auf die beruflichen Entscheidungen ihrer Mitglieder eingegangen wird. An dieser Stelle wird ein an den Arbeits- und Lebensbedingungen der Adressaten orientiertes Bildungsurlaubsangebot vorgeschlagen, das jenseits der Vermittlung berufsqualifizierender Inhalte ausländische Arbeiter befähigen soll, ihre gesellschaftliche Situation zu durchschauen, um auf diesem Weg subjektive Bildungsbarrieren abzubauen und objektive Bildungsbarrieren zu überwinden.

Der dritte Abschnitt gibt Hinweise zur Durchführung von Bildungsurlauben mit den zuvor begründeten Zielsetzungen. Hier wird über Erfahrungen bei der Ansprache der Teilnehmer berichtet und ausführlich auf das didaktische Konzept eingegangen, das die Erfahrungen der Teilnehmer zum Ausgangspunkt nehmen und sie in ihrer Verarbeitung erkenntnisorientiert weiterentwickeln will. Weiter spezifiziert dieser Abschnitt Inhalte und Themen und geht abschließend auf den Umgang mit Sprachproblemen während der Bildungsurlaube ein.

Bildungsurlaub, Arbeiterbildung, Didaktik und Methoden, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen, Spracherwerb/Deutsch



Surkemper, Klaus-Peter

Diskriminierung ausländischer Mitarbeiter in der Ausländerarbeit. Was über Aus- und Fortbildung dagegen getan werden kann.

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt, Heft 4/1985, S. 34 – 39



Bericht über ein berufsbegleitendes Studium für ausländische Sozialberater an der Fachhochschule Dortmund. Es wird über die Situation und die Voraussetzungen der Zielgruppe, ihren Qualifizierungsbedarf, die Verhandlungen zur Errichtung des Studiengangs sowie über den Studienverlauf des ersten Semesters berichtet.

Der Artikel berichtet über einen berufsbegleitenden Studiengang für ausländische Sozialberater, der im Wintersemester 1984/85 an der Fachhochschule Dortmund als Modellversuch begann. Der Verfasser war Koordinator dieses Modellversuchs. Eingangs berichtet er über die Situation, die zur Errichtung des berufsbegleitenden Studiums führte: In Beratungsstellen der Ausländerarbeit waren neben den deutschen Sozialarbeitern zahlreiche ausländische Berater tätig, die ohne einen in der Bundesrepublik anerkannten Berufsabschluß tarifrechtlich nicht abgesichert waren und ein hohes Arbeitsmarktrisiko trugen. Ein Abschnitt des Artikels beschreibt die Zielgruppe des Modellversuchs hinsichtlich ihrer Tätigkeiten als Sozialberater sowie ihrer schulischen und beruflichen Erfahrungen, die sich je nach Zugehörigkeit zu einzelnen Nationalitäten stark unterschieden. Ein großes Problem bei der Einrichtung des Studienganges war es, daß viele Interessenten keine schulischen Abschlüsse nachweisen konnten, die in der Bundesrepublik als Zugangsberechtigung zu einer Fachhochschule anerkannt worden wären. In einem weiteren Absatz des Artikels wird auf die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Fachhochschule Dortmund, dem Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt und dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, die an der Vorbereitung des Ausbildungsprojektes beteiligt waren, eingegangen. Schließlich berichtet der Autor über die ersten Erfahrungen des berufsbegleitenden Studiums. Hier werden die Organisation, die anfänglichen Probleme und ihre Klärung sowie der Studienverlauf des ersten Semesters thematisiert.

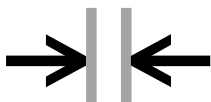


Modellversuche, Qualifizierung von ausländischen Sozialberatern, Pfliegerische und soziale Berufe, Information und Beratung

Vogel, Johanna

Berufliche Weiterbildung ausländischer Arbeitnehmer.

In: Hessische Blätter für Volksbildung 32(1982)2, S. 124-128



Der Artikel berichtet über Bemühungen der VHS München, zwei berufliche Bildungsmaßnahmen für Ausländer anzubieten, und warum diese Bemühungen scheiterten. Die Autorin thematisiert in diesem Zusammenhang berufliche Bildung von Ausländern als eine zu

Anfang der 80er Jahre von Seiten entscheidungstragender Institutionen (noch) nicht erwünschte Einrichtung.

Der Beitrag berichtet über Bestrebungen, berufliche Weiterbildungsmaßnahmen für ausländische Arbeitnehmer an der Münchner Volkshochschule einzurichten. Eingang wird auf die Diskussion zu dieser Frage im Bereich der Volkshochschulen hingewiesen. Über die berufliche Stellung ausländischer Arbeitnehmer wird anhand von Zuordnungen zu Qualifikationsniveaus berichtet. Die Autorin stellt die These auf, daß sich der deutsche Arbeiter in seinem Sozialstatus angehoben sieht, da die schwersten, schmutzigsten und am schlechtesten bezahlten Arbeiten von Ausländern verrichtet würden.

Im zweiten Absatz berichtet die Autorin über zwei berufliche Qualifizierungsmaßnahmen, die die Volkshochschule München für Ausländer anbieten wollte. Es handelte sich um berufsbegleitende Vorbereitungslehrgänge zu Facharbeiterprüfungen und einen Erzieherinnenlehrgang, dessen Teilnehmerinnen in zweisprachigen Modellkindergärten tätig werden sollten. Beide Lehrgänge kamen nicht zustande, weil die InteressentInnen nicht über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache und nicht über als gleichwertig anerkannte Schul- und Ausbildungsabschlüsse verfügten. Die Autorin beklagt, daß es bei den zuständigen Institutionen keine Bereitschaft gab, die Lehrgänge durch Senkung der Anforderungen an Zugangsvoraussetzungen zu ermöglichen. Sie nimmt an, daß erst bei einem steigenden Facharbeiterbedarf in den späten 80er Jahren die berufliche Höherqualifizierung für Ausländer erwünscht und möglich gemacht werden wird. Abschließend verweist sie auf Lehrgänge für ausländische Sozialberater, die bereits durchgeführt worden waren. Sie mutmaßt, daß es in diesem Fall Spielräume für unbürokratische Maßnahmen gab, da ein echter Bedarf bestand.

Eingangsvoraussetzungen zu Maßnahmen beruflicher Bildung, pflegerische und soziale Berufe, Ausländerbeschäftigung, Ausländerpolitik

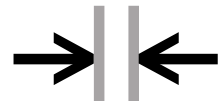


Vogel, Johanna

Arbeitslose Gastarbeiter an der Volkshochschule

in: VHS-Kurs- und Lehrgangsdienst; hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes, 19. Lieferung, September 1986, S. 39 – 42

Bericht über Bildungsmaßnahmen nach 41a Arbeitsförderungsgesetz, die an der Münchner Volkshochschule für arbeitslose Türken und Jugoslawen durchgeführt wurden. Er geht kritisch auf arbeitsmarkt- und ausländerpolitische Rahmenbedingungen ein. Es werden die Teilnehmer beschrieben und die Inhalte der Maßnahme in einer Programmübersicht genannt.



Der Aufsatz berichtet über dreiwöchige Bildungsmaßnahmen nach 41a Arbeitsförderungsgesetz, die bei der Münchner Volkshochschule für arbeitslose Jugoslawen und Türken durchgeführt wurden. Über die Inhalte der Maßnahme wird in einer Über-

sicht zu den Programmpunkten der einzelnen Tage informiert. Der Artikel befaßt sich kritisch mit den Bedingungen, die die Ausländer- und Arbeitsmarktpolitik für die Beschäftigungschancen und die Lebensqualität von Gastarbeitern setzen. Die Teilnehmer der Bildungsmaßnahmen werden nach mehreren Gesichtspunkten beschrieben. Dabei wird auf die unterschiedlichen familiären Bindungen und Unterstützungen der Türken und Jugoslawen eingegangen. Diese hatten auch Einfluß auf die Selbstsicherheit oder -unsicherheit, mit der die Teilnehmer den Drohungen des Arbeitsamtes begegneten, die finanziellen Leistungen bei Nichtteilnahme zu kürzen. Ein Zitat aus dem Protokoll einer Vorstellungsrunde belegt die schweren arbeitsbedingten Gesundheitsschäden der Teilnehmer. Als konkrete Ergebnisse der Maßnahmen werden die Motivation zur Teilnahme an Sprachkursen sowie Hilfen bei Anträgen auf Frührente oder bei Problemen mit der Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis genannt.

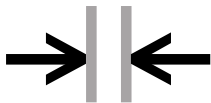


§41 a-AFG-Maßnahmen, Ausländerbeschäftigung, Ausländerpolitik, Seminar-konzeptionen, Lebenszusammenhänge von MigrantInnen

Volkshochschule Berlin-Charlottenburg

Bericht über den Vorbereitungslehrgang auf Maßnahmen zur beruflichen Bildung/Umschulung für arbeitslose Ausländer/innen

Volkshochschule Berlin-Charlottenburg 1984



Der Bericht stellt einen 25-wöchigen Lehrgang dar, der arbeitslose Ausländer auf Qualifizierungsmaßnahmen zum Erwerb der Facharbeiterqualifikation vorbereitet hat. Es werden die Lehrgangskonzeption und die Erfahrungen mit den einzelnen Unterrichtsfächern und -inhalten mitgeteilt.

Das Heft berichtet über einen 25-wöchigen Kurs, der ausländischen Arbeitnehmern nach einer Phase der Arbeitslosigkeit ermöglichen sollte, Lehrgänge zum Erwerb der Facharbeiterqualifikation oder andere (Teil-)Qualifikationen mit Aussicht auf Erfolg zu beginnen. Die Einleitung geht kurz auf die Situation erwerbsloser Ausländer ohne in der Bundesrepublik anerkannte Ausbildungsabschlüsse ein. Im Anschluß daran wird die vor diesem Hintergrund entwickelte Gesamtkonzeption des Lehrgangs dargestellt. Zwei Graphiken geben einen Überblick über Lehrgangsziele und -inhalte sowie die Fächerverteilung während des gesamten Kursverlaufes. Es folgt eine Teilnehmerbeschreibung, wobei auch auf Erwartungen und Motivationen eingegangen wird. Das zweite Kapitel thematisiert die einzelnen Unterrichtsinhalte: Deutsch als Fremdsprache, Fachrechnen und Funktionslehre, Technisches Zeichnen und Raumvorstellungsübungen, Naturlehre und Sozialkunde. Der Lehrgang enthielt ebenfalls eine Berufsorientierung in den Berufsfeldern Holz und Metall. Es wird hier auf die Fachtheorie und -praxis eingegangen. Der dritte Abschnitt des Heftes geht auf die sozialpädagogischen Hilfen ein. Es werden die Schwerpunkte der Beratungen genannt. Abschließend wird über die Beendigung des Lehrgangs und den Übergang von gut 60 % der Teil-

nehmer in Folgemaßnahmen berichtet. Hier wird auch auf die Zusammenarbeit mit der Arbeitsverwaltung eingegangen. Ein Anhang gibt Daten über die Teilnehmer aus der Lehrgangstatistik wieder. Dabei werden auch die Ergebnisse der Lehrgangsbewertung durch die Teilnehmer mitgeteilt. Im letzten Teil des Anhangs findet sich der Rahmenlehrplan des Kurses.

Didaktik und Methoden, Fachsprache, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen, Seminarkonzeptionen, TeilnehmerInnendarstellung, Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen

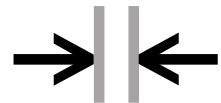


Wagner, Petra

Fördermaßnahmen für erwerbslose Frauen. Eine Notwendigkeit für deutsche und ausländische Frauen!

in: Informationsdienst zur Ausländerarbeit, hrsg. vom Verlag des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Frankfurt, Heft 3/1988, S. 71 – 74

Der Artikel verweist darauf, daß im Rahmen der Fördermaßnahmen zur Qualifizierung von berufsrückkehrenden Frauen nach der Familienphase gering qualifizierte Frauen im allgemeinen und ausländische Frauen insbesondere vernachlässigt wurden. Es wird auf Erfahrungen zweier Projekte zur Qualifizierung von Migrantinnen der 1. Generation eingegangen und eine Lobby zur Förderung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten für Migrantinnen gefordert.



Der Beitrag geht auf Frauenfördermaßnahmen ein, die zur Erleichterung des Wiedereinstiegs oder Neueinstiegs in den Beruf nach längerer Erwerbslosigkeit oder Familienarbeit geschaffen wurden. Die Autorin zitiert eingangs aus Papieren und Gutachten der Berliner Frauenbeauftragten und kritisiert, daß die Fördermaßnahmen Frauen mit geringen Qualifikationen einerseits und ausländische Frauen insbesondere unberücksichtigt lassen. Weiter beschreibt der Artikel die Arbeitsmarkt- und Rechtslage für ältere Migrantinnen. Hier wird auf das hohe Arbeitsmarktrisiko gering qualifizierter Frauen, auf den aufenthalts- und arbeitsrechtlichen Sonderstatus ausländischer Frauen sowie auf das Los der Doppelbelastung durch Familien- und Erwerbsarbeit hingewiesen, das ausländische und deutsche Frauen teilen. Ein weiterer Abschnitt geht auf eine Fortbildungstagung des Instituts für Sozialarbeit und Sonderpädagogik ein, die 1987 in Frankfurt durchgeführt wurde (vgl. dazu Sellach 1987 in dieser Bibliographie). Diese Tagung hatte Modelle beruflicher Qualifizierung von Migrantinnen zum Thema. Die Autorin berichtet kurz über zwei Qualifizierungsmaßnahmen für Migrantinnen der ersten Generation, die auf der Tagung vorgestellt worden waren, um in ihrem abschließenden Fazit eine Lobby für Migrantinnen zu fordern, die die Schaffung von Qualifizierungs- und Beschäftigungsprojekten für Migrantinnen fördert.

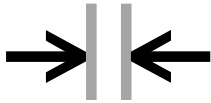
Frauen, Aufenthalts- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen, Ausländerbeschäftigung, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen



Weber, Jörg

Von der Lehre in den Beruf: Ein Modellversuch zur Verbesserung der Übergangschancen

in: Bildungsarbeit mit ausländischen Jugendlichen – Konzepte und Materialien, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 9, 1986, S. 18 – 24



Schwerpunkte und innovative Elemente eines Modellversuchs an der Volkshochschule Rheingau-Taunus e.V., der die Verbesserung der Übergangschancen benachteiligter Jugendlicher im Anschluß an überbetriebliche Ausbildungen zum Ziel hatte. Er richtete sich an Jugendliche, die eine Ausbildung im Metallbereich absolviert hatten. Etwa 40% der Zielgruppe sind ausländische Jugendliche.

Der Artikel berichtet über die Konzeption eines Modellversuchs der Volkshochschule Rheingau-Taunus e.V., der für die Zielgruppe benachteiligte Jugendliche den Übergang in Beschäftigungsverhältnisse nach außerbetrieblicher und betrieblicher Ausbildung im Metallbereich erleichtern will. Der Autor berichtet eingangs über die Entstehungsgeschichte des Modellversuchs an der VHS Rheingau-Taunus, die ein Verbundprojekt aufbaute, um verschiedene Maßnahmen des Arbeitsamtes im berufsvorbereitenden, berufsbegleitenden und berufsbildenden Bereich organisatorisch und inhaltlich zu verknüpfen und aufeinander zu beziehen. In den überbetrieblichen, teilweise in Kooperation mit Betrieben bereits durchgeführten berufsausbildenden oder ausbildungsbegleitenden Angeboten waren vor Beginn des Modellversuchs ca. 40% der TeilnehmerInnen ausländische Jugendliche, unter denen knapp 60% türkischer Nationalität waren.

Um die Schwerpunkte und innovativen Elemente des Modellversuchs zu begründen, skizziert der Autor zunächst die charakteristischen Probleme des Übergangs an der 2. Schwelle des Arbeitsmarktes, also bei der Suche eines Beschäftigungsverhältnisses nach der Ausbildung. Im Anschluß daran wird eine regionale Bedarfsanalyse zur Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur im Rheingau-Taunus-Kreis präsentiert, aus der die Ansiedlung des Modellversuchs im Metallbereich abgeleitet wird. Weiter wird auf die neuen Anforderungen an die Ausbildung im Rahmen der Neuordnung der industriellen Metallberufe eingegangen. Dabei wird erwartet, daß Klein- und Mittelbetriebe und ihre Ausbilder vor eine Reihe von Problemen gestellt werden, die es für sie attraktiv macht, mit außerbetrieblichen Trägern zu kooperieren. Weiter wird noch die Planung einer Berufserstfahrfirma erläutert und auf die unverminderte Bedeutung von Sonderprogrammen für benachteiligte Jugendliche auch auf einem entspannteren Ausbildungsmarkt verwiesen. Der Artikel schließt mit einer Zusammenfassung der wesentlichen Schwerpunkte und innovativen Elemente des Modellversuchs. Er enthält darüber hinaus einen kurzen Erfahrungsbericht eines ausländischen Jugendlichen bei seiner Arbeitsuche im Anschluß an die Ausbildung.

Jugendliche, Branche: Metallverarbeitung, Modellversuche, überbetriebliche Ausbildungsstätten, interethnische TeilnehmerInnen-Gruppen

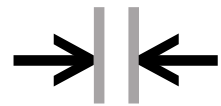


Werkmeister, Manfred

Sprachlehrerfortbildung im Bereich DfaA: Die Unterrichtspraktischen Seminare (UPS) des Sprachverbandes.

in: Deutsch lernen. Zeitschrift für den Sprachunterricht mit ausländischen Arbeitnehmern, hrsg. vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V., Mainz, Heft 3/1981, S. 62 – 65

Konzept zur Lehrerfortbildung durch den Sprachverband geförderte Sprachkurse. Es werden die Merkmale zweier Teilnehmergruppen, Ziele und Verfahren der Seminare sowie Funktionen der Seminarleiter und Hinweise zur Organisation angesprochen.



Der Artikel stellt das Konzept zur Sprachlehrerfortbildung vor, das vom Sprachverband Deutsch für ausländische Arbeitnehmer e.V. 1981 eingeführt wurde. Es löste vorangegangene Konzepte der Lehrerfortbildung ab, über die die Einleitung des Aufsatzes in Kürze berichtet. Der Besuch der Sprachlehrerfortbildungen ist Voraussetzung für die Zulassung als Lehrer in einem vom Sprachverband geförderten und nach dessen Richtlinien durchgeführten Sprachkurs für ausländische Arbeitnehmer und ihre Familienangehörigen. Grundannahme des Konzeptes ist, daß bei der Durchführung dieser Kurse an die Lehrer besondere Anforderungen gestellt sind, da sich diese Zielgruppe hinsichtlich ihrer Lebenssituation, ihrer Lernbedürfnisse und Lernbedingungen sowie ihrer Motivation von anderen Adressaten des Deutschunterrichtes für Ausländer unterscheidet.

Die Darstellung des Konzeptes beginnt mit einer Charakterisierung zweier Teilgruppen von Teilnehmern. Die Gruppe A setzt sich zusammen aus Teilnehmern mit Erfahrungen in der Sozialarbeit mit ausländischen Arbeitnehmern und ihren Familienangehörigen, die Gruppe B hingegen aus Teilnehmern, die auf Vorerfahrungen im Unterrichten des Deutschen als Fremdsprache (DaF) zurückgreifen können, jedoch wenig Kenntnisse über die Zielgruppe haben. Im Folgenden werden Ziele und Verfahren der Fortbildungsangebote für diese beiden Gruppen erläutert. Dabei wird für die Gruppe A ein zweiwöchiges Programm vorgestellt, in dem die Entwicklung eines teilnehmeradäquaten Lehrerverhaltens vor dem Hintergrund fehlender Lehrerfortbildungen im Vordergrund steht. Die Gruppe B bekommt einwöchige Kurse angeboten, in denen der Kompensation fehlender oder unzureichender Kenntnisse der spezifischen Zielgruppe besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Der Artikel geht weiter auf Funktionen der Seminarleiter und die Organisation der Seminare ein.

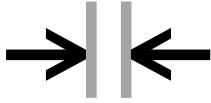
Spracherwerb/Deutsch, Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen, Seminarkonzeptionen, Didaktik und Methoden



Wörner, Elke; Hohlung, Monika

Die „vergessenen Arbeitsplätze“. Zur Situation von an- und ungelerten Frauen in der Frankfurter Metallindustrie

hrsg. von der IG-Metall Verwaltungsstelle Frankfurt, Frankfurt, o.J.



Das Heft präsentiert Ergebnisse einer Untersuchung zur Arbeits- und Lebenssituation un- und angelernter Frauen in vier Frankfurter metallverarbeitenden Betrieben auf dem Hintergrund ihrer Bedrohung von Arbeitslosigkeit durch Rationalisierungsmaßnahmen. Ein besonderer Schwerpunkt des Fragebogens lag auf der bisherigen Teilnahme und dem zukünftigen Interesse an Weiterbildungsmaßnahmen.

In Zusammenarbeit mit einem Projekt des Frauenreferats der Stadt Frankfurt haben die Autorinnen als Mitarbeiterinnen der IG-Metall einen Fragebogen entwickelt, dessen Ausgangspunkt die Arbeitsmarktsituation von un- und angelernten Frauen war, die sich im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen seit den 80er-Jahren stark verschlechtert hat. Der Fragebogen sollte vor allem die Weiterbildungsmotivation von un- und angelernten Frauen in der Metallbranche erheben. Er wurde von 104 Frauen aus vier metallverarbeitenden Betrieben im Raum Frankfurt beantwortet. Das vorliegende Heft stellt die Ergebnisse vor. 79 % der befragten Frauen waren Migrantinnen. Leider werden die Ergebnisse immer für die Gesamtstichprobe gemeinsam präsentiert, eine Differenzierung des Antwortverhaltens der in- und ausländischen Frauen ist deshalb nicht möglich. Bei der Darstellung der Ergebnisse wird zunächst auf den Bildungsabschluß und die persönliche Lebenssituation der Frauen, weiter auf die Organisation der Kinderbetreuung, die Entlohnung und die gesundheitlichen Belastungen durch die Arbeit eingegangen. Die Fragebogenergebnisse sind an mehreren Stellen von Ausschnitten aus Interviews mit den Frauen begleitet. Im Themenschwerpunkt Weiterbildung wurden die Frauen nach der bisherigen Teilnahme an Weiterbildungsangeboten, nach Gründen für die Nicht-Teilnahme, nach der Einschätzung ihrer Arbeitsmarktchancen und nach ihrem zukünftigen Interesse an Weiterbildung gefragt. Der letzte Teil des Heftes zieht Schlußfolgerungen für die Gewerkschaftsarbeit mit der Zielgruppe un- und angelernte Frauen. Bei der Auswertung des Fragebogenergebnisses zur Weiterbildungsmotivation wird nach Gründen für das eher geringe Interesse an Qualifizierungen gesucht.



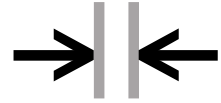
Frauen, Arbeitsmarktentwicklung, empirische Untersuchungen, Gewerkschaften, Un- und Angelernte

Zumstein Regolo, Cristina; Mordasini, Dario

Aus- und Weiterbildung für Migranten. Das Erwachsenenbildungsinstitut Stiftung ECAP

In: Education Permanente 23 (1989)2, S. 83-86

Strukturen und Bildungstätigkeiten des Schweizer Erwachsenenbildungsinstitutes Stiftung ECAP. Aus kurzen Fallbeispielen wird die aktuelle Bildungsnachfrage abgeleitet und die darauf antwortenden Angebote der Stiftung ECAP erläutert.



Der Artikel berichtet über grundsätzliche Überlegungen, die der Bildungstätigkeit der Stiftung ECAP zugrunde liegen. Die Stiftung ECAP ist ein zu Beginn der 70er Jahre gegründetes Erwachsenenbildungsinstitut, das in der Schweiz in mehreren Regionen Kurse im Bereich der Grundausbildung und der beruflichen Bildung sowie Sprachkurse anbietet. ECAP arbeitet mit verschiedenen Ausländerorganisationen und den Schweizer Gewerkschaften zusammen. ECAP ist weiter in der Erstellung von Lehrmitteln tätig und führt regelmäßig Tagungen zu aktuellen Fragen der Erwachsenenbildung durch. Darüber hinaus betreibt die Stiftung seit einigen Jahren eine eigene Forschungstätigkeit.

Die Entwicklung des ECAP-Kursprogrammes wird in dem Artikel als Antwort auf aktuelle Bildungsbedarfe der TeilnehmerInnen dargestellt, die anhand kurzer Fallbeispiele skizziert werden. Ausgangspunkt ist die Beobachtung eines in zahlreichen Branchen vorhandenen Qualifikationsdefizites, das die Entwicklung von Kursprogrammen grundlegend beeinflusst. So werden auf die Frage nach den Motiven für den Kursbesuch von 65 % der TeilnehmerInnen Gründe angegeben, die mit der Arbeitssituation zusammenhängen. Weitere Fallbeispiele stehen für eine Differenzierung der Bildungsbedürfnisse in der erwachsenen ausländischen Bevölkerung, die auch eine größere Nachfrage nach höheren Qualifikationen beinhaltet. Die AutorInnen betonen, daß gleichzeitig die Grund- und Sprachausbildung der ausländischen Bevölkerung nicht zu vernachlässigen sei. Eine weitere These aus den Beobachtungen der Bildungsbedarfe der Teilnehmer ist, daß die Bildungsinteressen der ausländischen und einheimischen Bevölkerung eine Annäherung erfahren haben. Darauf reagiert ECAP mit Kursen, die entsprechende Vorbildungen und sprachliche Fähigkeiten für den Besuch berufsbildender Maßnahmen anderer Träger anbieten. Abschließend berichtet der Artikel über Fälle, in denen die Bildungsnachfrage von InteressentInnen nicht befriedigt werden konnte. Hier werden Forderungen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Erwachsenenbildung formuliert.

Länder: Schweiz, Bildungsträger, überbetriebliche berufsbezogene Weiterbildung, berufsbegleitende Kurse



Schlagwortverzeichnis

- §41a-AFG-Maßnahmen 14, 83, 90
- Arbeiterbildung 16, 26, 87
- Arbeitsförderungsgesetz 51, 67, 68, 85, 86
- Arbeitsmarktentwicklung 28, 34, 48, 61, 67, 68, 83, 86, 94
- Aufenthaltsrechtliche und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen 19, 22, 28, 34, 51, 56, 70, 91
- Ausbildung 46
- Ausländerbeschäftigung 19, 22, 23, 26, 43, 46, 48, 52, 55, 56, 59, 60, 61, 70, 74, 77, 85, 89, 90, 91
- Ausländerpolitik 22, 30, 51, 59, 61, 81, 89, 90
- ausländerspezifische Personalprobleme 46, 55, 74
- berufliche Mobilitätsprozesse 16, 82
- berufsbegleitende Kurse 15, 31, 49, 50, 74, 95
- Berufswahl 24, 34, 36, 73
- betriebliche Personalpolitik 26, 43, 46, 48, 52, 60, 65, 66, 74
- Bildungspolitik 18
- Bildungsträger 26, 31, 59, 62, 73, 95
- Bildungsurlaub 36, 70, 87
- Branche: Automobilhersteller 52, 66
- Branche: Automobilindustrie 43
- Branche: Einzelhandel 36
- Branche: Elektroindustrie 52
- Branche: Gastronomie 47
- Branche: Metallverarbeitung 48, 52, 57, 74, 93
- Branche: Steinkohlebergbau 53
- Branche: Verarbeitendes Gewerbe 46
- Branche: Zulieferer der Automobilindustrie 43
- CEDEFOP 76
- Demographische Entwicklung 34
- Didaktik und Methoden 19, 20, 21, 24, 26, 30, 33, 34, 45, 50, 52, 53, 54, 60, 66, 70, 71, 74, 78, 80, 87, 91, 93
- Eingangsvoraussetzungen zu Maßnahmen der beruflichen Bildung 28, 86, 89
- empirische Untersuchungen 16, 20, 23, 26, 28, 40, 43, 46, 48, 52, 54, 55, 56, 59, 62, 71, 77, 81, 85, 94
- Europäischer Binnenmarkt 18, 86
- Fachsprache 17, 24, 25, 32, 52, 53, 57, 66, 74, 91
- Fallbeispiele 52
- Finanzierung 17, 21
- Flüchtlinge 22, 28, 56
- Frauen 14, 15, 19, 21, 23, 24, 25, 28, 29, 31, 34, 43, 49, 56, 65, 70, 71, 73, 77, 84, 85, 91, 94
- Gewerkschaften 43, 46, 94
- gewerkschaftliche Bildungsarbeit 53, 64, 82, 83
- Information und Beratung 34, 62, 70, 83, 85, 88
- innerbetriebliche Weiterbildung 26, 43, 52, 65, 66, 68, 74, 81
- interethnische TeilnehmerInnengruppen 36, 38, 39, 47, 57, 60, 64, 66, 93
- Interkulturelle Bildung 18, 30, 36, 78, 80, 82

- Interkulturelles Lernen 49, 64, 87
- Jugendliche 15, 30, 36, 45, 51, 62, 65, 67, 76, 78, 93
- Konferenzergebnisse 29, 37, 43, 49, 52, 76, 82, 84
- Länder: Belgien 76
- Länder: Dänemark 29, 76, 84
- Länder: Frankreich 43, 76
- Länder: Italien 76
- Länder: Kanada 43
- Länder: Niederlande 29, 43, 76, 84
- Länder: Schweden 76
- Länder: Schweiz 31, 37, 76, 95
- Länder: USA 43
- Lebenszusammenhänge von MigrantInnen 19, 23, 30, 34, 61, 70, 77, 78, 85, 87, 90
- Lernstatt 66
- Lerntraining 34, 54, 71, 73
- Mangelberufe 28
- Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsmarktchancen 15, 37, 73, 82, 91
- Medienliste und Bezugsadressen 30, 36, 64, 78
- Modellversuche 20, 23, 24, 25, 34, 35, 36, 38, 39, 40, 49, 54, 57, 60, 67, 68, 71, 73, 74, 84, 85, 88, 93
- Pflegerische und soziale Berufe 21, 23, 30, 49, 56, 87, 88, 89
- Prognose für das Saarland 28
- Qualifizierung von ausländischen Sozialberatern 88
- Qualifizierung von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen 87
- Qualifizierung von Lehrkräften/ReferentInnen 30, 33, 45, 62, 64, 67, 78, 80, 93
- Qualifizierung von Verwaltungsmitarbeitern 81
- Qualifizierung zur Hausarbeit 43
- Selbständige 15, 70, 82
- Seminarkonzepte 31
- Seminarkonzeptionen 14, 21, 32, 33, 43, 45, 47, 50, 52, 53, 64, 70, 78, 90, 91, 93
- sozialpädagogische Begleitung 24, 25, 35, 36, 38, 40, 71, 73
- Spracherwerb/Deutsch 17, 26, 30, 32, 33, 35, 50, 66, 70, 87, 93
- Stand der beruflichen Weiterbildung ausländischer ArbeitnehmerInnen 23, 61, 68, 86
- TeilnehmerInnen-Darstellung 24, 25, 35, 38, 39, 40, 53, 62, 70, 73, 91
- Typologie der Bildungsangebote 59
- überbetriebliche Ausbildungsstätten 76, 93
- überbetriebliche berufsbezogene Weiterbildung 53, 68, 95
- überbetriebliche Umschulung 20, 38, 39, 40, 60
- Un- und Angelernte 16, 26, 50, 55, 65, 94
- Untersuchung zu Bildungsangeboten bis 1982 59
- Vergleich europäischer Länder 18, 29, 76, 84
- Vergleich zwischen erster und zweiter Generation 82
- Vorbereitungskurse für berufliche Bildungsmaßnahmen 14, 17, 23, 24, 32, 39, 49, 59, 67, 73, 91
- Zielgruppendarstellung 19
- Zukunft der Ausländerbeschäftigung 43, 46, 68

Autorenregister

- Agace, Brigitte 14
Anasal, Ümit 15
Bartsch, Wolfgang 15
Bata, Asad 29
Bautz, Luise 16
Beine, Günther 17
Bender, Walter 18
Bendig, Sabine 19
Bieberstein, Luitgard v 20
Blahusch, Friedrich 21
Bock, Cornelia 22, 34
Brcic, Karmen 23
Brosig, Priscilla Harris 24, 25, 34, 84
Brucks, Ursula 25
Bruhn-Wessel, Thomas 27
Brüning, Gerhild 34
Brunken, Ulrike 34
Bucaille Euler, Agnes 28
Budde, Hildegard 29
Butz, Richard 30
Chomé, Gesa 74
Debes-Schröder, B 31
Dietrich, Werner 32
Djafari, Nader 33, 34
Ehrke, Michael 35
Esser-Krapp, Peter 37
Federwisch, Joachim 38, 40
Fijalkowski, Jürgen 41, 45
Fischbach, Stephan 17
Fischer, Veronika 43
Gadatsch, Michael 32
Gilles, Franz-O. 44
Gillmeister, Helmut 45
Grüner, Hans 47
Heinen, Christel 49
Heyden, Helmut 50
Hohlung, Monika 94
Idik, Nerim 14
Jäger, Alice 53
Jurgschat, K.-H 31
Just, Wolf-Dieter 54
Karsten, Maria Eleonore 55, 56
Klein, Rosemarie 57
König, Peter 58
Kühn, Günter 59, 60, 61
Kühne, Peter 62
Kurthen, Hermann 45
Lichtenberg, Hagen 85
Lüke, Karl-Heinz 64
Markert, Werner 61, 65
Meisel, Klaus 66, 67, 68
Meurer, Silvia 14
Meyer, Wolfgang 69
Mordasini, Dario 95
Morokvasic, Mirjana 70
Mruck, Günther 69
Nispel, Andrea 25, 71
Otto, Gerhard 44
Otto, Gundolf 44
Öztürk, Nihat 62
Pasta, Parisa 25
Peikert, Ingrid 24, 25
Podgorelec, Sonja 23
Prasse, Christiane 69
Reichhelm, Bettina 14
Reinhart, Gudrun 24, 25, 34, 72, 84
Röwekamp, Klaus 85
Schäfer, Hermann 62
Schedlich, Bosiljka 23
Schierloh, Anke 69
Schmidt, Folker 74
Schmidt-Koddenberg, Angelika 76
Schmidtman-Ehnert, Angelika 77
Schmieder, Renate 62
Schneider-Wohlfart, Ursula 79

-
- Scholz, P. 31
Schönmeier, Hermann 27
Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina 80
Schultze, Günther 81
Schulz zur Wiesch, Jochen 80
Schwiederski, Christel 14
Seidel, Heinz 82
Selka, Reinhard 77
Sellach, Brigitte 24, 83, 84
Siehlmann, Günter 64
Sieveking, Klaus 85
Simon-Hohm, Hildegard 86
Stamm, Josefine 20
Stitz, Jürgen 69, 87
Surkemper, Klaus-Peter 88
Svob, Melita 23
Szablewski-Çavus, Petra 18
Tüxen, M. 31
Tüzüner, E. 31
Varchmin, Ursula 32
Vogel, Johanna 88, 89
von Kodolitsch, Paul 80
Wagner, Petra 14, 91
Wahl, Wulf-Bodo 25
Weber, Angelika 69
Weber, Jörg 92
Werkmeister, Manfred 93
Willer, I. 31
Willer, Ingrid 20
Wilms, Ingeborg 16
Wörner, Elke 94
Zirbes-Horr, Andrea 27
Zumstein Regolo, Cristina 95

Publikationen des Deutschen Institutes für Erwachsenenbildung - Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes zu dem Thema: „Berufliche Bildung von Erwerbslosen“

- N. Djafari, S. Kade (Hrsg.): Praxishilfen für die Umschulung.
 - Nr. 1 Teilnehmergebung. 1987, 51 S.
 - Nr. 2 Vorförderung. 1987, 48 S.
 - Nr. 3 Sozialpädagogisches Handeln in der Umschulung. 1988, 50 S.
 - Nr. 4 Umschulungsabbruch. 1988, 52 S.
 - Nr. 5 Frauen in der Umschulung. 1988, 53 S.
 - Nr. 6 Lerngestaltung in der Umschulung. 1988, 69 S.
 - Nr. 7 Auswahlbibliographie Didaktik und Methodik. 1988, 83 S.

- K. Meisel u.a.: Berufliche Bildung Erwachsener in der Krise der Arbeitsgesellschaft. Frankfurt a.M. 1987.

- K. Meisel, N. Djafari, G. Reutter u.a.: Bildungsarbeit mit Langzeitarbeitslosen. Frankfurt a.M. 1990.

- Veronika Lüers, Helga Ebeling u.a.: Zur Problematik der Kinderbetreuung bei der beruflichen Qualifizierung von Frauen. Eine Dokumentation der Tagung „Zur Problematik der Kinderbetreuung – Gleichberechtigung ja! – Aber wo bleiben die Kinder?“ am 20.9.1990 in Rhauferhn. Frankfurt a.M. 1991, 68 S.

- Berufliche Bildung für Männer und Frauen – CHANCE FÜR ALLE. Dokumentation einer INFO-Börse über innovative Ansätze zur beruflichen Integration von Erwerbslosen. Frankfurt a.M. 1992, 153 S.

- Nader Djafari, Gerhild Brüning u.a.: Ausländerinnen in der beruflichen Qualifizierung. Eine Handreichung. Frankfurt a.M. 1994, 68 S.

- Walter Bender, Petra Szablewski-Çavus: Ausländische Erwachsene qualifizieren. Rahmenbedingungen und konzeptionelle Ansätze. Frankfurt a.M. 1994, 76 S.